

Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.
Schriften und Expeditionen
Johanniskirche 23.
Gemeine Redacteur Fr. Hüttner.
Sprechstunde d. Redaction
Montags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.
Ankündigung der für die nächst-
liegende Nummer bestimmten
Termine in den Wochenangaben
bis 3 Uhr Nachmittags.
Ankündigung für Interessenten:
Das Klemm, Universitätsstr. 22,
neu 8. Hörsche, Hauptstr. 21, port.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Nº 16.

Donnerstag den 16. Januar.

1873.

Die für Freitag den 17. d. M. anberaumte
öffentliche Sitzung der Handelskammer

wird hiermit auf Dienstag den 21. Januar Abends 6 Uhr

versetzt.
Leipzig, den 15. Januar 1873. E. Beder, Vorv. Dr. Gensel, S.

Bekanntmachung, Stipendienvergabe betreffend.

Das von Dr. Johann Crosl aus Königsberg in Franken gestiftete Stipendium ist an einen die Universität Leipzig besuchenden Studenten der Theologie auf die Termine Ostern und Michaelis vor. J. noch zu vergeben.

Bewerber um dieses Stipendium wollen sich bis zum 25. d. M. schriftlich unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse bei uns melden.
Leipzig, den 14. Januar 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. G. Rehder.

Zweite Bürgerschule.

Die Anmeldungen zur Aufnahme neuer Jögglinge für nächste Ostern ersuche ich die betreffenden Eltern,

Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
den 20. bis 23. Januar Vormittags von 10 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr zu bewirken
und zugleich für jedes aufzunehmende Kind Geburts- und Impfschein beizubringen.

Dir. Dr. Meuter.

Vorlesungen

im Saale des Gewandhauses zum
Besten des Albertvereins Leipzig.

I.

○ Leipzig, 14. Januar: Die erste Vorlesung eines neuen Cyclus von Vorträgen im Saale des Gewandhauses konnte sich kein anziehenderes Thema wählen, keinen dem Zwecke der Vorlesungen selbst entsprechenderen Stoff, als Staatsrecht Prof. Dr. Strümpell gestern Abend sich selbst zur Aufgabe gestellt hatte: die Liebe. Ob doch der Albertverein seinem ganzen Leben nach selbst auf Liebe, die reinste echt christliche Menschenliebe gegründet, hand und findet seine Ziele in der Ausführung so vieler Liebeswerke als möglich zum Helle der leidenden Menschheit, sowohl der freitbaren Jugend im Kriege, als der Kranken des Civilstandes im Frieden. Dr. Strümpell bewährte auch diese weltähnliche Liebe, sein eigentliches Thema war die platonische Liebe, und zwar im Sinne der alten akademischen Schule auf der einen und in ihrer modernen Bedeutung auf der andern Seite.

Redner sprach diesmal vom Katheder aus, während er bei einer früheren Gelegenheit an selber Stelle sich zu einer geistreichen Causerie mitten unter das Publicum der Orchestra gesetzt hatte. Aber auch heute machte sein vollständig freier Vortrag hervorwähnend weil ungezwungenen Eindeutig, wie damals, wo er die Lehranstalt ganz bei Seite gelassen. Dieser Eindeutig wurde aus Vortragskosten durch die sich aller philosophischen Terminologie möglich entzweit wahrhaft durchaus klar. Seine Darstellung erhob, Dant dem er folgt, das thomatische eracht hat, was zu einem jenen Vortrag als sehr erstaunlichst. Bei diesem: die vollständige Einführung aller Güter und Gütertheilen in den von ihm erwähnten.

Das Auditorium war zahlreich genug, um dafür in einer Zeit, welche zu materiellen Ausfassungen des Lebens mehr als es gut ist, selbst in den Kreisen der feinsinnigsten Gesellschaft hinzuweist, unserer guten Stadt Leipzig, welche auf ihrem Stadtbühnen in den beiden Klingbergen das schroffe Exempel von der gegenwärtigen Richtung abdrückend und oft genug vor Augen gestellt erhält, ein Compliment machen zu können. Hoffen wir, daß Würdigung und Verständnis der platonischen Liebe aber auch noch in weit grüheren Kreisen fachlich vertreten ist, als gestern Abend im Gewandhaus erschienen wurde.

Dan braucht das Wort Liebe nur zu nennen, und sofort wird im Geiste Derer, die es hören,

eine Fülle von Vorstellungen rege, spricht zu deren Herzen eine Menge der eigentlichsten fruchtbarsten Ideen. Solcherart ist die Wirkung

nur einer gemessenen Anzahl anderer großer Wörter wie Vaterland, Freiheit, Unendlichkeit, Unsterblichkeit, Gott...

Die Liebe ist ein Weltprinzip, das von der Urzeit an geherrscht, das sogenannte

Todte in der Natur fast ebenso, wie das Begegnende, das Lebendige in seinem Machtkreis gejogen hat. Die Liebe hat das Chaos überwunden,

indem sie Zusammengehöriges sich finden ließ. In

Liebe neigt sich, kann man sagen, die an den Boden gebundene Pflanze zur Sonne, Liebe erfüllt

die Tierwelt von den ersten Stadien des Lebens an, zuerst als Liebe des Jungen zur Urheberin

seines Daseins, zur säugenden Mutter. Und

welche Macht stellt die Liebe im Menschenleben dar! Ist die Gottheit selbst nicht dieser Macht

zugänglich, da die Schöpfung durch Bande der

Liebe an den Schöpfer geknüpft ist? Hat die

Gottheit nicht im höchsten Ausdruck dieses Ge-

fühls den eigenen Sohn als Erlöser für die Menschheit hergegeben? Gott, der Christen Gott, ist ja die Liebe selbst.

So etwa leitete sich der Vortrag ein. Folgte dann der Übergang zu der als platonisch bezeichneten Form der Liebe und zu deren begrifflichen Unterscheidung als zwei wesentlich auseinander zu haltende Dinge, der platonischen Liebe im antiken und der platonischen Liebe im modernen Sinne.

Im modernen Sinne versteht man unter platonischer ein solches Verhältnis zwischen Personen verschieden Geschlechtes, bei welchem alle physischen Elemente möglichst zurückgedrängt und nur ein rein geistiger Berührungs zwischen beiden zugeflossen wird, ein aus Sentimentalität, hoher gegenseitiger Achtung, ja Verehrung beruhendes, auf gegenseitige geistige Bereitung mythisch abzielendes, eine innere geistige Vermischung, Begegnung, herbeiführendes Verhältnis. Es ist leicht einzusehen, daß ein solcher Berührungs gefährlich ist, sich in den tödlich selber vorgezogenen Schranken nicht hält, noch halten kann, wie die Erfahrung beweist.

Diese eigentlichste Liebesform ist eine Blüthe des späteren Mittelalters, aus der Zeit des Wiedererwachens der klassischen Studien in Italien. Man beschäftigte sich mit der alten Philosophie, namentlich der akademischen Schule, mit Plato. An Höfen entstanden Akademien, an denen auch Damen Mitglieder werden konnten. Akademien ausdrücklich mit der Richtung auf die platonische Philosophie. (Insolberheit die sog. platonische Akademie der Medicei in Florenz). Die platonische Liebe im modernen Sinne spielt in dem Programme dieser aristokratischen Schwärmer eine hervorragende Rolle. Von Italien verbreitete sich diese Schwärmerie nach Deutschland, wie überhaupt in alle Culsturländer Europas. Der Begriff hat sich bis zum heutigen Tage erhalten, die praktische Bedeutung derselben aber gar sehr vermindert.

Plato hat in seiner Philosophie einen ganz andern Begriff von Liebe gegeben, der sich himmelweit von der seinen Namen fälschlich tragenden Form der Liebe unterscheidet. Die Liebe, die bei ihm eine hohe Bedeutung hat, bezieht sich gar nicht auf das Verhältnis verschiedener Geschlechter zu einander. Das Weib ist für Plato nur von untergeordneter Bedeutung. Liebe zur Frau, ethische Liebe kennt er nicht, da die Ehe überhaupt für ihn nicht existiert. Auch Freundschaft für Frauen ist ihm etwas Unbekanntes, weil er die Voraussetzung dieses hohen Gefühls bei den Frauen vermisst. Die Kindesliebe, die Elternliebe finden keine Stelle bei ihm. Er will keine Familien, er betrachtet ja Weibergemeinschaft, Kindererziehung durch den Staat als politische Ziele, nimmt den Müttern die Kinder weg und tödet letztere, wenn sie ihm nicht die körperliche Tüchtigkeit zu guten Staatsbürgern mitzubringen scheinen... (Die platonischen Frauen passen also nach Utah, ins Mormonenland!)

Plato hat auch keine Menschenliebe, wie sie das Christenthum kennt und über soll. Außerdem der griechischen Rationalität giebt es ja für Plato nur Menschen zweiter Classe zuzulassen, oder Barbaren, wie er sie nennt.

Und doch ist Plato's Liebesbegriff ein ganz eigentlichlich übernatürlicher, vergeistigter. Plato unterscheidet in der Welt des Wahrnehmbaren zwischen den Naturprozessen, den Stoffen, das dünne sich beständig umwandelnde und aus sich herausentwickelnde Wesen auf der einen, die reine Heiligkeit, die Idee des Guten, den Inbegriff alles

Vorstellbaren, die absolute Vernunft, das Unendliche auf der andern Seite.

Vierte Bürgerschule.
Die Anmeldungen neuer Schüler für nächste Ostern erbitte ich mir Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 20., 21., 22., 23. Januar, Nachmittags 2—4 Uhr.
Für diejenigen Kinder, welche noch keine Schule besucht haben, sind eine Geburtsbescheinigung und womöglich ein Impfschein beizubringen.
Dr. Gräfe, Dir.

Fünfte Bürgerschule.

Die Anmeldungen der Ostern d. J. auszunehmenden Schüler und Schülerinnen sind fünftige Woche, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, den 20., 21., 22., 23. Januar in den Nachmittagsstunden von 2—4 Uhr unter Vorzeigung von Geburts- und Impfschein für Kinder bei dem Unterzeichner zu bewirken.

Leipzig, den 16. Januar 1873.

Dr. Kühr, Dir.

Holz-Auction.
Freitag den 17. Januar d. J. sollen von Vormittags 9 Uhr an auf dem diesjährigen Lahl- und Mittelwaldschlage in Abtheilung 30a. und 31a. des Burgauer Reviers hinter dem neuen Schürenhause 15 eichene (von besonderer Stärke und Länge), 116 buchene, 111 rüsterne, 1 ahorner, 10 maßholderne, 5 eschene, 30 lindene, 22 erlene und 10 pappeine **Mugßlöger**, 39 eschene **Schreibölzer**, 95 Stück rüsterne **Schirrlangen**, 350 rüsterne **Hebebäume**, 280 Stück **Reisflaagen**, 150 Stück **Reisen** und 4570 Stück **haselne Stangen** unter den im Terme an Ort und Stelle öffentlich angekündigten Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft auf dem Lahlenschlage in Abtheilung 31a hinter dem neuen Schürenhause. Leipzig, am 3. Januar 1873.

Des Rathes Forst-Deputation.

Daneben gibt es für ihn noch andere Wesen erbauer, aber nicht göttlicher Art, schwache Abbilder des Unendlichen, die Ideen. Der Mensch stammt aus dem Reiche der Ideen, nur die Erinnerungen blieben ihm zurück, vermöge deren er den Kontrast fühlt zwischen jenen Ideen und der Wirklichkeit und eine unbefriedigte Sehnsucht nach der Heimkehr aus den Fesseln dieses Daseins in jenes geistige Reich empfindet. Nur das reine Denken gibt das Überhinaus zurück, gewährt den Genuss, nach der Göttlichkeit streben zu können, nicht allein für sich selber, nein mit Andern, in deren Seelen dasselbe Verlangen zu entzünden wir uns in heiligem Orange getrieben fühlen. So ist die platonische Liebe im antiken Sinne rein geistiger Natur, rein intellectuell. Sie will andere anziehen zu derselben Geistesarbeit, zu derselben inneren Verklärung, will Anderer Seelen mit demselben Bilde nach dem Göttlichen erfüllen, danach sie die ewige Liebe.

Redner bekannte sich bei diesem Anlaß als Gegner der Egoismustheorie der Pessimisten (Schopenhauer), indem er der Ansicht war, daß der Egoismus nicht vom vornehmen im Menschen liegt, vielmehr das Hingebende, das Wohlthuende, die Selbstlosigkeit der Pflegeeltern, von welchen einige das betreffende Kind schon versiegeln, eben dasselbe der Waisenpflege zugewiesen ward, 4 mal: 2 Kn. 2 M., wegen anhaltender Klagen über die Aufführung des Pfleglings, 1 mal (2n.) wegen in der Familie eingetretener, das fernere Erziehungsberechtigung beeinträchtigender Veränderungen, 2 mal (M.) wegen Krankheit der Kinder und Zurücknahme derselben auf die transit. Station, 2 mal (2 M.) wegen Übernahme ihrer Erziehung seitens näherer Verwandter, 3 mal (3 Kn.) wegen eingetretener Abneigung der Pflegeeltern gegen das Erziehungsgebäck, 1 mal (M.) wegen Störungen zwischen den Pflegeeltern selbst.

In Folge dieser Wiederaustritte aus der Anstaltspflege blieben am Ende des Jahres 1872 noch 249 Kinder, 126 Kn., 123 M., in Waisenpflege und davon waren 228 (gegen 214: 109 Kn., 105 M. im vorhergehenden Jahre); 115 Kn., 113 M. in Familien untergebracht, 21 Kinder aber, 11 Kn., 10 M., auf der transitorischen Waisenstation (Münzgasse 12).

Pflegewechsel wurden 21 mal vorgenommen, 5 mal: 3 Kn., 5 M., wegen ungenügender Leistung der Pflegeeltern, von welchen einige das betreffende Kind schon versiegeln, eben dasselbe der Waisenpflege zugewiesen ward, 4 mal: 2 Kn. 2 M., wegen anhaltender Klagen über die Aufführung des Pfleglings, 1 mal (2n.) wegen in der Familie eingetretener, das fernere Erziehungsberechtigung beeinträchtigender Veränderungen, 2 mal (M.) wegen Krankheit der Kinder und Zurücknahme derselben auf die transit. Station, 2 mal (2 M.) wegen Übernahme ihrer Erziehung seitens näherer Verwandter, 3 mal (3 Kn.) wegen eingetretener Abneigung der Pflegeeltern gegen das Erziehungsgebäck, 1 mal (M.) wegen Störungen zwischen den Pflegeeltern selbst.

Von den 228 in Familien untergebrachten Pfleglingen halten 1 das 7., 25 das 6., 11 das 5., 19 das 4., 20 das 3., 38 das 2., 46 das 1. Berufsjahr in derselben Familie überschritten, während 68 noch im 1. Berufsjahr standen.

In Leipzig selbst waren am Ende des J. 1872 von den 249 noch die Waisenpflege genießenden Kindern 151: 74 Kn. 77 M., auswärts aber 98 Kinder: 52 Kn. 46 M. untergebracht.

Von den 249 Kindern genossen 221: 116 Kn., 105 M., die volle Waisenpflege, während für 28 Kinder, 10 Kn. 18 M., nur teilweise Unterstützungen beantragt und gewährt worden sind.

Im Allgemeinen war der Gesundheitszustand unter den Kindern ein zufriedenstellender. Unter den vorgelkommenen Krankheiten traten die Masern am häufigsten auf, viel seltener Scharlach; einzelne Fälle von Ruhr, Durchfällen, Choleriken verließen ziemlich mild; nur bei den Kindern im ersten Lebensjahr forderten die letzteren ihre Opfer (3), während 2 Kinder dieses Alters an allgemeiner Lebenschwäche zu Grunde gingen. Außerdem starb ein höheres Mädchen an acutem Lungentumor (nach Scharlach) und 1 Knabe an Hydrocephalus chronicus. Von chronischen anstedienden Ausschlägen, zahlreiche Ekzeme, bei neu eingetretenen Kindern etwa aufgenommen, ist nichts beobachtet worden.

Anmeldungen zur Übernahme von Waisen in Kosten, Wohnung und Pflege gingen von hier und Umgegend auch in diesem Jahre zahlreich ein; doch war die Verwaltung bemüht, soviel wie möglich ein Unterkommen ihrer Pflegebedürftigen in städtischen Familien durchzusetzen.

Dr. Schloßhauer.

Literatur.

* Die erste Abteilung des von dem Verein für die Deutsche Nordpolarexpedition in Bremen herausgegebenen, Er. Majestät dem Kaiser Wilhelm gewidmeten Werkes über die zweite Deutsche Nordpolarexpedition, 1868—1870

1870, wird in den nächsten Tagen im Buchhandel erscheinen. Am 10. d. Monats halten die beiden Führer der Expedition, die Kapitaine Koldeow und Hegenmann und Schiffslieutenant Hildebrandt, einer der Theaterschreiber, die Ehre, die ersten fertigen Exemplare persönlich J. J. W. dem Kaiser und der Kaiserin überreichen zu dürfen. Diese erste Abtheilung des erzählenden Theils, welche vorsichtigste von Kapitän Hegenmann und seinen Gefährten verfaßt und von den Herren Dr. G. Hartlaub und Dr. M. Lindeman in Bremen redigirt wurde, bringt die gemeinschaftliche Fahrt der beiden Schiffe „Hansa“ und „Germania“ bis zu ihrer Trennung und sodann die ewig denkwürdige Fahrt der „Hansa“ und ihrer Belagzung die Ostküste von Grönland entlang bis zur Rettung an der dänischen Missionstation Friedrichshafen und Heimkehr. Das Werk ist durch den Verleger F. A. Brockhaus in Leipzig trefflich ausgeschmückt. Titelblatt der ersten Abtheilung ist ein prächtiges Farbendruckblatt: Ankunft der Hansabotte in der Missionstation Friedrichshafen. Zwei Stahlstiche, die Porträts von Koldeow und Hegenmann, zahlreiche Illustrationen in Holzschnitt und zwei lithographierte Karten schmücken den im hohen Grade fesselnden Reisebericht, welchem durch eine selbständige Arbeit des Prof. Dr. Konr. Maurer in München, des bekannten nordischen Sprach- und Geschichtsforschers, über die Geschichte der Wiedereinführung Grönlands eine höchst wertvolle Beilage geworden ist. Diese aus mehr als 22 Druckbogen bestehende erste Abtheilung wird für den Preis von 3 Thlr. täglich sein und ohne Zweifel die mit solcher niedrigen Preisestellung erfreute allgemeine Verbreitung finden.

Professor Dr. Meidinger's Regular-Fällösen, patentiert, erfreuen sich namentlich in Süddeutschland des besten Renommee, während man sie hier noch wenig bekannt sind, obgleich man sie jetzt auch hier beim Schlossermeister Aug. Chemnitz zu Fabrikpreisen haben kann. Sie sind von gesundhafter Form, nehmen nicht viel Raum ein und strahlen eine gleichmäßige Wärme bei wenig Brennstoffverbrauch aus und, da sie außerst wenig Aufmerksamkeit erfordern, für Comptoirs, Restaurants, Werkstätten u. besonders empfohlen werden. Vieles vorliegendezeugnis bestätigt vortheilige Geleges, und ein Exemplar ist bei Herrn Restaurateur Schulze (Klapla) im Gedach.

Tageskalender.

Zentralbüro Carolinenstraße Nr. 12.

Öffentliche Bibliothek:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.

Städtische Sparkasse. Expeditionsamt: Jeden Montagvormittag um 9 Uhr und abends um 4 Uhr, abends zwischen 6 und 8 Uhr.

Gemeindeschulen: In der Neuerwache (Centralstation); Polizeihauptwache und Neuerwache Nr. 1 (Stockhaus) am Neumarkt; in der Neuerwache Nr. 4, Maagjause Nr. 1; Neuerwache Nr. 5, Schleifestraße (Südergasse); Neuerwache Nr. 6, Johannishospital; Neuerwache Nr. 7, Fleischergasse Nr. 8; Neuerwache Nr. 8, Brühl; Georgengasse; Polizeizwischenwache Nr. 1, Johannisplatz; Polizeizwischenwache Nr. 2, Windmühlstraße Nr. 5; Polizeizwischenwache Nr. 3, Frankenstraße Nr. 31; im neuen Theater (Augustusplatz Nr. 3b, westliche Seite); in der Wintergartenstraße Nr. 10 beim Haussmann im Souterrain; Porzellanstraße Nr. 14 (Marienapotheke); Dresdner Straße Nr. 32 (Thüringia) bei dem Königlichen Kontrolleur; Porzellanstraße Nr. 35 (Breitkopf und Härtel); patentierte beim Haussmann; Wagnersche Straße Nr. 6 (Wagnersche Dienststelle); patentierte beim Haussmann; Breitkopf Nr. 7 oder Waldstraße Nr. 12; patentierte beim Haussmann; Großherzogliches Kunstmuseum (Großherzogliche Straße Nr. 4); Stadtbankenamt (Wallenbörstrasse).

Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Rathausleitung (Universitätsstraße, Gewandhaus 1 Treppe); werthmäßig geöffnet vom October bis April Vormittag von 8—12 Uhr u. Nachmittag von 2—6 Uhr.

Berberge für Dienstmädchen, Schönegassestraße 19 3 Ngr. für kost und Nachquartier.

Städtisches im alten Jacobshospitale in den Wochen-tagen von 10 Uhr bis Abend 5 Uhr und Sonn- und Feiertags von 10 Uhr bis Mittag 1 Uhr geöffnet.

Theater. Besichtigung beselbst Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspecteur.

Städtisches Museum, geöffnet von 10—3 Uhr, gegen Eintrittsgefehr von 5 Ngr.

Del Vecchio's Kunsthändlung, Markt, Rauphalle, 10—4 Uhr.

Gärtnerhaus in Görlitz täglich geöffnet.

G. A. Klemme's Musikalien-, Instrument- u. Salzhandlung, Pianos-Magazin u. Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos). Neumarkt 14. Hohe Lüde.

Fahrs' Musikalienhandlung u. Leihanstalt für Musik. Neumarkt 13. Vollst. Lager d. Edition Peters.

Kunstwaren Schwarze, Gr. Bünzlauerstr. 27.

Empfunden von 8—12 und 2—5 Uhr.

Bernhard Freyer 30 Neumarkt. Annen-Büro, Neumarkt 39.

Chinesische Theekhandlung von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstr. 18.

Minigutshof, Rüdersdorf, Juncker u. Kunsthändler. Grün. u. Berlin bei Zeichenkiste & Köder, Königstr. 25.

Elis- u. Verkauf von Uhren, Gold, Silber, Diamanten, Schmuckstücken, Antiquitäten etc. bei F. F. Jost, Grimmaischer Steinweg 4, 1 Treppe, nahe der Post.

Dr. Aug. Grothmann (Petersstr. 30, 1. Hofgewölbe rechts): Photogr. Kunstuhrwerk, Export en gros. 8000 Platten, beste Ausführung, billige Concurrenzpreise! Großgeschäft in Kunst- u. Antiken.

Praktische Beispiele, Kostenanschläge, Tarifzettel. Preisliste 38. L. Schwennhagen, Architekt.

Gummi- u. Gutta-Percha-Waren-Lager u. engl. Ledertreibriemen bei

Schiffenstraße 18. Gustav Krieg.

Größtes Lager von sämtlichen technischen Gummi- u. Gutta-Percha-Fabrikaten u. Ledertreibriemen, ferner von Gummi-Reparaturen, Schuh-, Spielwaren-, Schmuckstücken, chirurgischen Artikeln etc. etc. etc. bei Arnold Meissnaggen, Bahnhofstraße 19 (Tschermann's Haus).

Größtes Sortiment von Regalstücken bei Hermann Lingke, Ritterstraße No. 5.

Größtes Wiener Kauflager von Heier, Peters-

Str. 10, nahe der Post.

Neues Theater. (15. Abonnement-Vorstellung.)

Zum ersten Male:

Das Schützenrecht.

Buffspiel in 1 Act von Burghardt von Graum.

(Regie: Herr Grans.)

Personen:

Baron von Buren Dr. Hämeler.

Baronin von Lindenbeig, Witwe, Dr. Hämeler.

Seine Nichte H. Hämeler.

Graf von Widenstein Dr. Seiger.

Julie Kammermädchen der Baronin Dr. Dorlat.

Herr Jäger des Grafen Dr. Lieb.

Ein Diener des Barons Dr. Kietz.

Das Stück spielt auf dem Schloß des Barons von Buren.

Zum ersten Male:

Die Lebensbretter,

oder:

Der Dank einer Bürde.

Schwarz in 4 Acten, nach dem französischen des Eug. Labiche und Ed. Martin, von August

Freudenius.

(Regie: Herr Grans.)

Personen:

Gustav Kuhne, Rentier, früher Springfedernmärtzenmeister Dr. Enoebart.

Eufala, dessen Frau Frau Bachmann.

Danielle, seine Tochter Dr. Böhl.

Curt Siemmer, Hauptmann a. D. Dr. Grans.

Gottfried, Sohn, junger Beamter Dr. Tieb.

Ferdinand Kirchner Dr. Seiger.

Joseph, Diener des Hauptmanns Dr. Salic.

Elisa, Dienerin bei Kuhne Dr. Schwecht.

Eis Wirth Dr. Böhme.

Ein Käfer Dr. Blasius.

Eine Tiefbaubeamter Dr. Börgn.

Eine Bücherverkäuferin Dr. Kunsch.

Ein Reisender Dr. Otto.

Zwei Postträger Dr. Scheibe.

Ein Dienstmännchen Dr. Ludwig.

Ein Kellner Dr. Böhl.

Der 1., 2. und 4. Act spielt in Köln, der 3. im Gast-haus am Montanwerk.

Eine längere Pause findet nach dem 1. Stück statt.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Eintritt 5 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Reportoire des Leipziger Stadt-Theaters.

Freitag, den 17. Januar: Dritte Gastvorstellung des Herrn Nachbaur, königl. bayer. Kommer-sängers aus München. Die Meistersänger. *** Walter Stolzing — Herr Nachbaur.

Die Direction des Stadttheaters.

Vaudeville-Theater.

Donnerstag:

Rieselack und seine Nichte vom Ballet.

Posse mit Erfolg in 4 Abtheilungen und 9 Bildern von A. Weirauch. Musik von Conradi.

Casseneröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Sperrsitze im 1. Parquet 10 Ngr. Sperrsitze im 2. Parquet 7½ Ngr. Parterre u. 1. Gallerie 5 Ngr. 2. Gallerie 3 Ngr.

Billets zu den Sperrsitzen sind Abends an der Casse, wie auch vorher im Comptoir des Theaters zu haben.

Die Direction.

Richard Türschmanns Recitationen

im Saale des Gewandhauses.

I. Cyclus.

Freitag den 17. Januar

punctlich 7 Uhr Abends

Kaumst.

Nummerierte Billets zu 1 Thlr. nicht

numerirte für Studenten, Schüler und Schülern zu 10 Ngr. sind in Pietro

Del Vecchio's Kunsthändlung sowie

an der Abendcasse zu haben.

Dreizehntes Abonnement-Concert

im

Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag den 16. Januar 1873.

Erster Theil. Ouverture zu „Euryanthe“ von C. M. von Weber. — Arie aus „Cosi fan tutte“ von W. A. Mozart, gesungen von Hrn. Nachbaur, Königl. Bayer. Kammersänger. — Concertstück (Op. 92) für das Pianoforte von Rob. Schumann, vorgetragen von Frau Dr. Clara Schumann. — Arie aus der Oper „Die weisse Dame“ von Boieldieu, gesungen von Herrn Nachbaur. — Solostück für das Pianoforte, vorgetragen von Frau Clara Schumann.

Zweiter Theil. Symphonie v. J. O. Grimm (neu, Manuscript, unter Direction des Componisten).

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze à 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Casse zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Ende 7/8 Uhr.

Das 14. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 23. Januar 1873.

Die Concert-Direction.

Erste Kammermusik

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

(II. Cyclus.)

Sonnabend den 18. Januar 1873.

Mitwirkende.

Frau Clara Schumann (Pianoforte), die Herren: Concertmeister David (Violine), Hermann (Viola) und Hegar (Violoncell).

Serenade für Violine, Viola und Violoncell (op. 8).

Fantasia für Pianoforte (Gdur, op. 78).

Charakterstücke für Violine mit Piano-fortebegleitung (neu, zum ersten Male).

Ferd. David.

Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell (No. 2, Fdur, op. 80). Schumann.

Subscriptionsbillets à 3 Ngr. für den II. Cyclus von 4 Kammermusik-Abenden sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner, Billets zu einzelnen Aufführungen à 1 Ngr. sind ebendaselbst sowie am Eingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang 1/2 Uhr.

Die Concert-Direction.

Absahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: Nach Berlin 4. 8 Uhr

Br. u. Fahr. — 9. 10. Borm. Br. u. Fahr. — 1. 35 Radom. Br. u. Fahr. — 5. 10. Radom. Br. u. Fahr. — 6. (bis Bitterfeld, Anschluß von dort nach Berlin). — 8. 35 Radom. — Nach Dessau und Böhl. 9. 10. Borm. — 6. Radom.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn (via Riesa): 5. 25. früh

Br. u. Fahr. (Cottbus, Reichenberg, Breslau). — 7. 10.

Borm. (Cottbus, Reichenberg, Breslau, Prag, Wien). — 9. 5. Borm. Br. u. Fahr. (Cottbus, Posen, Reichenberg, Breslau, Prag, Wien). — 12. Mittags Br. u. Fahr. (Reichenberg, Görlitz, Prag). — 2. 30. Radom. Br. u. Fahr.

Leipziger Vereinsbank.

Die Auslieferung der zu den Interimscheinen unserer Bank ausgesertigten Dividendenscheine Nr. 1 bis 5 nebst Talon erfolgt vom

13. Januar d. J. an während der Vormittagsstunden
in Berlin bei den Herren Frege & Co.,
in Frankfurt a. M. bei den Herren von Erlanger & Söhne,
in Stuttgart bei der Stuttgarter Bank,
in Leipzig bei unserer Casse.

Die zur Abstempelung vorzulegenden Interimscheine sind mit einem doppelten, nach der Nummernfolge zu ordnenden und mit Unterschrift zu versehenden Verzeichniß, von welchem das eine Exemplar quittirt zurückgegeben wird, einzureichen.

Die hierzu zu verwendenden Formulare können an den oben erwähnten Stellen in Empfang genommen werden.

Leipziger Vereinsbank.
Martinengo. Assmann.

Martinengo. Assmann.

Erstes Schema.

Conto der Einnahmen und Ausgaben der Lebensversicherungs-Gesellschaft

„GRESHAM“

für das Jahr endigend am 30. Juni 1872

| | | | | | | | |
|--|--------------|----|----|--|--|--|--|
| Betrag der Fonds beim Anfang des Jahres . . | # 10,311,628 | 13 | 4 | | | | |
| Prämien | # 2,439,179 | 17 | 6 | | | | |
| abzüglich der Rückversicherungsprämien . . | 23,268 | 4 | 2 | | | | |
| | 2,415,911 | 13 | 4 | | | | |
| Einzahlungen für Rentenversicherungen . . . | 122,213 | 10 | 10 | | | | |
| Zinsen und Dividenden | 482,279 | 28 | 4 | | | | |
| | | | | | | | |
| Rückläufe | | | | | | | |
| Renten-Auszahlungen | | | | | | | |
| Commissionen | | | | | | | |
| Berwaltungskosten | | | | | | | |
| Dividenden an Actionnaire | | | | | | | |
| Stempel- und Einkommen-Taxe (in und außerhalb England) | | | | | | | |
| Herzliche Honorare | | | | | | | |
| Waar ausbezahelter Bonus an Policeinhaber . . | | | | | | | |
| Abschlagsungs-Konto | | | | | | | |
| Gewinn- und Verlust-Konto | | | | | | | |
| Betrag der Fonds am Jahresende, wie Schema II. | 11,168,663 | 2 | 0 | | | | |
| | 13,332,233 | 5 | 10 | | | | |

Wir haben vorstehende Rechnungsablage mit den Büchern verglichen und bestätigen hiermit deren Richtigkeit.

ges. **W. H. Thornthwaite**, Präsident
W. Trego, Director.
A. H. Smee, Director.
E. A. Curtis, Schatz und Secretair.

Zweites Schema.

Bilanz des Lebensversicherungs-Gesellschaft „Gresham“ am 30. Juni 1872.

| | Passiva. | | Activa. |
|---|-------------------|--|--|
| Einbezahltes Actienkapital | # 144,746 20 — | | |
| Versicherungsfond | 10,210,764 25 — | | # 1,954,377 23 |
| Rentenfond | 813,151 17 6 | | 13,066 20 |
| | # 11,168,663 2 6 | | |
| Genehmigte aber noch nicht bezahlte Forderungen für Sterbefälle u. a. | 253,910 23 4 | | 715,199 14 |
| abzüglich rückversicherter | — — — | | |
| | 253,910 23 4 | | |
| Aussichtende Renten | 7,422 3 4 | | |
| Nicht erhobene Dividenden auf Actien | 234 20 — | | |
| Außere Rechnungen: nämlich | | | |
| Commissionen in Suspensio | # 3,282 23 4 | | 122,291 24 |
| Interim-Gassen-Konto | 149 10 10 | | 956,985 19 |
| | 3,432 4 2 | | 278,784 25 |
| | # 11,433,662 23 4 | | 325,260 — 1 |
| | | | Vorschüsse auf anwartschaftliche Interessen u. gegen Verpfändung von Sicherheiten |
| | | | 320,998 10 |
| | | | Möbel und Einrichtungen |
| | | | 34,208 16 |
| | | | Aussstände bei den Agenten und |
| | | | Aussichtende Prämien |
| | | | 785,604 22 |
| | | | Aussichtende Binsen |
| | | | 139,823 6 |
| | | | Cassa in Händen und auf laufende Rechnung |
| | | | 187,993 15 — |
| | | | # 11,433,662 23 |

Wir haben bei der Bank von England die Eintragung der Staatsfonds auf den Namen der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Gresham“ vereinbart, die Bücher, Urkunden und Sicherheiten, welche das in der Bilanz aufgeführte Aktienkonto darstellen, geprüft, und bestätigen deren Richtigkeit.

9c3. **W. H. Thornthwaite**, President.
W. Trego, Director.
A. H. Smee, Director.
F. A. Curtis, Actuar und Secretair.

Datist: London, 6. October 1872.

Braunschweiger 20 Thaler-Loose Haupttreffer Thlr. 80000 Biehung 1. Februar
Hausnummer 11, Tel. 222222

10Fres.-Loose Haupttr. Fr. 300000

Wechselstube.

Cicht und Rhamnetismus

Gicht und Rheumatismen
sind heilbar. Das bewährteste und wahrscheinlich
einzigste Mittel hierfür ist die
Englisch-Deutsche Gichtwatte,
vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Ge-
flechte-, Brust-, Hals- und Babuscherzen,
Gelenk- und Knochenleid.

Die schwedische Lederschmiede,
das sicherste Mittel, Schuhwerk, Leder aller Art
stets gut und besonders wasserdicht zu erhalten
ist wieder eingetroffen und empfehlen
Louis Lauterbach, Petersstraße 2.

Brühl 52.

Das Haupt-Maskenlager von H. Semmer
Kunsttheater, Gewölbe, Kunsthof Nr. 7,
mit 5000 Masken, Szenen- und Damenkostümen, sowie Silberhutten, Domino's, Siebenschläfer,

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 16.

Donnerstag den 16. Januar.

1873.

Landtag.

Dresden, 14. Januar. Zweite Kammer.
Der Gegenstand der Tagessitzung ist der Bericht der zweiten Deputation über das königliche Decret, die bei dem Landtagssaal zur Verwaltung der Staatschulden niedergelegten 4 prozentigen Staatschulden-Cassenscheine von den Jahren 1852/53 und 1869 und einen daraus bezüglichen Gesetzentwurf betreffend. Die Kammer genehmigt ohne Debatte den Gesetzentwurf.

Es folgt der Bericht der ersten Deputation über das königl. Decret, betreffend den Entwurf zweier Gesetze über Entschädigung für den Fall gewisser, mit dem städtischen Brauwert verbundener Berechtigungen und des Wahlzwanges. Die Deputation beantragt, die beiden Vorlagen mit unerheblichen Abänderungen zu genehmigen und die von der Staatsregierung zur Abföhlung verlangte Summe zu bewilligen. Der eigentliche Zweck der Vorlagen erhellt aus folgenden Bemerkungen des Berichts:

Die mittler Altersdienstes an die Zweite Kammer gelangten und von dieser der unterzeichneten Deputation zur Berücksichtigung überwiesen, beiden Gesetzentwürfe haben den Zweck, die durch die Reichs-Gesetzesordnung vom 21. Juni 1869 in der Bestimmung über die Aushebung der noch bestehenden angeschlagenen Gewerbedeckungen in ihrem Eigentum verlegten Rechtsinhaber zu entschädigen und diese Entschädigung aus den Staatskassen zu gewähren.

Nachdem im Königreiche Sachsen bereits durch das Gesetz vom 27. März 1838 mehrere mit dem städtischen Brauwert verbundene Berechtigungen definitiv aufgehoben und den bisher berechtigten Entschädigung unter gewissen Voraussetzungen zugestanden worden war, dasselbe Gesetz auch die Aufhebung des einer Anzahl Bürgen zuständigen Wahlzwangs gegen Entschädigung der Gewerbedeckungen von Seiten der zwangspflichtigen Inhaber vorbereitet hatte, als es den Zwangspflichtigen das Recht, diese Aufhebung zu verlangen, einkräfte, bat das Sachsen-Gesetz vom 15. Oktober 1861 bei Auflösung aller sonstigen gewerblichen Berechtigungen doch das Berechtigten des städtischen Brauwerts mit begriffen, sowie den einzigen Landbraueren zuständigen Berechtigungen in den durch das bereits erwähnte Gesetz vom 27. März 1838 aufrecht erhaltenen Gewerben ausgeschlossen und hinsichtlich des Wahlzwangs es ebenfalls bei dem durch dasselbe Gesetz bestimmten Abföhlungsbedingungen der Pflichtigen bewilligt werden lassen, und zwar nach den Worten der Motiven zu diesem Gesetz:

weil hinsichtlich des Wahlzwangs sowohl, als der städtischen Braurechte die Entschädigungsfrage schwer zu lösen sei, auch der Wahlzwang seine praktische Bedeutung immer mehr zum Schaden der Berechtigten in Folge anderer Schaltung der Verhältnisse verschärft und die Betriebsleute kaum noch im größten Umfang bestätigt, so daß man ohne Schaden die völige Erledigung im Wege der bestehenden Gewerbegabe abwarten könne, die städtischen Braurechte aber für die konkurrierende Bevölkerung, da sie das Eintragen von Bieren in die Städte nicht behindern, kaum von wesentlicher Bedeutung seien.

Die Reichs-Gesetzesordnung hat nun auch diese Berechtigungen beseitigt, indem sie in §. 7 sub 4a. dieselben unter anderen dergleichen Rechten namhaft macht, und als Termin den Wegfalls derselben den 1. Januar 1873 festlegt, die Bestimmung darüber aber, ob und in welcher Weise den Berechtigten Entschädigung zu leisten sei, den Landesgesetzen zuwohnt.

Die Entschädigung für den Wegfall dieser Berechtigungen ist nun der Gegenstand der von der Staatsregierung vorzulegen beiden Gesetzentwürfe.

Abg. Fahnauer führt aus, daß der Brauwert heut zu Tage ganz inhaltslos geworden sei, und bezieht sich hierbei speziell auf die Verhältnisse der Stadt Bayreuth. Redner wird gegen die Entschädigung aufgehoben werden.

Abg. Dietel ist anderer Ansicht. Der Brauwert und ebenso der Wahlzwang könnten nach dem in Sachsen bestehenden Rechte nur gegen Entschädigung aufgehoben werden.

Abg. Fahnauer verbleibt bei seiner Ansicht. Nach einigen Bemerkungen des Referenten Sachse, des Reg.-Commissars und des Abg. Dietel wird die allgemeine Debatte geschlossen.

In der Specialberatung verwendet sich Abg. Haberkorn dafür, daß auch solchen Brauereien, welche in Besitz von Aktiengesellschaften übergegangen sind, eine Entschädigung gewährt werde. Es nehmen zu den verschiedenen Paragraphen der beiden Gesetzentwürfe noch das Wort die Abg. Anton, Streit, Dietel, Mansfeld, Moß, Günther, Referent Sachse und Regierungs-Commissar Meusel. Bei der Abstimmung werden beide Vorlagen gegen 1 Stimme (Fahnauer) genehmigt.

Es folgt der anderweitige Bericht der vierten Deputation über die Petition des Adv. Bleyl und Genossen in Chemnitz, den Wegfall oder die Verminderung katholischer Kirchenanlagen protestantischer Chemnitzer und katholischer Christen betreffend. Die Deputation beantragt, bei dem früheren Beschlusse zu bleiben, wonach die Petition an die Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen werden soll. Die Kammer tritt diesem Vorlage bei.

Es folgt der Bericht der vierten Deputation über die Petition einer Anzahl Gastwirthe des Gerichtsbezirks Chemnitz, den Wegfall der denselben auferlegten Abgabe für die Abhaltung öffentlicher Tanzbelustigungen betreffend. Die Deputation schlägt vor, die Petition an die Staatsregierung zur Erwägung abzugeben, und die Kammer stimmt dem bei.

Es folgt der Bericht der vierten Deputation über die Petition des Städtischen Vereins zu Leipzig gegen das königl. Kriegsministerium

bez. die königl. Genie-Direction wegen einer von der letzteren Behörde erlassenen Bekanntmachung die Errichtung von Getreidebürmen betreffend. Der Referent Abg. Ludwig bedauert im Namen der vierten Deputation, obwohl auch er die Fassung der Annonce für höchst merkwürdig und bedenklich findet, vorschlagen zu müssen, die Petition auf Grund von §. 115 der Landtagsordnung für ungültig zu erklären, weil der Städtischen Verein zu Leipzig die Legitimation dazu mangelt, das dafüre Stadtverordneten-Collegium zu vertreten.

Abg. Dr. Panitz will nicht weiter auf die Frage der Zulässigkeit eingehen, sieht sich aber doch veranlaßt, dem Kriegsministerium eine Bitte zum Herz zu legen. Dasselbe, beziehentlich die ihm unterstellten Behörden möchten in Zukunft bei ähnlicher Gelegenheit ihrem Verdruss gegen die Leipziger Stadtverordneten nicht so offen Ausdruck geben, und wenn dies doch geschehen sollte, hierzu eine bessere stilistische Fassung annehmen. Die Fassung, welche man der in Rede stehenden Bekanntmachung gegeben habe nur allgemeine Heiterkeit in Leipzig erregt.

Es nimmt Niemand weiter das Wort, auch der anwesende Commissar des Kriegsministeriums nicht. Die Kammer genehmigt gegen 1 Stimme den Deputations-Vorschlag.

Es folgt der Bericht der vierten Deputation über die Petition einer Anzahl Bewohner von Friedrichstadt-Dresden, die Verlegung der fischaischen Pulvermühle betreffend. Wie aus dem Vortrag des Referenten Abg. Lange hervorgeht, hat die Staatsregierung eingewilligt, daß das betreffende Etablissement aus seiner jetzigen Lage entfernt und nach einem Ort gelegt werden soll, wo keine Gefahr für Menschen, Grundstücke etc. mehr vorhanden ist.

Abg. Jordan beantragt, die Staatsregierung zu erlauben, daß man das Etablissement so weit von Dresden weg verlege, daß jede Gefahr für diese Stadt beseitigt werde.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Philipp, der dagegen protestiert, daß man etwas nun den Dorfbewohnern mit der Pulvermühle ein Geschenk mache, Lange, Jordan und des Kriegsrathes Mann wird der Antrag der Deputation, die Petition an die Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, einstimmig und der Jordansche Antrag gegen 9 Stimmen angenommen.

Es folgt der durch den Abg. Häckel erstattete Bericht der vierten Deputation über die Beschwerde des Oberschieders in Lindenthal und Genossen, welche gegen das königliche Kriegsministerium gerichtet ist. Die Petenten hatten dem Ministerium Kenntnis von der in ihrem Orte stattgefundenen schweren Mißhandlung eines Soldaten durch seine Vorgesetzten gegeben, den Antrag auf Einleitung der Untersuchung gestellt und um Antwort über den Ausgang derselben gebeten. Das Kriegsministerium hatte indeß diese Antwort nicht ertheilt, und es war der Oberschieder beim Landtag vorstellig geworden.

Referent Abg. Häckeltheilt mit, daß die Deputation vom Regierungs-Commissar die Anzeige erhalten habe, der Vorgang sei streng untersucht und in Folge dessen der Commandirende der betreffenden Truppen-Abteilung, Rittmeister von Kutsch vom 3. Reiter-Regiment, mit 14 Tagen Arrest bestraft worden. Der andere Schulzige, ein Unterwachtmeister, habe wegen seines inzwischen erfolgten Todes nicht zur Rechenschaft gezogen werden können. Der mißhandelte Soldat selbst ist bald nach der erfassten Anzeige aus der Armee als dienstuntauglich entlassen worden. In Bezug auf die Beleidigung, den Petenten eine Antwort zu ertheilen, habe sich das Kriegsministerium darauf berufen, daß nur öffentliche Behörden eine Rückäußerung verlangen können, der Oberschieder sei aber nach dem Gesetz keine solche Behörde.

Die Deputation hat nun diese leitere Ansicht nicht zutheilen vermocht und sie schlägt vor, die Beschwerde zwar auf sich beruhen zu lassen, der Staatsregierung gegenüber aber die Erklärung auszufordern, daß nach Lage der Sache es wohl gerechtfertigt gewesen sei, wenn die Beschwerdeführer eine Antwort vom Kriegsministerium empfangen hätten.

Der Regierungs-Commissar (ein Offizier, dessen Name auf der Journalistentribüne nicht ermittelt werden konnte) sucht dem Referenten gegenüber nachzuweisen, daß das Kriegsministerium bei seinem Verfahren streng gefegzt und insbesondere nach §. 176 des Militair-Strafgesetzbuches gehandelt habe.

Abg. von Bahn ist durch den Referenten von dem Unrecht des Kriegsministeriums nicht überzeugt worden, während Abg. Ludwig ganz entgegenge setzter Meinung ist und bemerkt, es gäbe in gewöhnlichen Verleih schon als ein Gebot des Anstandes und der Höflichkeit, daß man auf eine Anfrage eine Antwort ertheile.

Abg. Philipp. Wenn der traurige Vorfall, der zu der Beschwerde Anlaß gegeben, vereinzelt dastünde, dann möchte es noch geben. Leider aber könnten Diejenigen, die in Garnisonsstädten oder in ihrer Nähe wohnen, von Dutzenden Fällen erzählen, in denen Soldaten von ihren Vorgesetzten über behandelt würden. Er halte es für ausdrückliche Pflicht, heute Das an dieser Stelle laut zu konstatieren.

Regierungs-Commissar. Ich muß erwarten, daß der Herr Abgeordnete zu seinen Angaben die nötigen Beweise dem Kriegsministerium einhändigt.

Abg. Philipp. Ich habe nicht beabsichtigt, hier den Denuncianten gegen einen Einzelnen zu machen. Da aber der Herr Regierungs-Commissar mich provoziert, so will ich vorerst den Fall anführen, der mir im Augenblick genau im Gedächtnis ist. Ein Artillerie-Hauptmann in Radeberg hat beim Exercire seine Peute mit den widerwärtigsten Schimpfwörtern tractirt und sie mit der Waffe droht. Derselbe Hauptmann hat bald darauf in einem Restaurationslocal einen dortigen Bürger, der notorisch ein friedliebender Mann ist, angefallen und zu Boden geworfen. (Hört! Hört!) Und von demselben Hauptmann kann ich noch Bielerlei erzählen, ich werde seinen Namen den Vertretern des königl. Kriegsministeriums sofort nach Ende der Sitzung nennen. Das ist der Fall, der mir im Augenblick einfällt, die anderen Beweise werde ich aber auch noch bringen.

Es ergiebt nun noch das Wort der inzwischen eingetroffenen Kriegsminister von Fabrice. Er erkennt es dankbar an, wenn die Ausschreitungen der militärischen Vorgesetzten zu seiner Kenntnis gebracht werden, damit, wie es in vorliegenden Fällen geschiehen, die nötige Untersuchung und Bestrafung eintreten kann. Der Grund, warum er dem Oberschieder in Lindenthal keine Antwort gegeben, liege einmal darin, daß die Petenten nach dem Gesetz auf diese Rückäußerung keinen Anspruch erheben könnten, zum Anderen habe er befürchtet müssen, daß man aus dem Vorgang Capitalstrafen, denselben an die große Glocke hängen und dadurch ein öffentliches Aergerniß hervorrufen würde. Er habe es für Pflicht gehalten,

Das in einer Zeit zu verhindern, die noch unmittelbar unter dem Eindruck des gewaltigen patriotischen Aufschwunges stand und in der die Rückkehr unserer tapferen und siegreichen Truppen aus Frankreich geschah. Der Redner schließt mit der Sicherstellung, daß bei dem Kriegsministerium das Bestreben, die Ausschreitungen der militärischen Vorgesetzten zu abnden, vollkommen vorhanden sei; dieselben immer zu verhindern, sei es aber absolut nicht in der Lage. Als ersterliche Thatache könne übrigens constatirt werden, daß je mehr wir uns in Sachen in die allgemeine Wehrpflicht hineinleben, desto geringer und seltener auch die Ausschreitungen würden. Und das werde hoffentlich sich immer besser gestalten. (Bravo von vielen Seiten.)

Die Debatte ist damit geschlossen. Nach den Schlussbemerkungen des Referenten wird der Antrag der Deputation, insofern er die Beschwerde des Oberschieders in Lindenthal und Genossen, welche gegen das königliche Kriegsministerium gerichtet ist. Die Petenten hatten dem Ministerium Kenntnis von der in ihrem Orte stattgefundenen schweren Mißhandlung eines Soldaten durch seine Vorgesetzten gegeben, den Antrag auf Einleitung der Untersuchung gestellt und um Antwort über den Ausgang derselben gebeten. Das Kriegsministerium hatte indeß diese Antwort nicht ertheilt, und es war der Oberschieder beim Landtag darauf mit einer Beschwerde beim Landtag vorstellig geworden.

Referent Abg. Häckeltheilt mit, daß die Deputation vom Regierungs-Commissar die Anzeige erhalten habe, der Vorgang sei streng untersucht und in Folge dessen der Commandirende der betreffenden Truppen-Abteilung, Rittmeister von Kutsch vom 3. Reiter-Regiment, mit 14 Tagen Arrest bestraft worden. Der andere Schulzige, ein Unterwachtmeister, habe wegen seines inzwischen erfolgten Todes nicht zur Rechenschaft gezogen werden können. Der mißhandelte Soldat selbst ist bald nach der erfassten Anzeige aus der Armee als dienstuntauglich entlassen worden. In Bezug auf die Beleidigung, den Petenten eine Antwort zu ertheilen, habe sich das Kriegsministerium darauf berufen, daß nur öffentliche Behörden eine Rückäußerung verlangen können, der Oberschieder sei aber nach dem Gesetz keine solche Behörde. Die Deputation hat nun diese letere Ansicht nicht zutheilen vermocht und sie schlägt vor, die Beschwerde zwar auf sich beruhen zu lassen, der Staatsregierung gegenüber aber die Erklärung auszufordern, daß nach Lage der Sache es wohl gerechtfertigt gewesen sei, wenn die Beschwerdeführer eine Antwort vom Kriegsministerium empfangen hätten.

Der Regierungs-Commissar (ein Offizier, dessen Name auf der Journalistentribüne nicht ermittelt werden konnte) sucht dem Referenten gegenüber nachzuweisen, daß das Kriegsministerium bei seinem Verfahren streng gefegzt und insbesondere nach §. 176 des Militair-Strafgesetzbuches gehandelt habe.

Abg. von Bahn ist durch den Referenten von dem Unrecht des Kriegsministeriums nicht überzeugt worden, während Abg. Ludwig ganz entgegenge setzter Meinung ist und bemerkt, es gäbe in gewöhnlichen Verleih schon als ein Gebot des Anstandes und der Höflichkeit, daß man auf eine Anfrage eine Antwort ertheile.

Abg. Philipp. Wenn der traurige Vorfall, der zu der Beschwerde Anlaß gegeben, vereinzelt dastünde, dann möchte es noch geben. Leider aber könnten Diejenigen, die in Garnisonsstädten oder in ihrer Nähe wohnen, von Dutzenden Fällen erzählen, in denen Soldaten von ihren Vorgesetzten über behandelt würden. Er halte es für ausdrückliche Pflicht, heute Das an dieser Stelle laut zu konstatieren.

Regierungs-Commissar. Ich muß erwarten, daß der Herr Abgeordnete zu seinen Angaben die nötigen Beweise dem Kriegsministerium einhändigt.

Befreiungen an ein geordnetes Prozeßualverfahren gebunden. Ausgeschlossen sind solche Strafen, welche den allgemeinen bürgerlichen Rechten widrigen. Die Verweisung in sogenannte Temeritensankten wird unter gewissen Begrenzungen zugelassen. Diese Anstalten werden aber der staatlichen Aufsicht streng unterworfen, somit überhaupt der Staat seine Mitwirkung bei Vollstreckung kirchlicher Disziplinarenentscheidung nur nach erfolgter Prüfung der Sache gewährt. Der zweite Abschnitt des Gesetzentwurfs handelt von der Berufung an den Staat, gegen die Entscheidung geistlicher Gerichte. Diese Berufung steht offen, wenn die im gegenwärtigen Gesetz festgestellten Vorschriften nicht eingehalten sind, oder wenn die Strafe verhängt ist, a) wegen einer Handlung, zu welcher die Staatsgesetze oder die von der Obrigkeit innerhalb ihrer Zuständigkeit erlassenen Anordnungen verpflichten; b) wegen Ausübung oder Richtausübung eines öffentlichen Wahl- oder Stimmrechts; c) wegen Gebrauchs der Berufung an die Staatsbehörde. Die Berufung findet ferner statt, wenn die Entfernung aus dem kirchlichen Amt ausgesprochen und die Entscheidung für eine willkürliche erachtet wird. Oder wenn bei vorläufiger Suspension vom Amt das weitere Verfahren ungebührlich verzögert wird. Die Berufung kann im Interesse der öffentlichen Rechtsordnung auch von Seiten des Ober-Präsidenten eingezogen werden. Die §§. 13—23 regeln hierauf das Verfahren vor dem Königlichen Gerichtshof, welches auf Grund öffentlicher und mündlicher Verhandlungen erfolgt.

In Bezug auf die Bedeutung der vorerwähnten kirchlichen Gesetze bemerkt die „Weber-Ztg.“: Herr v. Wallinbrodt, der bereite Wortsführer der Ultramontanen, erklärte, daß die Tendenz des Ministers sei, „aus dem Wege äußeren Knechtung und innerer Revolutionierung die katholische Kirche aufzulösen und den Frieden des Kirchhofs herzustellen.“ Da nun nach ultramontanen Sprachgebrauchs „katholische Kirche“ so viel bedeutet wie „römische Alleinherrschaft“, so dürfen wir aus diesem Schmerzenschrei schließen, daß die angeführten Maßregeln in den Augen des sehr sachverständigen Abgeordneten allerdings das Ziel, welches getroffen werden soll, mindestens sehr erheblich tangieren. Mit den Worten „Knechtung“ und „Revolutionierung“ ist es so genau nicht zu nehmen. Die Ultramontanen nennen alles so, was den schrankenlosen Ansprüchen der Kurie irgendwo in den Weg tritt. Wir anderen Menschen sind von Kindesheimen in dem Glauben aufgewachsen, daß man der Obrigkeit gehorft sein müsse, und finden es daher völlig natürlich, wenn Uebelthäter aus unserer Mutter bestraft oder durch polizeiliche Überwachung unzulässig gemacht werden. Die katholische Hierarchie aber ist seit zwanzig Jahren stets mit so spitzig Fingern angezeigt worden, daß sie jetzt, wo sie mit anderen Staatsangehörigen auf gleichem Fuße behandelt werden soll, sich entstechlich geträumt fühlt und über himmelschreitendes Unrecht, Verfolgung, Knechtung jammert. Sie muß förmlich erst wieder gewöhnt werden an die ersten und fundamentalsten Voraussetzungen des bürgerlichen Lebens. Wenn die Vorlagen des Cultusministers Gesetzeskraft erlangt haben werden, wird der Katholik in der preußischen Monarchie genau dasselbe Maß von Gewissens-, Lehr- und Cultusfreiheit haben wie der Believer irgend einer anderen Confession. Dieser Zustand nennt man Knechtung, während er in der That Alles gestaltet, was zur Ausübung der Religion im weitesten Umfange erforderlich ist, und auch wohl noch etwas darüber... Die preußische Regierung will nicht länger müßig zuschauen, daß eine ausländische Gesellschaft den kirchlichen Apparat benützt, um sich die Seelen und die Körper, die Kräfte und die Güter der preußischen Untertanen dienstbar zu machen, um neben und in dem nationalen Staate einen unnationalen oder richtiger antinationalen Staat aufzurichten, welcher offenkundig die Verstörung des Deutschen Reichs herbeizuführen strebt... Man wende die Sache wie man will, auf diesen Punkt wird man immer zurückkommen. Soll eine römische Armee in unserem Lande organisiert, eingelübt und kontoniert werden, jeden Augenblick bereit, mit den Feinden des Reichs gemeinsame Sache zu machen? Die preußische Regierung sagt endlich Nein auf diese längst brennende Frage. Ob die Mittel, welche sie aufzuzeigen will, ausreichen werden, mag noch dahinstehen; ein Anfang aber muß gemacht werden, und der Anfang ist gemacht.

Die „Spen. Ztg.“ schreibt unter dem 14. Januar: Die Eisenbahnanleihe von 120 Millionen, welche heute im Abgeordnetenhaus zur ersten Beratung kommt, wird allem Anschein nach einen lebhaften Kampf hervorrufen. Sowohl die prinzipiellen Gegner einer weiteren Entwicklung der Staatsbahnen als auch die Interessen mancher mächtigen Privatgesellschaften werden gegen die Vorlage sich erheben. Die letzteren werden auch auf dem bedeutsamen Punkt hinweisen, daß das Handelsministerium, als Verwalter der Staatsbahnen, also als Konkurrent der Privatbahnen, zugleich über die Concessionen entscheidet, welche die Privatindustrie für neue Anlagen verlangt. Diese Klage ist berechtigt, und sie wird ihre Abfälle dadurch finden können, daß das Reich seine Oberaufsichts-Beauftragte ernsthaft in die Hand nimmt, das Concessionrecht ihm übertragen, die Staatsbahnenverwaltung in Preußen ab-

ähnlich wie die Telegraphie und die Post, als ein selbständiger Verwaltungszweig vom Handelsministerium abgesetzt wird. Am Uebrigen hat die einseitige Vorliebe für das Prinzip, daß das Eisenbahnuwesen möglichst ganz der Privatindustrie überlassen werden möchte, in neuester Zeit sehr nachgelassen. Das Publicum empfindet, daß seine Interessen in der Hand mächtiger Privatgesellschaften, die tatsächlich ein Verkehrsmonopol haben, durchaus nicht besser gewahrt sind als in denen des Staats; und so ist man wieder dazu gekommen, ein gemischtes System zu befürworten, welches den Druck des Monopols einzelner Gesellschaften vermindert und dem Staat die Möglichkeit läßt, gewisse große, durchgehende Verkehrslinien zu behaupten. Diese Stimmung wird auch der Vorlage, trotz aller Kämpfe, welche bevorstehen, im letzten Moment zu Gute kommen.

Die Frage, ob für den ehemaligen Kaiser Napoleon Posttrauer angelegt werden soll, wie sie in London, Wien und Rom bereits angeordnet wurde, ist auch in Berlin zur Erörterung gekommen. Wie die Offiziere des literarischen Büros schreiben, hätte das Auswärtige Amt sich unter Berufung auf die bei dem Tode Louis Philippe's beglaubigte Praxis bejahend über diese Frage des Hocceremoniels ausgesprochen. Von anderer Seite wäre auf die Volksstimme Gewicht gelegt worden, welche der Ansage einer Posttrauer entschieden antipathisch gegenübersteht. Indeg erwartete man, daß die Aufstellung des Auswärtigen Amts den Ausschlag geben werde. Dies würde aber mit Recht den üblichen Eindruck überall machen, denn um einen Mann, welcher unserm Vaterlande das Schlimmste zugedacht hatte, sollen und dürfen die deutschen Höfe unbedingt nicht trauern.

Aus Chislehurst wird der „Independance“ gemeldet, daß der Prinz Eugen Ludwig Johann Joseph Napoleon (geb. 16. März 1856) den Titel „Napoleon IV.“ angenommen habe und mit „Sir“ angerufen werde. Die vorläufige

Beisetzung Napoleon III. scheint sich allen Anzeichen nach zu einer grohartigen Rundgebung des Bonapartismus zu gestalten, welcher in der allseitigen Theilnahme aller Clasen der englischen Bevölkerung einen nicht zu unterschätzenden Rückhalt findet. Die Haltung der bonapartistischen Presse hat bereits deutlich erkennen lassen, daß die Partei keineswegs gewillt ist, auch nur einen Augenblick abzudanken, im Gegentheil wird das Möglichste aufgeboten, für die kaiserliche Restauration neue Anhänger zu gewinnen. Lediglich von diesem Standpunkte aus ist ein im „Univers“ veröffentlichter Brief irgend eines freimaurischen Gelehrten zu betrachten, welcher augenscheinlich auf den Clerus und die clerikale Partei bestimmt ist. Der Briefschreiber will Napoleon III. im vorigen Jahre besucht und sich mit ihm über die Lage des Papstthums und die Occupation Rom unterhalten haben. Der Kaiser habe sich bei dieser Gelegenheit entschieden für die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes und gegen die Occupation Rom, sowie gegen alle seit 1860 vorgenommenen Annexionen Italiens (?) ausgesprochen. Der Inhalt dieses Briefes klingt zu unwahrscheinlich, um Glauben zu finden.

Der Köln. Atg. schreibt man aus Paris, 13. Januar: Die auffällige Sprache der bonapartistischen Presse in Paris und in der Provinz wächst. Die Provinzialblätter enthalten ein Manifest, in welchem Napoleon IV. proklamirt wird. Dies scheint die Regierung bestimmt zu haben, endlich Maßregeln gegen das tolle Treiben der Imperialisten zu ergreifen; wenigstens meldet das officielle Bienn Public: „Die immer liberale und gemäßigte Regierung zeigt sich sehr duldsam für Alles, was den Charakter einer Ehrenbezeugung für das Antreten an den Sowjet haben kann, der, als er vom Throne fiel, das Unglück hatte, Frankreich in den Abgrund herabzuziehen. Die Duldung darf aber nicht weitergehen. Während der größte Theil der Journale auf diesem Terrain bleiben, gehen die exal-

tirten weiter und proclaimiren Napoleon IV. Wenn den Traditionen zufolge und ungeachtet zweier formlicher Absehungsvota die Regierung duldet, daß der gestürzte Herrscher Napoleon III. genannt wurde, so gehabt Dies, weil eine Volksabstimmung ihm diesen Titel gegeben. Keine Volksabstimmung hat Napoleon IV. proclaimed, im Gegentheil sprach die Versammlung zwei Mal die Absehung der kaiserlichen Dynastie aus. Es ist also gewiß, daß die Regierung nichts dulden wird, was eine Regierung oder eine Verleugnung der bestehenden Ordnung ist, welche von den Repräsentanten der Volksvereinigung geheiligt wurde.“ Bis jetzt haben nur drei Generale, die Marschälle Mac Mahon, Canrobert und General Troost, die Ermächtigung erhalten, sich nach Chislehurst zu begeben. Laut „Bienn Public“ macht Mac Mahon von dieser Ehrenbürg keinen Gebrauch. Auf Befehl des Kriegs-Ministers darf übrigens keiner der Offiziere, die zur Reise nach Chislehurst ermächtigt wurden, beim Leichenbegängnis in Union zu erscheinen.

Die luxemburgische oder vielmehr belgische Eisenbahnfrage (es handelt sich bekanntlich um die belgische Eisenbahn „du grand Luxembourg“) ist wieder in ein neues unter ihren vielen Städten getreten. Der von der belgischen Presse beider Partien gegen die Cession dieser Eisenbahnlinien erhobene Lärm hat gefruchtet; das officielle „Journal de Bruxelles“theilt mit, daß die Regierung ihre Genehmigung zur Cession dieser Eisenbahnlinien an eine deutsch-belgische Gesellschaft verneigt oder vielmehr zurückgezogen hat. Die schon vor einigen Wochen mehrfach ausgeschworene Ansicht, daß der belgische Finanzminister Malou den ganzen Handel nur eingefädelt habe, um für den politisch eher als finanziell vortheilhaft staatlichen Ankauf der Eisenbahn das Terrain zu ebnen, gewinnt hierdurch eine ziemlich deutliche Bestätigung.

In einem Artikel der „Times“ wird ausgeführt, daß kein Grund zur Erregung von Eiferlust bei

anderen auswärtigen Mächten vorliege, wenn die Erklärung Russlands, daß es viel weniger darum ausgehe, neue Eroberungen in Centralasien zu machen, als vielmehr die Grenzen zu pacifizieren, und seine Handelsverbindungen auszudehnen, richtig gemeint sei. Die „Times“ hält die Eröffnungen des Grafen Schwafloß mit dieser ihrer Ansicht für nicht unvereinbar, da Graf Schwafloß angegeben, daß die russische Expedition nach Kina in zwei Punkten der britischen Expedition nach Abyssinien vollkommen ähneln sei, indem einmal dieselbe der Befreiung gefangener Russen gelte und zweitens eine permanente Befreiung des Landes nicht beabsichtigt sei. Graf Schwafloß habe ausdrücklich erklärt, daß unter keinen Umständen das Gebiet von Kina dem russischen Reich einverlebt werden solle und daß die russischen Heerführer angewiesen seien, nur bis zur erfolgten Befreiung der russischen Gefangenem in Kina zu bleiben. Der Artikel schließt mit der Erklärung, daß die Errichtung solcher Befestigungen die Eiserne Flotte der beiden in Asien rivalisierenden Reiche besser befestigen werde, als alle geschriebenen Verträge.

Die spanisch-amerikanischen Verhandlungen über Cuba dauern fort. Die amerikanischen Journals thelen über den Inhalt der spanischen Antwort mit, daß dieselbe in höchster Form die Einigung der Vereinigten Staaten ablebt. Spanien fühlt sich stark genug, die Ablassung der Sklaverei auf Cuba selber durchzuführen, und werde dieselbe in Angriff nehmen, sobald die Pacification der Insel es erlaube. Die amerikanische Forderung, die Emancipation noch während der Fortdauer des Aufstandes vorzunehmen, ist damit offenbar abgelehnt. Die amerikanische Regierung legt die Correspondenz mit Madrid fort, da sie die von dorthin ergangene Antwort „nicht für definitiv halten könne.“ Der leichtere Ausdruck ist für die Situation zwischen beiden Ländern sehr bezeichnend.

Das Eier- u. Schweizerbuttergeschäft,

Hainstraße im Stern,
empfiehlt die feinste Schweizerbutter, sowie gute
Rittergutsbutter, gute frische Eier & Schok 1 $\frac{1}{2}$
5 $\frac{1}{2}$, Röde in 12 verschiedenen Sorten.
J. Albrecht früher Schöne.

Verkäufe.

Ein Bauplatz
in der Weststraße, circa 3100 \square Ellen,
ist unter sehr günstigen Bedingungen
sofort billig zu verkaufen durch das
Localcomptoir von F. L. Scheffler,
Kleine Fleischergasse 27.

Zur Anlage einer größeren Fabrik habe in
Lindenau ein $1\frac{1}{2}$ Acker großes Grundstück,
an der Angerstraße belegen, billig zu
verkaufen. **Gustav. Ad. Jahn,**
Lindenau.

Haus-Verkauf.

Ein großes schönes Haus mit Einfahrt, schönste
Poge und Aussicht der Neustadt-Dresden, welches
sich vorzüglich zu einem Hotel, Speditionsgeschäft,
Banquier, Weinhandlung eignet, ist für den Preis
von 122.000 fl bei 50.000 fl Anzahlung zu ver-
kaufen. Speziell erbeitet franco **Herrmann**
Lucas, Dresden, Forststraße 5.

Ein Hausrundstück mit großem Hof und
Garten, 10 Minuten von Leipzig. Baupläne seiner
Zeit, zusammen circa 12.000 \square Ellen, ist zu ver-
kaufen und Leipzig. Brüderstraße Nr. 13, 1 Tr.
beim Besitzer Räberes zu erfragen.

Ein Eckhaus-Rundstück mit Einfahrt und
großem Garten (als Baupläne zu vermerken),
circa 6000 \square Ellen, nahe am Schäzenhaus für
2 höchst seinen Familienzus, sowie großen Fabrik-
räumen ist unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen durch

Louis Lösch, Hainstraße 21, Gewölbe.

Haus-Verkauf.

Ein vor wenig Jahren neu gebautes Haus in
der Langen Straße ist unter günstigen Bedin-
gungen (Anzahlung 6000 fl) zu verkaufen.

Leipziger Bankbank,
Bahnhofstraße 2.

Ein großes Hausrundstück, 2 Seiten
Straßenfronte, mit Garten, großem
Hof, sowohl elegante Wohnungen als
auch gr. helle Fabrikräume enthaltend,
zu jeder Fabrik passend. Alles in bestem
Stande, hat nahe am Schäzenhaus für
75000 fl bei entsprechender Anzahlung
zu verkaufen das Local-Comptoir von

F. L. Scheffler,

Kleine Fleischergasse Nr. 27.

Häuser von 15.000—40.000 fl hat Auftrag zu
verkaufen **C. Schmiedecke**, Sternwartenstr. 39.

Verkauf. Ein Haus u. Bauplatz, 160 Ell.
Straßenfront, in Reudnitz, schöne Poge,
ist für den Preis von 11.000 fl und 3000 fl
Anzahlung zu verkaufen, die \square Ell. 1 fl 2 $\frac{1}{2}$ fl .
Der Rest bleibt unlösbar feststehen. Zu erfragen
Kohlgartenstraße 26, Frähnert.

Zu verkaufen eine kleine Restauration
für 150 fl mit Inventar durch
Carl Kießling, Sternwartenstr. 18c, H. I.

Der Besitzer eines renommierten Del- und Pro-
ductengeschäfts in Thüringen will dasselbe ein-
schließlich des wertvollen Grundstücks verkaufen.
Respectanter belieben ihre Adressen nebst Referenzen
franco unter **T. O. 1100** an die Annoncen-
Expedition von **Haasenstein & Vogler**
in Magdeburg einzufinden.

Associé-Gesuch.

Zu einer Ziegeleri, welche je nachdem 35-50 fl
Reingewinn abwirft, wird ein Theilnehmer mit
mindestens 5000 fl gesucht. A.d. sub S. C. E.
an die Expedition dieses Blattes.

Zur Übernahme eines flotten einträglichen
hiesigen Fabrikgeschäfts unter sehr günstigen Be-
dingungen wird von einem mit demselben ver-
trauten Fachmann ein **Associé** mit 6—7000 fl
Capital gesucht.

Adressen unter A. G. 11 ges. in der Expedition
dieses Blattes niederzulegen.

Zur Vervollkommenung

eines rentablen Fabrik-Geschäfts, das
einen reinen Gewinn von ca. 80 Proc.
bringt, wird ein stiller Theilnehmer gesucht
mit einem Kapitale von 10 bis
15.000 fl . Fachkenntnisse nicht notwendig.
Adressen werden unter **Chiffre P. H. 9.** durch die Expedition d. Bl.
erbeten.

Eine gute Hypothek von 7000 fl ist mit
Verlust zu cedieren. Adressen erbeten unter G. B.
360 in der Exped. dieses Blattes.

Ein gut gehaltenes tafelförmiges **Pianoforte**
zu verkaufen Leibnizstraße 6, 1. Etage.

Ein sehr gut gehaltenes **Pianoforte** ist billig
zu verkaufen Alexanderstraße 1, parterre rechts.

Pianinos sind zu verkaufen oder auch zu ver-
mieten Halle'sche Straße 11, 2. Etage.

Zu verkaufen billig eine schöne Flöte und ein
schones Hündchen Weststraße 31 im Hof 1 Treppe.

Herren-Costume (Venetianer), elegant,
einmal getragen, billig zu verkaufen
Schletterstraße 12, Hof 2. Etage.

Ein eleg. **Damen-Masken-Anzug**, fast
neu, und ein einfacher degli. sind billig zu ver-
kaufen Wiesenstraße 20 b, 2. Etage links.

Ein ziemlich neuer **Trakt** ist preiswürdig zu
verkaufen Kl. Windmühleng. 12, im Hof III. 1.

Ein neuer seiner Winterrock
sowie ein neuer Sommerrock sind zu ver-
kaufen Nicolaistraße Nr. 49, 2 Treppen.

Grimma'scher Steinweg 59, Hof links 1 Tr.
Billige **Stückereien**, als: Kissen, Schuhe u. dgl.
Dasselbst 2 anständige Mädchen gesucht.

Zur Beachtung.

Eine Partie **Waffel-, Bett-, Tisch- und Com-
modendekor** billig zu verkaufen Ritterstr. 21, II.
Federbetten neu u. gebraucht, dgl. neue Flan-
men- und Schleißfedern billig

Nicolaistr. 31, Hof quer vor II. bei Ecke.

Neue Federbetten verkaufen

Grimma'sche Str. Nr. 24, Hinterhaus 2. Et.

Einige Gebett gute **Federbetten** sind zu ver-
kaufen Kupfergärtchen, Dresdner Hof links 2 Tr.

Zwei **Kommoden**, ein seiner **Brotshrank**
sind billig zu verkaufen

Kleine Windmühlengasse Nr. 4, part.

Zu verkaufen sind 1 **Sofha** mit braunm.
Damast und 1 Kinderwagen zum ziehen

Sternwartenstraße 18c, Hof 2 Tr. links.

Zu verkaufen ist billig ein Küchenhensch mit
Schildkröte Nicolaistraße 38, 3. Etage links.

Ein neues **Sofha** ist billig zu verkaufen.

Brühl 40, 1. Et.

Eine 3-mannige Bettstelle billig zu ver-
kaufen. **Elsterstr. 27, 4 Tr. Borderhaus.**

tierten weiter und proclaimiren Napoleon IV. Wenn den Traditionen zufolge und ungeachtet zweier formlicher Absehungsvota die Regierung duldet, daß der gestürzte Herrscher Napoleon III. genannt wurde, so gehabt Dies, weil eine Volksabstimmung ihm diesen Titel gegeben.

Die Volksabstimmung hat Napoleon IV. proclaimed, im Gegentheil sprach die Versammlung zwei Mal die Absehung der kaiserlichen Dynastie aus. Es ist also gewiß, daß die Regierung nichts dulden wird, was eine Regierung oder eine Verleugnung der bestehenden Ordnung ist, welche von den Repräsentanten der Volksvereinigung geheiligt wurde.

Die spanisch-amerikanischen Verhandlungen über Cuba dauern fort. Die amerikanischen Journals thelen über den Inhalt der spanischen Antwort mit, daß dieselbe in höchster Form die Einigung der Vereinigten Staaten ablebt. Spanien fühlt sich stark genug, die Ablassung der Sklaverei auf Cuba selber durchzuführen, und werde dieselbe in Angriff nehmen, sobald die Pacification der Insel es erlaube.

Die amerikanische Forderung, die Emancipation noch während der Fortdauer des Aufstandes vorzunehmen, ist damit offenbar abgelehnt. Die amerikanische Regierung legt die Correspondenz mit Madrid fort, da sie die von dorthin ergangene Antwort „nicht für definitiv halten können.“ Der leichtere Ausdruck ist für die Situation zwischen beiden Ländern sehr bezeichnend.

Zu verkaufen ist ein kleiner **Wachtelhund**
Katharinenstraße 19 bei **J. Albrecht**.

Zu verkaufen ist billig eine kleine schwarze
Gündin Vorgarten Garten 5 G, II. rechts.
Canarienhähne in schönen Schlag
sind billig zu verkaufen. Nürnberger Str.
Nr. 37 im Parfümeriegeschäft.

Weihwürmer
zu verkaufen in großen und kleinen Partien
Inselstraße Nr. 16 parterre.

Eine große Partie **Weihwürmer** sind zu
verkaufen Nürnberger Straße 28, Sattlergeschäft.

Kaufgeschäfte.
Gesucht wird in der Heinrichstraße in Reudnitz
oder deren Nähe ein **Gärtchen** mit Garten-
haus. Adressen niederzulegen in Stadt Leipzig.
Gemeindestraße.

Häuser mit 6000 fl Anzahlung wird zu
verkaufen gesucht. — Adressen bitten man beim
Hausmanns-Wohlstraße Nr. 1 abzugeben.

Ein **Paden** oder ein **Geschäft** wird zu laufen
gesucht. Bei. Off. mit Preisangabe v. Selbst-
verläng. unter F. J. in der Exped. d. Blattes.

Ein gefangenes **Pianino** nebst **gutem**
Meubles in zwei Zimmer werden zu laufen
gesucht unter Z. 300 durch die Expedition d. Bl.

Ein kleines **Halb-Cello** zu laufen gesucht
Brandweg 16 b, 1 Treppe links.

Ein- und Verkauf

Champagnerflaschen kaufen fortwährend
A. J. Engelmann, Neumarkt 3.
Wichbüchsen, reinf., kaufen die Wochhaber
Dr. Fleischergasse Nr. 26. Wichte fr. Qualität.
Pferde zum Schlachten, wenn auch nicht gerade
seit, m. jederzeit gel. Gohlis, Windmühlenstr. 86 p.

5000 Thaler

werden auf eine sich sehr gut rentirende Biegelei
per 2. Chiffre gefügt. Vergütung hoch, auch
Gewinnantheit geboten. Adr. unter E. P. & D.
in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein strebsamer junger Mann in guter Stellung
sucht gegen hohe Zinsen an 3 Monate 50 pf zu
leihen. Adressen werden unter Z. 50. in der
Faziale dieses Blattes Hainstr. 21 p. erbeten.

Nicht dringende Bitte.

Ein junges Mädchen bittet um ein Darlehn
zu 30 pf gegen monatl. Rückzahl. und herzl. Dank. Adr. unter O. O. 1 in der Expedition
dieses Blattes niederzulegen.

Gegen hypopallische erste Hypothek sind per
1. April 1873 im Gange oder gehobt
10 bis 15,000 Thaler

durchgezahlt durch
Leipzig, den 14. Januar 1873.
Advocat H. Burekas, Töpferstr. 4 p.

700 Thaler sind sofort zu 5% gegen sichere
Hypothek auszuleihen. Adressen unter F. B. §§ 31
durch die Expedition d. Bl.

Geld auf alle Waaren, Uhren, Gold,
Silber, Leibhabscheine,
Wertpapiere, Betteln,
Wäsche, Kleidungsstücke u. s. w. beim
Rückkauf Zinsen billigt Brühl 36, 1. Etage.

Geld auf Pfänder u. Leibhabs. Kl. Fleischberg 28, III.
Geld aus & vis à Visseeb., Zins. per 1% b. Schultze.

Geld. Gefaust werden zu höchsten Preisen
alle Waaren, Uhren, Gold, Silber,
Leibhabscheine, Wertpapiere, Betteln, Wäsche,
Kleider u. Rückkauf mit 5% Provision pr. Monat.

Gelsaler, Brühl 82.

**Geld auf Gold, Silbersachen und
Uhren** Bayerische Straße 23 part. **Sachse.**

Heiraths-Gesuch.

Ein geprüfter, selbstständiger Baumeister in
einer größeren Stadt Sachens sucht eine in
figur passende Lebensgefährtin im Alter von
23—30 Jahren, welche Sinn für Häuslichkeit
besitzt und über ein disponibles Vermögen von
Zehn bis Fünfzehn Tausend Thaler verfügt,
welches sicher gestellt werden kann.

Ehrebare Damen und Eltern, welche auf dieses
aufrichtige Gesuch reagieren, sind gebeten,
werte Adressen mit Photographie unter Chiffre
B. L. in der Expedition dieses Blattes nieder-
zulegen zu wollen.

Discretion Ehrensache.
Bermittler strengstens verbieten.

Heiraths-Gesuch.

Ein solider Kaufmann, 29 Jahre alt, Inhaber
eines rentablen Engros-Geschäfts in einer leb-
haften Provinzialstadt Sachens, wünscht sich mit
einer häuslichen gebildeten jungen Dame, welche
auch etwas Vermögen besitzt, zu verheirathen.
Strenge Discretion ist Ehrensache.

Damen, welche zu diesem Schritte geneigt sind,
wollen ihre näheren Mittheilungen unter Bei-
fügung ihrer Photographie unter H. W. §§ 10,000
poste restante Löbau i/Sachsen vertrauensvoll
niederlegen.

Ein junger Mann, in sehr guter und fest
erhaltener Leistung, wünscht eine junge gebildete Dame
zum Lernen, um dieselbe zu ehelichen. Ges.
Offerten unter Z. No. 10. bittet man in der
Expedition dieses Blattes niederzulegen. Discretion
wird auf Ehrenwort zugesichert.

Ein junger gebildeter Mann (Kaufmann) von
vortheilhaftem Aussehen sucht die Bekanntschaft
einer jungen vermögenden Dame, behübt späterer
Verheirathung, zu machen. Suchther ist streng
solid und von ehrwürdem Charakter.

Berthe Adressen bittet man in der Expedition
dieses Blattes unter S. S. §§ 65 niederzulegen.
Strenge Discretion.

Ein guter Lehrer der latein. u. griech. Sprachen
wird gefucht, welcher die Studien eines Stud. phil.
leiten kann. Adr. unter A. A. A. A. poste restante.

Wer erhält Abends einem jungen Manne
kaufmännischen Unterricht. Offerten bittet man
unter gemäßigter Preisangabe der Stunden
niederzulegen. **Wasserkunst** 4, der Allgem.
Wasser-Chronik.

Englischen und französischen Veseübungstränzen
lassen noch Theilnehmerinnen beitreten.
Adressen werden entgegen genommen Wald-
straße Nr. 46, II.

Offene Stellen.

Für eine grosse Nähzwirnfabrik
in Süddeutschland wird ein mit
der Branche vertrauter, tüchtiger
Commis für den Posten
des Magaziniers gesucht. Geeignete
Bewerber, denen namentlich an einer dauernden Stellung
gelegen ist, sollen unter Mittheilung
ihrer Militärverhältnisse, Referenzen und eventueller An-
trittszeit unter Chiffre Z. G. 73 an die
Expedition dieses Blattes sich wenden.

Für den Verkauf von Braunkohlen wird in
Leipzig ein tüchtiger Agent gesucht.
Adressen einzufinden sub **G. A. poste
restante Delitzsch.**

Buchhalter - Gesuch.

Eine Tuch- und Bucklin-Fabrik sucht
einen gesetzten jungen Mann, dem die Leitung
der Bücher mit Ruhe anvertraut werden kann,
auch einige kleine Reisen begleiten können und
womöglich Kenntnis in dieser Branche hätte.
Zeugnisse und Angabe von Gehaltsansprüchen
befördert die Expedition dieses Blattes unter der
Chiffre H. D. 40.

Ein mit guter Handschrift versehener Commis
wird von einem Leipzigser Geschäft baldigst zu engagiert.
Offerten werden unter K. L. 8
poste restante Leipzig erbeten.

Ein älteres Leipziger Bankgeschäft sucht
zum baldigen Antritt einen mit
den Platzverhältnissen und speziell dem
Cassa-Geschäft vertrauten Commis,
welcher die Cassa-Führung möglichst
selbstständig zu übernehmen befähigt ist.
Gut qualifizierte Bewerber wollen ihre
Adressen unter der Chiffre F. R. No. 25
in der Expedition dieses Blattes de-
ponieren.

Für ein größeres Bankgeschäft in einer
österreichischen Provinzial-Hauptstadt wird ein
tüchtiger Buchhalter zum baldigen Antritt gesucht
und reflectirt man hauptsächlich auf solche,
die schon in einem ähnlichen Geschäft con-
ditionierten.

Offerten sind unter **R. & C. poste
restante Troppau** einzufinden,

Reisender gesucht.

Für ein Drogerie-, Farbenwaren- und Pro-
ductengeschäft wird ein in dieser Branche rou-
tinirter junger Mann als **Reisender** gesucht.
Offerten sub Chiffre T. T. 469. nimmt die
Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in
Halle a.S. entgegen.

Gesucht

wird ein mit der Seidenbranche (rohe und ge-
färbte Seide) gründlich vertrauter Reisender,
welcher die Kundenschaft kennt und tüchtig ist, unter
günstigen Bedingungen. Adressen sub U. F. 922
befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Zum baldigsten Antritt wird ein
Copist

für ein kaufmännisches Geschäft
gesucht. Derselbe muss im Schriftlichen fürm
und im Uebrigen praktisch, freundlich und ge-
willig sein.

Adressen abzugeben bei Herrn

Anton Schwabe,

Cigarrenhandlung, Universitätsstrasse 1.

Expedient - Gesuch.

Ein tücht. Exp. der Bureau-Arb. völlig fundig
u. zuverlässig. Rechner, wird v. mir pr. 1. Febr. gef.
Bei entspr. Brauchbar, dauernde Stellung und
Steigerung des zunächst auf 20 bis 25 Thlr.
monatl. festzustell. Gehalt. Bewerbungen erbitte
mit Zeugn. Abdruck.

Pegau. Special-Commissar Lüder.
Ein geübter Copist wird zum baldigen Antritt
gesucht von Adv. **Zinkeisen & Weber**,
Goethestraße Nr. 2.

Zwei tüchtige Lithographen, zwei
Steindrucker und mehrere gute Noten-
schriften finden dauernde Arbeit bei
hohem Lohn in der

Röder'schen Offizin.

Einige tüchtige Lithographen, hauptsächlich
für Zeichnung, finden gegen hohen Gehalt sofort
dauernde Condition. Nähere Besprechung unter
Vorlage selbstgefertigter Arbeiten in Lebe's Hotel
am 14., 15. und 16. d. Mts. von 12—2 Uhr
Nachmittags und 6—8 Uhr Abends oder auch
schriftliche Offerten unter A. B. ebendaselbst.

Tüchtige Kupferstecher

können gute, lohnende und dauernde Arbeit er-
halten.

A. Weger,

Kunstinstitut, Lindenstraße Nr. 6.

Auch kann ein Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling Aufnahme finden.

Für eine größere Buchdruckerei Nordböhmens
wird ein gewandter und ordentlicher Werksgeselle
unter günstigen Bedingungen sofort zu engagieren
gesucht. Offerten sub V. X. 45 in der Expedition
dieses Blattes niedergelegen.

Ein Steindrucker, erfahrene im Ueberdruck,
wird gesucht von

Hermann Springer,

Stein- und Buchdruckerei.

Schriftgießer

können an Maschinen neuester Construction in
meiner Schriftgießerei dauernde Condition finden.

F. A. Brockhaus.

Schriftgiesser
aller Zweige finden bei tüchtiger Leistung
dauernde und gute Condition. Reise-
geld wird vergütet.

Schriftgießerei
A. Mayer & Schleicher

in Wien.

Ein Bergolder,

welcher im **Handvergolden** die nötige Ge-
wandheit besitzt, kann sofort gute und sichere
Stellung erhalten in der Portefeuille-Fabrik
von **C. G. Pilz.**

Hülfarbeiter,

steigige und zuverlässige, erhalten Arbeit in der
Dampf-Buchbinderei von

H. Sperling.

Dörrienstraße 1 b, 2 u. 3.

Ein Buchbindergebülf

wird sofort gesucht

H. Claußner,

Reichstraße 15.

Zwei tüchtige Buchbindergesellen finden bei
hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Arbeitszeit
von früh 7 bis Abends 8.

W. Schneider & Sohn,

Halle a.S., Kl. Schlamm 5.

Ein Buchbindergebülf, guter Arbeiter,
wird nach Karlsbad gesucht. Reisevergütung 3 pf.
Röhres Gerichtsweg Nr. 2, im Hof rechts 1 Tr.
zwischen 12—1/2 Uhr.

Ein Barbiergebülf

wird zum sofortigen Antritt oder sobald als
möglich gesucht Halsche-Straße Nr. 1.

Ein Barbiergebülf

wird zum sofortigen Antritt oder sobald als
möglich gesucht Halsche-Straße Nr. 1.

Ein Barbiergebülf

wird zum sofortigen Antritt oder sobald als
möglich gesucht Halsche-Straße Nr. 1.

Ein Barbiergebülf

wird zum sofortigen Antritt oder sobald als
möglich gesucht Halsche-Straße Nr. 1.

Ein Barbiergebülf

wird zum sofortigen Antritt oder sobald als
möglich gesucht Halsche-Straße Nr. 1.

Ein Barbiergebülf

wird zum sofortigen Antritt oder sobald als
möglich gesucht Halsche-Straße Nr. 1.

Ein Barbiergebülf

wird zum sofortigen Antritt oder sobald als
möglich gesucht Halsche-Straße Nr. 1.

Ein Barbiergebülf

wird zum sofortigen Antritt oder sobald als
möglich gesucht Halsche-Straße Nr. 1.

Ein Barbiergebülf

wird zum sofortigen Antritt oder sobald als
möglich gesucht Halsche-Straße Nr. 1.

Ein Barbiergebülf

wird zum sofortigen Antritt oder sobald als
möglich gesucht Halsche-Straße Nr. 1.

Ein Barbiergebülf

wird zum sofortigen Antritt oder sobald als
möglich gesucht Halsche-Straße Nr. 1.

Ein Barbiergebülf

wird zum sofortigen Antritt oder sobald als
möglich gesucht Halsche-Straße Nr. 1.

Ein Barbiergebülf

wird zum sofortigen Antritt oder sobald als
möglich gesucht Halsche-Straße Nr. 1.

Ein Barbiergebülf

wird zum sofortigen Antritt oder sobald als
möglich gesucht Halsche-Straße Nr. 1.

Ein Barbiergebülf

wird zum sofortigen Antritt oder sobald als
möglich gesucht Halsche-Straße Nr. 1.

Ein Barbiergebülf

wird zum sofortigen Antritt oder sobald als
möglich gesucht Halsche-Straße Nr. 1.

Ein Barbiergebülf

wird zum sofortigen Antritt oder sobald als
möglich gesucht Halsche-Stra

Damen können das Schneidern in kurzer Zeit
gründlich erlernen. Bayerische Straße 7, 1 Tr.

Ein ausl. Mädchen kann das Schneidern unent-
gänglich erlernen. Preußengässchen 1, 3 Treppen.

**Gesucht werden tücht. Maschinen-
Näherinnen zu dauernder, lohnender
Arbeit, ebenso werden noch mehrere
Junge, geschickte Mädelchen zu
leichter Arbeit angelernt und bezahlt**

Neumarkt Nr. 41, 3. Etage,
Große Feuerstange.

Gute Punctierinnen werden gesucht in der
Buchdruckerei von Alexander Edelmann.

Eine Punctiererin

wird gesucht Lürgensteins Garten 5a, 1 Treppe.

Ein junges Mädchen aus guter Familie wird
als Blüftendädel für eine auswärt. Eisenbahn-
Restauration gesucht. Alles Nähere aus frankirte
Anfragen unter M. R. O. poste restans Erfurt.
Balziger Antritt würde gewünscht.

Ein ordnungsliebendes Schenkmädchen, welches
im Vocal die Arbeit zu übernehmen hat, kann so-
fort eintreten in der Gastwirthsch. zu Reusdorf.

**Gesucht wird zum 1. Februar eine Köchin,
womöglich schon in Restauration gewesen.**

Tauchaer Straße Nr. 16.

Köchin - Gesucht.

Ein zuverlässige Köchin, in der Küche tüchtig,
findet am 15. Februar, auch nach Ueberreinkunft,
bei hohem Gehalt und solider Behandlung gute
Stellung. Nur Solche, die sich durch gute Empfehlungen
ausweisen werden berücksichtigt.

Magdeburger Bahnhof - Restauration.

**Gesucht wird so. od. z. 1. Febr. eine Köchin, die
häusl. Arbeiten mit übernimmt Köhstraße 13, II.**

**Gesucht: 2 Köch., 10 Mädelchen für Küche
und Haus, 2 Kindermädchen bei 24—40
Lohn Grimmische Straße 26 parterre.**

Wirthsch. Privatloch, Stubenn. i. Hot. u. Priv.
Küchenmädchen sucht Steine, Gewandgässchen 1, I.

**Offene Stellen für: 1 Hotel-Wirthshäuserin,
2 Del.-Wirthshäuser, 1 Verläuf., 1 Kochmädel,
5 Köch., 3 Stubenmädchen, 1 Wärter., 13 Dienst-
mädchen bei A. Löff, Ritterstraße 46, II.**

Jungmagd gesucht für 15. Februar, die
täglich ist im Waschen, Plätzen, Stubenarbeit.
Mit Buch zu melden Salomonstraße Nr. 18,
1 Tr. von 9—11 und 2—3 Uhr.

Ein sauberes Mädchen zur Stubenarbeit
wird zum 1. Februar gesucht Waldstr. 6, II. I.

Ein ordentliches, gut empfohlenes Stuben-
mädchen findet zum 1. oder 15. Febr. Dienst
bei Stahl, Ritterstraße 44.

**Gesucht wird sofort ein reinliches, fleißiges
Mädchen für Küche und häusliche Arbeit.**

J. L. Hager, Hospitalstr. 6 part.

**Gesucht 1. Februar Mädelchen für Küche und
jede Haubarbeit Gartenstraße 9, 3 Treppen.**

Gesucht

wird zum 1. Februar ein tüchtiges Mädelchen für
Küche und häusl. Arbeit bei hohem Lohn. Nur
Solche mögen sich melden, welche gute Atteste
vorzeigen können Poststraße Nr. 2, 2. Etage.

**Gesucht wird zum 1. Febr. ein ordentl. u.
reinl. Mädelchen für Küche u. häusliche Arbeit**

Große Fleischergasse Nr. 13, part.

Ein Mädelchen für Küche und Haubarbeit wird
bei gutem Lohn in die Nähe Leipzigs sofort
oder 1. Februar gesucht. Mit Buch zu melden
Dresdner Straße 37 parterre rechts.

Zum 1. Februar wird ein reinliches, ordentl.
Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit gesucht. Guter
Lohn u. angenehme Stelle zu jüngster Wirthschaft Str. 13p.

Ein reinliches tüchtiges Mädelchen wird gesucht
zum 1. Februar für Küche und häusliche Arbeit
bei hohem Lohn. Mit Buch zu melden Turner-
straße Nr. 10 b, parterre.

**Gesucht wird ein Mädelchen für Küche und
häusl. Arbeit Grimm. Str. 10, Wühnengeschäft.**

Ein reinl. Mädelchen wird für Küche u. häus-
liche Arbeit gesucht Ritterstraße Nr. 46, im
Gärtnergeschäft.

Ein anständiges, fleißiges Mädelchen, welches
sofort oder baldigst in Dienst treten kann, wird
für Küche und Haubarbeit gesucht. Zu melden
von 10 Uhr an Lindenstraße 9, 2. Etage links.

Für Küche und häusliche Arbeit wird zum
1. Februar ein mit guten Zeugnissen versehenes
nicht zu junges Mädelchen gesucht. Mit Buch zu
melden Schuhmädelgässchen 17 im Gewölbe.

**Gesucht wird 1. oder 15. Febr. ein ordentl.
Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Mit
Buch zu melden Elsterstraße Nr. 14, 2. Etage.**

**Gesucht wird zum 1. Februar ein ordentl.
Mädchen für Küche und häusliche Arbeit.**

Wohlstraße 12 in der Bäckerei.

**Gesucht wird zum 1. Februar ein anständiges
Mädchen für Küche und Haubarbeit. Zu melden
mit Buch Königstraße 2a, II.**

**Gesucht wird ein Mädelchen für häusliche Ar-
beit und Küche Alexanderstraße 14 parterre.**

**Gesucht wird zum 1. Februar ein ordentliches
Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeit**

Weststraße Nr. 55 parterre, Bäckerei.

**Gesucht wird ein ordentliches Mädelchen für
Küche und häusliche Arbeit zum 1. Februar. Zu
melden Hainstraße 8—10 im Täschnergeschäft.**

**Gesucht wird zum 1. Februar ein Mädelchen
für Küche und Haus Brühl 80, 2. Etage.**

Ein ordentliches Mädelchen wird für Küche
und häusliche Arbeit zum 1. Februar gesucht
Lessingstraße 11, 2. Etage links.

Gesucht

wird zum 1. Februar ein ordentliches anständiges
Mädelchen für Küche und häusliche Arbeit
Lindenau, Querstraße Nr. 2 in der Restauration.

**Gesucht wird zum 1. Febr. ein ordentliches
Mädelchen für Küche und häusliche Arbeit Markt 17
(Königshaus), 3 Treppen vorheraus rechts.**

**Gesucht ein Mädelchen für Küche und häusliche
Arbeit, womöglich ein solches, welches schon in
Restauration gewesen, sofort ob. zum 1. Februar.**

Zu melden Katharinenstr. 26 bei A. Forst.

**Gesucht wird ein Mädelchen für Küche und
Haus mit guten Zeugnissen Ritterstr. 4, 2 Tr.**

**Gesucht wird zum 15. Februar oder 1. März
bei sehr gutem Lohn und anständiger Behand-
lung ein nicht zu junges, rechtliches und arbeite-
ndes Mädelchen, das bei Beaufsichtigung zweier
Kinder etwas Haubarbeit und die Besorgung der
Küche mit übernimmt.**

Mit Buch zu melden Brühl Nr. 69, 3 Tr.,
Nachmittags von 3—5 Uhr.

Ein ehrliches Mädelchen von 15—17 Jahren
findet sofort oder vom 1. Februar an Dienst bei
Leuten ohne Kinder Frankfurter Str. 37, IV.

2 junge fleißige Mädelchen finden Stelle. Röh.
bei Frau Rotermundt, Poststr. 10, Hof r. 2 Tr.

Ein äußerst ordentl. und zuverlässiges Mädelchen
wird vorzüglich zum Plätzen sowie häuslicher
Arbeit bei gutem Lohn von 1. Februar ab in
Dienst gesucht bei Geidel, Kl. Junkenburg.

Ein ordentliches und gewissenhaftes Mädelchen
wird zu sofort oder 1. Februar gesucht
An der Pleiße 11, Hüschen rechter Flügel I. rechts.

**Gesucht wird zum 1. Februar
ein kräftiges Mädelchen für Haubarbeit,
welches gute Zeugnisse aufweisen kann.**

Dorotheenstraße Nr. 1, 1. Etage.

**Gesucht wird zum 15. Februar ein streng solides
an Ordnung gewöhntes Mädelchen für häusl. Arbeit
und in Nähe bewandert. Adressen niederzulegen
beim Steumpfweiser Heinig, Tauchaer Straße.**

**Gesucht wird ein ordentliches reinl. Dienst-
mädchen Lürgensteins Garten 5 G, II. rechts.**

**Gesucht wird ein Dienstmädchen zum sofort.
Antritt Alexanderstraße 13, I.**

Ein junges kräftiges Mädelchen wird für häusl.
Arbeit zum 1. Febr. gesucht Thomaskirchhof 15, I.

Zum 1. Febr. wird ein ehrliches, fleißiges, mit
guten Attesten versehenes Mädelchen für häusliche
Arbeit gesucht Brühl u. Theaterplatz 89. IV. Tr. A.

**Gesucht wird ein ordentliches Mädelchen für
häusliche Arbeit Burgstraße 4, 2 Treppen rechts.**

**Gesucht zum 1. Febr. 1 Mädelchen in gesuchten
Jahren für Alles u. muß in weißl. Arbeiten u.
Kochen erfahren sein. Hospitalstr. 18, I. lins.**

**Gesucht wird zum 1. Februar ein Mädelchen
für Alles, für eine Familie von drei Personen.**

Zu melden von 10—12 Uhr Frankfurter
Straße 33, 3. Etage bei Biehle.

Ein starkes, kräftiges Mädelchen, womöglich vom
Vante, welches gute Atteste besitzt, kann zum
1. Feb. d. J. als Küchenmädchen einen guten
Dienst finden. Wo? erzählt man im Band- und
Garngeschäft Sternwartenstraße 15.

**Gesucht wird für bald. Antritt in eine kleine Stadt
des Voigtländers ein Mädelchen in gesuchten Jahren
oder eine Witwe, welche sich willig jeder
häusl. Arbeit unterzieht u. sich liebt. der Pflege
einer bejahten Dame widmen würde. Näheres
zu erfragen Neumarkt 26, 3. Etage.**

**Gesucht wird zum 1. Februar ein ordnung-
liebendes Mädelchen in gesuchten Jahren.**

Mit Buch zu melden Petersstraße Nr. 35,
Drei Rosen, 2 Treppen vorheraus.

**Gesucht wird zum 1. Febr. gegen guten
Lohn ein anständiges Mädelchen, welches einer
bürgerlichen Küche selbstständig vorstehen kann.**

Nur solche mit guten Zeugnissen Verschene
mögen sich melden

Dörrienstraße 6, 1. Etage.

**Gesucht wird Krankheit halber sofort oder
1. Febr. ein fleißiges Mädelchen von 15—17 J.**

für leichte häusliche Arbeit. Weststr. 52, pt. I.

**Ein Mädelchen für eine Restauration-Küche
u. ein Kindermädchen werden bis zum 1. Febr.
gesucht.**

W. Lorenz, Neumarkt.

**Ein ehrliches fleißiges Mädelchen, wird bis zum 1. Februar für
Haubarbeit gesucht Petersstraße No. 22, parterre.**

**Gesucht wird zum 1. Febr. ein ordentliches
tüchtiges Hausbädelchen, welches gut lohen kann.**

Leßingstr. 2, I.

**Gesucht wird zum 1. Febr. ein kräftiges
Dienstmädchen, welches sich jeder häuslichen
Arbeit unterzieht und mit guten Attesten verf. ist.**

Zu melden Promenadenstr. 3, Restauration.

**Ein Mädelchen für größere Kinder, das etwas
vom Kindergarten spielen versteht und auch häus-
liche Arbeiten übernimmt, wird zum 1. Februar
Elsterstraße 33, 2. Etage gesucht.**

**Gesucht wird nach auswärts ein ordentliches
Mädelchen, welches im Umgange mit Kindern freund-
lich u. gefest ist, in leichter häuslicher wie weib-
lichen Arbeiten bewandert u. womöglich schneidern
kann, der Hausfrau auch in der Küche mit zur
Hand geht. Gute Behandlung wie Lohn werden zu-
gesichert. Zu melden m. Buch Tauchaer Str. 18, p. I.**

**Gesucht wird ein j. Mädelchen zur Wartung
eines Kindes, welche etwas nähen u. stricken kann,**

Hospitalstr. u. Thalstrasse-Ecke 21, 3 Tr.

Mädelchen

für häusliche Arbeit und
zwei Kinder zum 1. Febr.
gesucht. Zu melden par-
tere Kopienstr. 39.

**Ein j. Mädelchen von 14—16 J. f. Kinder u. leichte
häusl. Arb. wird gesucht Reudnitz, Kohlgartenstr. 41.**

**Gesucht wird zum 1. Februar ein Mädelchen für
Kinder und häusliche Arbeit Markt 17
(Königshaus), 3 Treppen vorheraus rechts.**

**Gesucht ein Mädelchen für Küche und häusliche Arbeit
Markt 17 (Königshaus), 3 Treppen vorheraus rechts.**

**Gesucht bis zum 15. Februar
ein Mädelchen, welches mit Kindern
gut umzugehen versteht u.
Hausarbeiten mit übernimmt**

Pfaffendorfer Straße No. 6, I.

**Eine zuverlässige Kindermutter wird bei
gutem Lohn baldmöglichst zu melden gesucht. Zu
melden mit Zeugnissen Pfaffendorfer Str. 22, III.**

**Gesucht wird zum 15. Februar eine zuverlässige
Kindermutter, welche Zeugnisse aufzuweisen hat, gesucht.
Adressen abzugeben in der Expedition dieses Blattes.**

**Gesucht wird ein Mädelchen für Küche und
Haus mit guten Zeugnissen Ritterstr. 4, 2 Tr.**

**Gesucht wird zum 15. Februar oder 1. März
bei sehr gutem Lohn und anständiger Behand-
lung ein nicht zu junges, rechtliches und arbeite-
ndes Mädelchen, das bei Beaufsichtigung zweier
Kinder etwas Haubarbeit und die Besorgung der
Küche mit übernimmt.**

**Zum 15. Februar wird ein zuverlässiges
Kindermädchen, das bei Beaufsichtigung zweier
Kinder etwas Haubarbeit und die Besorgung der
Küche mit übernimmt.**

**Gesucht wird ein Mädelchen für Küche und
Haus mit guten Zeugnissen Ritterstr. 4, 2 Tr.**

**Gesucht wird ein zuverlässiges Kindermädchen
Kinderstr. 15, 3. Etage rechts.**

**Gesucht wird ein Mädelchen von 15—16 Jahren
zur Aufwartung Colonadenstraße 10, 2 Tr. I.**

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 16.

Donnerstag den 16. Januar.

1873.

Regelung des Feingehaltes der Gold- und Silberwaaren.

Leipzig, 13. Januar. Unter dem 23. Dezember 1872 hatte das Königl. Ministerium des Innern in Betreff der beim Bundesratte in Anregung gekommenen Frage der gesetzlichen Regelung des Feingehaltes der Gold- und Silberwaaren von der Handelskammer gutachtnicke Rücksicht darüber erfordert,

- 1) ob eine gesetzliche Regelung der in Rede stehenden Angelegenheit überhaupt sich empfehle;
- 2) ob insbesondere eine Prüfung und Kontrolle probativ durch amtliche Stempelung vorzuschreiben oder ob die Bezeichnung des Feingehalts dem Verfertiger der Waaren bei eigener Verantwortung zu überlassen und nur repressiv gegen Unzertüdlichkeiten beziehentlich falsche Angaben des Feingehaltes einzuschreiten sei;
- 3) ob eventuell ein Legierungszwang bestehen, mithin nur gewisse Metallmischungsverhältnisse zulässig sein, beziehentlich ein Minimalfeingehalt festgesetzt werden solle.

Der Ausschuss für Handelsgelehrtenfragen hat nach Bernehmung mit mehreren technischen Sachverständigen beantragt, das Gutachten in folgender Weise abzugeben.

zu 1.

Nicht ohne Einfluss auf die Beurtheilung der vorliegenden Frage im Allgemeinen scheint uns zunächst der Umstand, daß die Anregung zu einer gesetzlichen Regelung des Feingehaltes wenigstens der Silberwaaren von Verfertigern und Verkäufern dieser Waaren selbst, und zwar von den geschätzten Firmen dieses Geschäftszweigs in fast ganz Deutschland ausgegangen ist, welche sich zum Schutz des Publicums nötigen Anordnungen gern unterwerfen zu wollen erscheinen, um den eingerissenen Missbräuchen zu steuern und die Ehre ihres Berufs zu wahren. Einige prinzipielle Bedenken gegen Erlaßung von Ausnahmestimmungen in Betreff dieses einen Geschäftszweiges werden schon hierdurch im Wesentlichen beseitigt.

So viel steht fest, daß bei den Gold- und Silberwaaren das Publicum weit weniger in der Lage ist, eine Prüfung des Wertes selbst vorzunehmen, als bei den meisten übrigen Waaren, während auf der anderen Seite eine Täuschung in Bezug auf den Feingehalt bei dem hohen Werthe der Edelmetalle zugleich eine weit bedeutendere Vermögensbeschädigung in sich schließt. Analogien sind etwa zu finden in der vorgeschriebenen Eichung der Biergläser und in den früher von uns empfohlenen Conditionieranstalten für Seide und Wolle.

Auch nach der uns vorliegenden königlich bayrischen Verordnung, den Feingehalt und die Probe von Gold- und Silberwaaren betreffend, vom 28. October 1868, wohl einer der neuesten in Deutschland, ist zwar durch Aufstellung vereideter Controleure die Möglichkeit einer Prüfung und Stempelung vor der letzten Bollendung der Waaren geboten, eine Verpflichtung dazu jedoch nicht statutiert; wohl aber in der Verordnung „für die Richtigkeit des auf einer Gold- oder Silberware aufgeschlagenen Feingehaltes“ auf Grund eines besonderen Artikels des Strafgesetzbuchs verantwortlich gemacht.

Wir können uns hiernach nur für repressive Maßregeln gegen unrichtige Angabe des Feingehalts durch den Verfertiger, nicht aber für eine präventive Controle aussprechen.

zu 2.

Nur gewisse Legierungszwölfnisse zuzulassen, wie in Österreich, wo für Gold erster, zweiter und dritter Qualität und für Silber erster und zweiter Qualität bestimmte Feingehaltsziffern gleich vorgeschrieben, alle anderen Mischungsverhältnisse aber verboten sind, mag im Interesse der leichteren Berechnung des Metallwertes etwas für sich haben. Unseres Erachtens wird jedoch diesem Bedürfnisse durch die Vorschrift, daß der Feingehalt in Tausendtheilen deutlich angegeben sein muß, vollkommen ausreichend Rechnung getragen.

Inzwischen bleibt noch der zweite Theil der Frage zu beantworten, ob nicht wenigstens ein Minimal-Feingehalt obligatorisch einzuführen sei. In der erwähnten Petition ist, was das Silber betrifft, hierfür die Ziffer 0,900 empfohlen und zu deren Gunsten geltend gemacht, daß sie sich den in Österreich, Belgien, Italien und der Schweiz bestehenden Gesetzen anschließe, auch dem in Südwürttemberg üblichen 130tigigen Gehalte ziemlich nahe komme. Es wird hinzugetragen, ein Theil der Silberfabrikanten habe sich im Sinne freier Wirtschaftlichkeit gegen eine solche Minimalgrenze ausgesprochen, weil kein zwingender Grund vorhanden sei, die Verwendung einer Silberlegierung zu verbieten, welche an sich zu mancherlei Gebrauch sehr geeignet sei, keine für die Gesundheit schädlichen Eigenarten besitzt und durch mäßigeren Preis sich empfiehlt.

Von den in der Petition hiergegen geltend gesetzten Gründen scheint uns nur der eine zu-

treffend, daß dann die Hoffnung, eine einheitliche Legierung im ganzen deutschen Reiche hergestellt zu sehen, sich nicht verwirklichen werde. Allein auch dafür vermögen wir von unserem Standpunkte aus, welcher übrigens von dem biesigen Münzwartein gehobt wird, ein durchschlagendes Bedürfnis nicht anzuerkennen. Wir möchten glauben, daß es getrost der Entwicklung des Volkswohlsstandes überlassen werden könnte, die übliche Feingehaltsziffer allmählig hinaufzurichten; sowie in wohlhabenderen Kreisen schon jetzt Werth z. B. daraus gelegt wird, Tafelgeschirr mit guter Fabrikmarke zu besitzen, so wird es dann, wenn Jedermann den Feingehalt kontrollieren kann, auch zum „guten Ton“ gehören, daß Löffel, Gabeln u. s. w. keine geringere Ziffer tragen als 0,900.

Die minder wohlhabenden Schichten der Bevölkerung aber werden durch die Möglichkeit, auch wohlseiteres Silbergeräthe zu kaufen, sich leichter an leichtlicher Gebrauch desselben gewöhnen.

Ebenso wenig können wir die Einführung einer Minimalgrenze für den Feingehalt der Goldwaaren als geboten erachten.

Wir haben sonach die Frage unter 3 ihrem ganzen Umfange nach zu verneinen.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 15. Januar. Die in diesen Blättern bereits vorläufig angekündigten zwei besondere Vorträge des Hrn. Prof. Czerny über hypnotische Zustände mit Bemerkungen über Spiritualismus werden bestimmt stattfinden. Anzeigen im Tageblatte werden das Nähere bekannt machen, wann, wo und zu welchem Preise die Eintrittskarten zu erhalten sein werden. Dies zur Antwort auf eine Anzahl bezüglicher Anfragen, die von dem Interesse zeugen, welches die bloße Ankündigung rege gemacht hat.

* Leipzig, 15. Januar. Aus Teplitz wird uns gemeldet: Das Stadtverordneten-Collegium hat jüngst den Antrag des Stadtrathes: „es möge das Collegium in Abetracht des großen Unglücks, welches die deutschen Ostseeländer getroffen hat, aus den Stadttrenten einen Betrag von Hundert Thalern votiren, welche an das Königl. preußische Staatsministerium zu Handen der deutschen Küstenbewohner zu übersenden sind“ angenommen. Ferner hat der Bürgermeister durch die Vocalblätter die Bewohner von Teplitz zu Beiträgen eingeladen, und ist in Folge dessen bereits die Summe von hundert zwölf Gulden nebst mehreren Kleidungsstückten gesammelt worden.

Dem „Chem. Tagebl.“ berichtet man aus Waldheim, 13. Januar: Gerechte Versunderung ereigte hier vor wenigen Tagen das Verschwinden eines Aufsehers an bisheriger Strafanstalt. Derselbe, früher Soldat, der als Feldwebel den Feldzug nach Frankreich mitgemacht und mit dem eisernen Kreuze geschmückt, glücklich zurückgekehrt war, übrigens im besten Zustand stehend, beurlaubte sich am 4. d. M. um zu seiner Hochzeit nach Freiberg zu reisen. Er traf jedoch weder bei der barrenden Braut ein, noch nach abgelaufenem Urlaub in seinem bisherigen Amt. Dagegen ist, wie man hört, am gestrigen Tage ein Brief, datirt aus Bremen, von ihm angelangt, der Kunde bringt von seiner Einführung nach Amerika. Die Motive seiner heimlichen Entweichung bleiben in Dunkel gehüllt; finanzielle Verlegenheiten oder irgendwelche amtliche Vergehen sind es nicht.

In Wolkenstein drang am 13. Januar Abends 1/2 8 Uhr der Bahnhofs-Inspector S. plötzlich auf seinen Assistenten M. mit einem eisernen Kreuz ein und versuchte denselben damit zu erschlagen. Der Assistent entzog mit einigen Wunden, er ergriff aus der Expedition die Flucht ins Freie, dahin folgte ihm der Inspector nach, schwang sich in die linke Brust und sprang dann in das nahe Wasser, um sich zu ertränken. Der Inspector wurde jedoch durch einige Bahnarbeiter herauzgezogen und lebend in seine Wohnung gebracht, wohlst noch Abends 9 Uhr sein Tod erfolgte. Der Assistent lebt bis jetzt noch. Die Motive zu dieser That sind noch nicht aufgeklärt.

— In Großopitzsch bei Bittau wurde am 10. d. M. in einem Graben ein Knabe in halbstarrem Zustande aufgefunden und konnte trotz ärztlicher Hilfe dem Leben nicht erhalten bleiben. Genus von Branntwein, welchen man ihm in unverantwortlicher Weise in zu großer Menge verabreichte, soll die Ursache an seinem Tode gewesen sein.

Verschiedenes.

— In der letzten Zeit hat sich in Berlin ein Industriezweig ausgebildet, der in einzelnen Fällen arme, aber gewiegte Schlucker zu reichen Leuten werden ließ, jetzt aber schon seine schäd-

lichen Folgen geäußert und, wenn nicht alle Zeichen trügen, binnen kurzem sehr bedeutende Verluste erleiden wird. Dieser Industriezweig ist der Betrieb des Häuserbaues ohne jegliche Mittel. Die natürliche Folge dieser schwindelhaften Industrie ist seit etwa 8 Tagen in traurigster Weise hervorgetreten. Es sind vom Stadtgericht circa eine Million Mauersteine mit Beschlag belegt worden, theils auf Antrag der Lieferanten, welche inzwischen die vollständige Mittellosigkeit des Bestellers erfahren und sich durch ausgebrachtes Arrestschlag ihr Eigentum sichern wollen, theils auf Antrag der Wechselseitiger der Bauspeculanten. Der Preis der Steine wird durch solche Borgänge natürlich sinken, ob aber dadurch die Baulust anderer sich steigern und der Wohnungsnot einigermaßen abgeholfen werden wird, wollen wir dahingestellt sein lassen.

Ein in Berlin concertirender Wiener Virtuose wurde gefragt, wie es ihm in Berlin gefalle. „Ah, ausgezeichnet,“ antwortete er, „das Publicum war entzückt. Ich hab wahres Furore gemacht! Und dann die Kritik! Globt habt' mi, das war schon völli a Schand, und Alles umsonst in sieben, acht, neun Zeitungen! I bin erstaunt! I sage Ihnen, das hätt' mi in Wien wenigstens 300 Gulden Münz kost'!“

Entgegnung.

In dem Referat des Leipziger Lehrervereins über die Feier des Geburtstags von Pestalozzi in Nr. 14 des Tageblattes vom 14. Januar a. c. wird berichtet, daß der Vortragende des betreffenden Vereins in seinem mündlichen Jahressbericht gesagt habe, es sei der schwache Besuch des eben genannten Vereins ein Beweis, daß bei den Leipziger Lehrern Mangel an geistigem Interesse vorhanden sei. Wenn wir hinzunehmen, daß dieser Vorwurf von einem Manne wie Dr. Dr. Panitz ausgeht, dessen Wort mit Recht in maßgebenden Kreisen von Gewicht ist, ferner bedenken, daß dieser Vorwurf in öffentlicher Heilversammlung noch dazu vor Mitgliedern städtischer Verbände und sonstiger Freunde der Schule und Lehrer den Leitern ins Gesicht geschleudert wird, so wiegt dieser Vorwurf um so schwerer, ja wird nahezu zu einer Beleidigung der sämtlichen Lehrer Leipzigs. Seine Abwehr ist daher geradezu geboten.

Es ist falsch und gegen die Regeln der Logik aus dem notorisch schwachen Besuch des Lehrervereins einen derartigen Schluß zu ziehen, wie geschehen. Die Thatlache berechtigt nur zu dem Schlusse, daß die dermalen im Lehrerverein herrschende Stimmung die Mehrzahl der Leipziger Lehrer nicht befriedigt. Sie berechtigt nicht einmal zu dem Schlusse, daß Abneigung gegen den Lehrerverein überhaupt besteht, denn der Beweis dagegen liegt in der Thatlache, daß fast alle Lehrer Leipzigs noch Mitglieder des Vereins sind. Würde von ihnen der Untergang des Lehrer-Vereins gewünscht, so wäre das einschlafigste Mittel der Austritt, dies zu erreichen, denn dadurch würde offenbar dem Lehrer-Verein der Hauptteil der pecuniären Mittel entzogen — und diese zu verwenden, ja nötig zu haben, hat der Verein auch im letzten Jahre bewiesen.

Weil die der Indifferenz beschuldigten Mitglieder doch Mitglieder bleiben, beweisen sie, daß sie nur auf eine günstigere oder wenigstens andere Stimmung warten, um sich wieder lebhafter zu beteiligen. Ein Mann von Charakter kann, obwohl er im Grunde seines Herzens mit den Prinzipien eines Streitens einverstanden ist, gar wohl mit der zeitweiligen praktischen Ausführung derselben nicht einverstanden sein, er wird dann seine thätige Mitwirkung verfolgen, ohne daß er den Grundsätzen überhaupt untreu wird. Das ist die Lage der Mehrzahl der Leipziger Lehrer, denen man „Mangel an geistigem Interesse“ vorwirft. Die Haltung derselben ist nach Lage der Sache eine korrekte.

Es liegt der Grund des schwachen Besuchs in dem wegbleibenden Lehrern gewiß nicht allein, auch nicht zum größten Theil, sondern im Lehrerverein selbst. Weil der Verein nicht das geblieben ist, was er sein sollte und was er nicht gewesen ist, weil er „dem geistigen Interesse“ der Mehrzahl nicht genügt, darum ist er schwach befreit.

Doch aber auf so schwachem Grund hin von einem Gliede des Standes selbst ein so trauriges Zeugnis der Lehrerwelt ausgestellt wird, ist und bleibt eine betrübende Thatlache, sei es auch selbst in der Absicht zu bessern ausgestellt. Nur eine Neorganisierung des Vereins kann helfen.

Als Buschneiderin

für Damengarderobe wünscht eine junge Dame, die selbstständig arbeiten kann, passende Stellung. Adr. erbieten unter G. S. 28. in der Exped. d. Bl.

Ein j. astl. Mädchen, welches das Schneiderin erlernt hat, wünscht gern Beschäftigung in und außer dem Hause. Werthe Adr. beliebe man in der Expedition d. Bl. unter D. N. niedergelegen.

Ein astl. Mädchen sucht noch einige Tage Beschäftigung im Rahmen und Wascherei. Zu erfragen Sidomenstraße Nr. 19, Hof rechts 3. Etage.

Ein junges astl. Mädchen, welches längere Zeit als Verkäuferin fungierte, auch jetzt noch in einem biesigen Engros-Geschäft thätig ist, sucht gestützt auf gute Empfehlungen, anderweitige Stellung. Geehrte Adressen bittet man niederzulegen unter P. P. 44. Expedition d. Bl.

Ein gebildetes Mädchen mit guten Schulkenntnissen, nicht von hier, sucht baldigst Stellung als Verkäuferin. Geehrte Adressen abzugeben Brühl, Peinwandhalle Treppen A 3 Treppen rechts.

Ein junges astl. Mädchen sucht für alle weibl. Adr., so auch im Schneid. sehr geübt, in u. außer dem Hause Beschäft. Adr. Markt 16, 3 Et. vorrh.

Ein gebildetes, seines, gewilliges Mädchen, nicht von hier, 20 Jahre alt, seit 2½ Jahren in einem Schnittgeschäft allein thätig, auch das Nähen versteht, sucht zu Ostern in einem gleichen oder ähnlichen Geschäft Stellung. Geehrte Adressen beliebe man sub G. Z im Announces-Bureau von Bernhard Freyer, Neu-

Bureau unter Nr. 39, abzugeben.

Ein gewandtes, astl. Mädchen (Bädermeisters-tochter) sucht pr. flogisch oder pr. 1. Febr. in einem reinlichen Geschäft, Bäderei oder andere Branche Engagement. Adr. Ritterstraße 46, II. erbieten.

Zum Kleiderreinigen u. Stickelpunkten für einen oder zwei Herren in d. Frühstunden sofort Stellung gesucht. Adressen bittet man gefüllt in der Expedition d. Bl. unter E. ff. 54 niedergelegen.

Ein Mann, der schon einige Jahre bei einer Firma zum Sachenreinigen und Recken gekannt ist, wünscht gern neben seiner Arbeit wieder etwas ähnliches. Adressen Lauchaer Straße 16 bei Herrn Linow.

Ein junges astl. Mädchen sucht Stelle als Schneiderin. Adressen bittet man abzugeben Steinweg Nr. 5 im Gewölbe.

Ein Mädchen, das schneidet, sucht noch mehr Beschäftigung. Petersstraße 29, 4 Treppen.

Ein Mädchen empf. sich geehrten Herrsch. zum Kochen, vielleicht zur Kussh. der Königin oder auch in Restaurationsen, Große Fleischergasse 22, I.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches bereits schon 2 Monate hier das Kochen erlernte, sucht sofort zu ihrer weiteren Ausbildung wieder Stelle. Adressen Klostergasse Nr. 11, 3. Etage.

Ein anständiges Mädchen von auswärts, welches die Führung einer bürgerl. Wirthschaft allein übernehmen kann, sucht Stellung sofort oder zum 1. Febr. Zu erfragen Karlstraße 3b.

Eine Wirthschafterin, in der heinen und bürgerlichen Küche bewandert, sucht sofort oder 1. Febr. Stelle, Brühl 76, 3 Tr. I.

Ein anständ. geb. Mädchen aus guter Familie, gegenwärtig noch Mamell in einem hiesigen Hotel, sucht zum 15. Februar anderweitige Stellung.

Adressen unter Z. A. B. 70. sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein junges anständiges Mädchen sucht zum 1. Februar Stelle als Jungemagd. Zu erfragen bei der Herrschaft Rosplatz 17, 3. Etage.

Ein junges Mädchen im Schneidern u. sonstig. weibl. Arbeiten geübt, sucht Stelle als seine Jungemagd. Näh. Gr. Windmühlenstr. 34 pt.

Ein kräftiges Mädchen sucht Dienst als Jungemagd pr. 1. März. Werthe Offerten abzugeben Vorhangstraße Nr. 5, 2 Tr.

Ein Mädchen, nicht von hier, im Schneidern, Pugnachen und im Behandeln der seinen Wäsche bewandert, sucht als ersten Aufzug eine für sie passende Stelle. Näh. Neumarkt Nr. 32 bei Herrn Trautmann im Gewölbe.

Ein ordentliches und ehrliches Mädchen sucht zum 1. oder 15. Februar Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Adressen in der Filiale d. Bl. Hainstraße Nr. 21 parterre unter E.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren sucht zum 1. Februar einen anständigen Dienst für Küche und Haushaltshilfe.

Zu erfragen Lehmanns Garten 1. Haus, 3 Tr. links, zwischen 10—12 Uhr bei der Herrschaft.

Ein ordentliches Mädchen sucht zum 1. Febr. Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Neulrichshof Nr. 11, vorheraus 2 Tr.

Ein nicht zu junges Mädchen, welches schon einige Jahre gedient hat, sucht Stelle für Küche und Hände. Zu erfragen Inselstraße 8, 3 Tr. links.

Ein kräftiges Mädchen vom Lande, 20 Jahre alt, sucht Dienst für Küche und Hausharbeit. Näh. Peterssteinweg Nr. 3, 2. Etage rechts.

Für ein Mädchen, welches diese Herren die Schule verläßt, wird in einer guten Familie ein leichter Dienst gefucht. Werthe Adr. bittet man Dresdner Straße 21 beim Hausmann abzugeben.

Ein anständ. Dienstmädchen wünscht z. 1. Febr. eine Stelle bei ordentlichen Leuten. Zu erfragen Hospitalstraße Nr. 15 im Rückengewölbe.

Ein ordentliches Mädchen sucht zum 1. Februar Dienst als Hausmädchen bei einer Dame oder einzelnen Leuten Böttchergäßchen Nr. 3 im Böttcher-Gewölbe.

Gesucht wird von einem anständigen Mädchen, welches in einem hiesigen Hotel das Kochen erlernt hat und sonst in allen Arbeiten erfahren ist, eine passende Stellung hier oder auswärts.

Werthe Adressen wolle man ges. in der Expedition d. Bl. unter A. W. 100. niederlegen.

Ein ordentliches Mädchen, welches das Kochen gründlich gelernt hat, sucht zum 1. Febr. Stelle. Adressen bittet man niederzulegen Brandweg Nr. 16, 2 Tr. bei der Herrschaft.

Ein Mädchen, welches einer nicht allzu großen bürgerlichen Küche allein vorstehen kann, sucht Verhältnisse halber bei anständiger Herrschaft zum 1. oder 15. März Stelle. Zu erfragen Auenstraße 38 bei der Herrschaft.

Ein junges Mädchen vom Lande, gewillig u. an Ord. gew., sich jeder häusl. Arb. unterzieht, sucht einen dauernd. Dienst Näh. Rant. Stein. 21. Gem.

Ein nicht zu junges Mädchen, das der Küche allein vorstehen kann, sucht 1. Febr. oder später Dienst bei einer anständigen Herrschaft. Zu erfragen Raundörfchen Nr. 6/7, part. rechts.

Ein junges Mädchen sucht zum sofort. Auftritt Dienst für Kinder oder leichte häusliche Arbeit. Adressen abzugeben Peterstraße 37 im Hausstand.

Ein junges anständ. Mädchen, welches gute Schule genossen und Liebe zu Kindern hat, sucht Stellung in gebildeter Familie. Auftritt kann sofort erfolgen. Werthe Adressen abzugeben Brühl, Reinwandhalle Treppe A 3 Treppen rechts.

Ein junges Mädchen sucht zum 1. Febr. Stelle für größere Kinder oder bei einem Paar einzelnen Leuten für Alles, Eisenstraße 23, 3. Etage.

Ein junges arbeitsames Mädchen sucht bei einer anständ. Herrschaft z. 1. Febr. Stelle für größere Kinder oder Stubenmädchen Colonnadenstr. 16, I.

Eine gesunde kräftige Amme vom Lande sucht Stelle zum sofortigen Auftritt.

Zu erfragen Burgstraße im Thüringer Hof.

1 ausschl. Amme sucht Dienst. Näh. bei Frau Rotermundi, Poststraße 10, Hof r. 2 Tr.

Mietgesuche.

Zu mieten gesucht

wird möglichst pro 1. April oder Johannis 1873 ein

frequentes Restaurant

oder hierzu passende

Localitäten.

Suchender ist event. auch bereit ein ganzes Haus in günstiger Lage der Stadt in Pacht zu übernehmen.

Offerten sub V. C. 939 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler hier, Planenscher Platz 6.

Ein Garten

in der Nähe des Schützenhauses wird zu mieten gesucht.

Adressen beliebe man Wintergartenstraße Nr. 11 parterre niederzulegen.

Gesucht wird ein Gewölbe in frequenter Lage der inneren Stadt für 1. März oder 1. April **messfrei**.

Adressen unter H. A. II 18 in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht werden per 1. April a. c. Parterrelocalitäten

als Comptoir u. Lagerräume. Adressen unter P. P. 100 durch die Expedition d. Bl.

Hausstand

oder **halbes Gewölbe**, womöglich in der Katharinenstraße, von Ostermesse a. c. ab im Preise bis circa 150 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ wird zu mieten gesucht. Offerten unter der Chiffre D. F. II 260 bis 25. d. M. in der Expedition d. Bl. gef. abzug.

Eine Niederlage

in der Nähe der Centralstraße wird zu mieten gesucht. Offerten werden erbeten sub P. P. 77. in der Filiale dieses Blattes, Hainstraße 21.

Eine Wohnung

in der innern Stadt oder Vorstadt bis zu 400 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ wird vom 1. April an zu mieten gesucht.

Adressen unter D. M. sind bei Herrn Kaufm. Müller, Grimm. Str. Nr. 15, abzugeben.

Gesucht wird zum 1. April ein Logis in der inneren Stadt oder deren Nähe für Leute ohne Kinder von 200—300 $\text{M}\ddot{\text{a}}$. Adressen bittet man abzugeben Universitätstraße bei Herrn D. Klemm.

Ein Logis bis zu 175 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ im Preise wird von ein Paar einzelnen pünktlich zahlenden Leuten zu Ostern gefucht. Adressen unter H. T. 30. Expedition dieses Blattes erbeten.

Junge Leute, welche sich verheirathen wollen, suchen 1 Wohnung für 100—200 $\text{M}\ddot{\text{a}}$. Adr. abz. Reichsstraße Nr. 2 bei Carl Häuser im gr. Gem.

Gesucht wird inmitten der Stadt ein Logis im Preise von 125—150 Thlr.

Gef. Adressen sub G. 1230 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird von pünktlich zahlenden Leuten ein Logis zu Ostern, am liebsten Ostervorstadt oder Reudnitz, Preis 70—110 $\text{M}\ddot{\text{a}}$. Gef. Adressen sind in der Restauration des Herrn Rudlof, Kurze Straße, Reudnitz, niederzulegen.

Familien-Logis.

für Johannis oder Michaelis wird ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör in 2. Etage mit Morgenposte gefucht. Offerten mit Preisangabe nimmt entgegen Louis Eppenhayn, Comptoir Parkstraße Nr. 1, 1. Etage.

Eine pünktlich zahlende Beamten-Witwe mit zwei erwachsenen Töchtern sucht zu Ostern oder Johannis ein **Familienlogis** von 80—120 $\text{M}\ddot{\text{a}}$. Adr. erbeten Nicolaistraße 35, Blumengeschäft.

Gesucht wird pr. 1. April d. J. von pünktl. zahlender Familie 1 kleines Logis im Preise zu 100 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ in einer der Vorstädte oder in Reudnitz. Gefäll. Offerten unter R. S. 20. sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird z. 1. April von ruhigen pünktlich zahlenden Leuten ohne Kinder ein Logis im Preise von 70—80 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, womöglich Kurze Str. Grimm. Steinw. od. Poststr. Adr. mit H. D. gez. bittet man niederzulegen bei H. Köhler im Goldn. Einhorn.

Ein Logis im Preise von 50—80 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ wird von zwei einz. Damen per Ostern zu mieten gefucht. Adressen im Local-Comptoir von A. Löffel, Ritterstraße 46, II. erbeten.

Ein kleines Logis im Preise von 36—45 Thlr. wird von ein paar kinderlosen Leuten bis zum 1. Februar zu mieten gefucht. Bitte gesäßige Adressen unter J. M. S. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Elegante

sofort von 2 Stuben und 2 Kammern, nur auf 2 Monate von jetzt bis Ende März. Offerten an Buchhalter Otto in Löbau in Sachsen.

Gesucht wird z. 1. April von ruhigen pünktlich zahlenden Leuten ohne Kinder ein Logis im Preise von 70—80 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, womöglich Kurze Str. Grimm. Steinw. od. Poststr. Adr. mit H. D. gez. bittet man niederzulegen bei H. Köhler im Goldn. Einhorn.

Ein Logis im Preise von 50—80 $\text{M}\ddot{\text{a}}$ wird von zwei einz. Damen per Ostern zu mieten gefucht. Adressen im Local-Comptoir von A. Löffel, Ritterstraße 46, II. erbeten.

Ein kleines Logis im Preise von 36—45 Thlr. wird von ein paar kinderlosen Leuten bis zum 1. Februar zu mieten gefucht. Bitte gesäßige Adressen unter J. M. S. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Alleinstehende ältere Leute suchen zum 1. April Logis in einem hellen Hofe, parterre oder 1. Tr. hoch, im Pr. von 60—80 $\text{M}\ddot{\text{a}}$. Adr. N. M. 88. in der Buchh. des Herrn Otto Klemm niederzulegen.

Gesucht wird zum 1. April ein Logis von Leuten mit 1 Kind, 40—60 $\text{M}\ddot{\text{a}}$. Adr. mit F. E. bittet man bei Herrn Otto Klemm niederzulegen.

Gesucht 2 unmeubl. Stuben sof. oder 1. Febr. in der Magazingasse oder deren unmittelbaren Nähe. Adressen Weststraße 18b, 2. Et. erbeten.

Gesucht wird sofort für ein Paar junge Leute Stube und Kammer, unmeublirt, wo möglich Marienvorstadt. Adressen unter O. J. II 150. abzugeben in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird für eine ruhige, felide Dame aus geachteter Familie 1 unmeubl. Wohn- und Schlafzimmer in anst. Hause u. gleicher Familie, nicht über 3 Tr. hoch in Stadt oder nahe Vorst. gelegen. Adr. mit Preisangabe unter Z. II 812. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird für eine ruhige, felide Dame aus geachteter Familie 1 unmeubl. Wohn- und Schlafzimmer in anst. Hause u. gleicher Familie, nicht über 3 Tr. hoch in Stadt oder nahe Vorst. gelegen. Adr. mit Preisangabe unter Z. II 812. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird zum 1. Februar ein unmeubl. Stuben- und Schlafzimmer mit Saal- und Hausschlüssel, in der Vorstadt, zweite oder dritte Etage. Adressen bitte ges. unter E. A. 100. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein gebildeter junger Mann, wohnhaft auf einer Fabrik in der Nähe von Leipzig, sucht ein anständiges **Garçonlogis**, um dasselbe bei seiner westlich mehrmaligen Anwesenheit in der Stadt zu bewohnen. Adr. mit Preisangabe unter A. D. II 22 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht wird für eine ruhige, felide Dame aus geachteter Familie 1 unmeubl. Wohn- und Schlafzimmer mit Saal- und Hausschlüssel, in der Vorstadt, zweite oder dritte Etage. Adressen bitte ges. unter E. A. 100. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein gebildeter junger Mann, wohnhaft auf einer Fabrik in der Nähe von Leipzig, sucht ein anständiges **Garçonlogis**, um dasselbe bei seiner westlich mehrmaligen Anwesenheit in der Stadt zu bewohnen. Adr. mit Preisangabe unter A. D. II 22 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht wird für eine ruhige, felide Dame aus geachteter Familie 1 unmeubl. Wohn- und Schlafzimmer mit Saal- und Hausschlüssel, in der Vorstadt, zweite oder dritte Etage. Adressen bitte ges. unter E. A. 100. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein gebildeter junger Mann, wohnhaft auf einer Fabrik in der Nähe von Leipzig, sucht ein anständiges **Garçonlogis**, um dasselbe bei seiner westlich mehrmaligen Anwesenheit in der Stadt zu bewohnen. Adr. mit Preisangabe unter A. D. II 22 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gebildeter junger Mann, wohnhaft auf einer Fabrik in der Nähe von Leipzig, sucht ein anständiges **Garçonlogis**, um dasselbe bei seiner westlich mehrmaligen Anwesenheit in der Stadt zu bewohnen. Adr. mit Preisangabe unter A. D. II 22 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gebildeter junger Mann, wohnhaft auf einer Fabrik in der Nähe von Leipzig, sucht ein anständiges **Garçonlogis**, um dasselbe bei seiner westlich mehrmaligen Anwesenheit in der Stadt zu bewohnen. Adr. mit Preisangabe unter A. D. II 22 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gebildeter junger Mann, wohnhaft auf einer Fabrik in der Nähe von Leipzig, sucht ein anständiges **Garçonlogis**, um dasselbe bei seiner westlich mehrmaligen Anwesenheit in der Stadt zu bewohnen. Adr. mit Preisangabe unter A. D. II 22 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gebildeter junger Mann, wohnhaft auf einer Fabrik in der Nähe von Leipzig, sucht ein anständiges **Garçonlogis**, um dasselbe bei seiner westlich mehrmaligen Anwesenheit in der Stadt zu bewohnen. Adr. mit Preisangabe unter A. D. II 22 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gebildeter junger Mann, wohnhaft auf einer Fabrik in der Nähe von Leipzig, sucht ein anständiges **Garçonlogis**, um dasselbe bei seiner westlich mehrmaligen Anwesenheit in der Stadt zu bewohnen. Adr. mit Preisangabe unter A. D. II 22 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gebildeter junger Mann, wohnhaft auf einer Fabrik in der Nähe von Leipzig, sucht ein anständiges **Garçonlogis**, um dasselbe bei seiner westlich mehrmaligen Anwesenheit in der Stadt zu bewohnen. Adr. mit Preisangabe unter A. D. II 22 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gebildeter junger Mann, wohnhaft auf einer Fabrik in der Nähe von Leipzig, sucht ein anständiges **Garçonlogis**, um dasselbe bei seiner westlich

Zimmer zu vermieten sind mehrere Zimmer, hell und freundlich und mit schöner Ausicht, welche passend sind für **Audirende oder andere solide Herren**, Hammlstraße 22, 2. Et., vorheraus rechts. (Auch mehrere Schlafräume.)
Zwei freundliche Zimmer sind sofort zu vermieten. Gr. Tuchhalle Tr. C, 4 Tr.
Sofort zu vermieten ist 1 fr. meubl. St. an 1 Herrn. **Halle'sches Gäßchen** 14, 1. Ein meubl. Stube an 1 oder 2 Herren ist zu vermieten. Saal- u. Höchl. Humboldtstr. 14, 4 Tr.
Peterstraße 20, 1. Etage vorheraus ist eine meublierte Erkerstube nebst Altoven zu vermieten. Nähertes daselbst 2 Treppen.
Ein gut meubliertes Zimmer ist zu vermieten Gedmannstraße 1, 3 Tr. rechts.

In Gohlis
 Eine freundlich meublierte Stube mit separatem Eingang sofort oder später zu vermieten Lindenholzer Straße 12, 1 Treppe.

Sofort zu vermieten ist eine helle meubl. Stube an einem anst. Herrn Waldsteinweg 50 a, 2 Tr. r.

Eine große freundliche Stube, abblättert oder unmeubliert, ist zu vermieten Kreuzstraße Nr. 11f, 4. Etage.

Eine freundliche Stube für 1 oder 2 Herren ist offen. Daselbst auch eine freundl. Schlafräume.

Schillerstraße 13, Seitengang 2 Tr.

Eine freundliche Stube ist zu vermieten an zwei Herren Waldstraße Nr. 7 parterre.

Zu vermieten eine freundliche Schlafräume an Herren Weststraße 60, 1. Seitenflügel 1 Tr. r.

Eine Schlafräume mit sep. Eingang und Hausflügel ist zu vermieten Ritterstraße 21, 2 Tr.

In einem frdl. Zimmer sind Schlafräume zu vermieten Kohlenstraße 7, Hintergeb. III. r.

Eine anständige Person kann Schlafräume halten Peterstraße Nr. 3, im 2. Hof 3 Tr.

In einer heizbaren Stube ist eine Schlafräume offen an einen Herrn Hainstraße Nr. 27, 4 Treppen.

Eine einfach meublierte Stube ist an 2 Herren als Schlafräume zu vermieten Sternwartenstraße Nr. 19, 2. Etage links.

Offen steht eine Schlafräume für Herren mit S. u. Hausschlüssel Kl. Fleischergasse 11, 2 Tr. l.

Offen ist eine Stube mit Kammer als Schlafräume einen ganz soliden Herrn Preußberg 6, 2 Tr.

Offen zum Sonntag ist für einen sol. Herren eine Schlafräume Hohe Straße 22, Hof rechts pt.

Offen ist eine freundl. Schlafräume für einen Herrn Neuditz, Kohlgartenstraße 64, 2 Tr.

Offen sind zwei Schlafräume für Herren Gerichtsweg Nr. 7, 3 Tr. links.

Offen eine Schlafräume, sep., mit Haus- und Hausschlüssel, für 1 Herrn Promenadenstr. 6B, H. I.

Offen ist in 1 freundl. meubl. Stube Schlafräume für Herren mit Schl. Edmundstr. 8, Hof, l.

Offen ist eine freundl. Schlafräume für 1 ans. Herrn in einer heizb. Stube Magazing. 6, 4 Tr.

Offen sind zwei Schlafräume für Herren Friedrichstraße Nr. 30, 1 Treppe.

Offen ist eine freundl. Schlafräume mit Haus- und Hausschlüssel für Herren Neuditz, Grenzstr. 1, 3 Tr.

Offen sind 2 freundliche Schlafräume für solde Herren Neuditz, Rathausstraße, Burmstädts Haus 4 Treppen.

Offen sind Schlafräume in freundl. Stuben für Herren mit Mittagstisch u. Höchl. Centralstr. 2, IV.

Offen ist eine Schlafräume in einer meublierten Stube Brühl 56, 4. Etage.

Offen ist eine Schlafräume mit Saal- und Hausschlüssel Burgstraße 23, vorn 2 Treppen.

Ein Student sucht einen Theilnehmer zu einer freundlichen Stube Marienstraße 18, III.

Anspielocal, möglich mit Clavier, für ca. 20 Personen gesucht. Vor. unter H. S. 11 bef. die Expedition d. Bl.

Für Gesellschaften sind noch einige Abende Zimmer nebst einem Saal in Wochenlagen frei.

Zum Fürstenthal, Lipowskistraße 24.

Auf meiner Kegelbahn ist der Donnerstag frei geworden. Gr. Windmühlenstr. 7. Aug. Zeldler.

Auf meiner Marmor-Kegelbahn ist noch zu Wieden in der Woche frei.

A. Thiel, Gold. Laute, Ranft. Steinweg 74.

Wilh. Jacob. Heute 8 Uhr. Gesellschaftshalle, Mittelstr. 9.

Herren u. Damen finden zum Unterricht, sowie zu einzelnen Tänzen in obigem Local Aufnahme.

Alb. Jacob, Tanzl. Heute 8 Uhr gr. Stunde.

C. Sch. **Heute 8 Uhr.**

Emil Haertel's Lieder-Tunnel,

Hainstraße 5, Eingang Haußfur. Concert und Vorstellung unter Leitung des Herrn Director Carlsson.

Unter Anderem: **Bachsen in Preisen**, oder: Wir nehmen auch Ausländer.

Bosse mit Gefang. in 1 Act. Anfang 8 Uhr. Eintritt 2½ Ngr.

Deutsche Buchhändlerbörse.

Heute Donnerstag den 16. Januar Abends 7½ Uhr
Unwiderruflich letzte Vorstellung
 in der Magie, Physik, Optik und Geistererscheinungen
 von Prof. F. J. Basch.

Für den mit so zahlreich geschenkten Besuch und liebvolle Aufnahme, die mir in bisheriger Stadt zu Theil ward, herzlich dankend, füge die gehorhame Bitte hinzu, mir das gütige Wohlwollen auch für spätere Zeiten zu bewahren.

Hochachtungsvoll und ergebenst
 Prof. F. J. Basch.

Schützenhaus.

Donnerstag den 16. Januar 1878
 in sämtlichen Räumen

Grand Bal masqué et paré.

Der Zutritt zu den Festlocalitäten ist nur im Masken- oder Ballzuge gestattet. Sämtlichen Theilnehmern bleibt es vorbehalten, sich zu demaskiren oder nicht.

Punkt sieben Uhr beginnt in den reichgeschmückten Corridors und Sälen die Promenade der Masken unter den tanzenden Klängen eines von drei Musikkören ununterbrochen aufgeführten Concertes.

Um 10 Uhr große Fest-Polonaise,

vor deren Schluss **Venus Anadyomene**, unter Laubgewinden ruhend, im großen Saale erscheinen wird, um die beiden schönsten, durch Geschmac und Eleganz über durch Originalität sich auszeichnenden **Damen-Masken** mit je einem reizenden Souvenir angenehm zu überraschen. Nähertes darüber belagt das am Festabend ausgegebene Programm.

Den Anweisungen der Festordner ist unbedingt nachzufolgen. Wirkliche Waffen zu tragen ist untersagt.

Herren- und Damen-Billetts à 20 Ngr. sind zu haben bei

W. Richter, Wurstgässchen Nr. 10, sowie im **Comptoir des Schützenhauses**. Abends an der Ecke kostet das Billett 25 Ngr.

Restauration à la carte. Bestellungen auf reservirte Tafeln und Zimmer werden gleichfalls im **Comptoir des Schützenhauses** entgegengenommen.

C. Hoffmann, Königl. Hofrestaurant.

Masken, Dominos, Larven &c. sind am Festabende in der Garderothe zu haben.

Schützenhaus.

Grand Bal masqué et paré.

Um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, wird hiermit nochmals besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Controlle-Personal streng angewiesen ist, den Zutritt zu den Festräumen nur im Masken- oder Ball-Anzuge zu gestatten.

C. Hoffmann, Königl. Hofrestaurant.

Central-Halle.

Mittwoch den 22. Januar

Große Volks-Medante

in den 5 festlich neu decorirten Sälen der Centralhalle.

Ununterbrochen **Concert und Ballmusik** von 5 Musikören.

Nähertes im Fest-Programm.

M. Bernhardt.

Eintracht.

Freitag den 24. Januar 1873
 in sämtlichen Räumen des Pantheon

Masken-Ball.

Theater-Conditorei.

Heute und folgende Tage **Concert** von der beliebten

Tyroler-Familie Pitzinger aus dem Pustertale.

Eintritt 3 Ngr. Anfang 1½ Uhr.

Hierbei empfiehlt sich Bayerisch u. Lagerbier, kalte Rüecke, d. seine Weine. **Ch. V. Petzoldt.**

Gambrinus-Halle.

Heute Concert. Anfang 8 Uhr.

N.B. Mockturtle-Suppe.

Otto Winsch.

Grosse Feuerkugel.

Concert

vom Musikchor

H. Conrad.

Abends **Schweinsknochen mit Klößen.**

Heute Schlachtfest

bei Ernst Schnitz (Klapka), Klosterstrasse 3.

Schlachtfest empfiehlt heute **C. Holmg**, Peterskirchhof 5.

Stadt Frankfurt.

(Veste Malepartus.)

„Münchner Bierstube“

Heute sowie folgende Tage

große Gesang-Soirée

der so beliebt gewordenen

„Wiener Damen-Capelle.“

Robert Schumann.

Julius Windisch

5. Grimm Str. **Restauration** Neumarkt 3.

Heute Abend von 1½ Uhr an:

Sextett-Concert der 107er.

carnevalistisch Localitäten, carnavalisch decorirt.

Dabei empfiehlt **Schweinsknochen** mit Klößen und Sauerkrat. Bier vorzüglich.

Für Gesellschaften

ist noch ein Zimmer zu vergeben.

Rahniss' Restauration.

Universitätsstraße 10, Gilberner Bär.

Concert und Vorstellung des Gefangens.

lemers Herrn Scholz, der Damen Fräulein Marie, Antonie und Anna, sowie des

Pianisten Herrn Schneider.

Heute empfiehlt großes Schlachtfest.

Limbacher Biertunnel,

12 Burgstraße 12.

Heute Concert und Vorstellung von der

Capelle des Hauses, den Damen Fräulein Rosa,

Julie, Emmy und dem Gefangenspieler Herrn Reinhardt. Anfang 7½ Uhr. A. Hummel.

Barthel's Restauration.

24. Burgstraße 24.

Täglich Concert und Vorträge des Schauspieler Herrn Koch nebst Damen.

Restauration zur Milch-Insel,

Marienstraße Nr. 9.

Nendlinger Straße Nr. 2.

Heute Abend humor.-musikalische Abend-

unterhaltung von der bewährten Capelle der

Herren Müller u. Kaltenborn nebst Damen.

Dabei empfiehlt Schweinsknochen mit Klößen u. Bayer., Lager-, Kölscher Weißbier, wozu ergebnit

einladet Aug. Gerhard.

Liederhalle.

Concert und Vorstellung unter Leitung des Musikkörpers Ekelner. Zum 2. Mal

Der Jesuiten-Tingel-Tangel.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 2½ Ngr. Ferd. Rödel.

Heute Schlachtfest,

von 1½ Uhr an **Wellfleisch**, Lagerbier ff.

empfiehlt **W. Reichert**, Koblenzstraße Nr. 9,

früher J. G. Pinkert.

TEUBNER'S

Tauchaer Str. Nr. 16

Central-Halle.

Auf meine höchst elegant neu eingerichteten
Parterre-Restaurations-Localitäten
erlaube ich mit ein gebrotes Publicum hierdurch aufmerksam zu machen.

N.B. Außerdem empfehle ich meinen

Mittagstisch

von 12—3 Uhr, bestehend in Suppe und $\frac{1}{2}$ Portionen, dem gebrachten Publicum zur geneigten Be-
achtung.

M. Bernhardt.

Restaurant Zahn.

Täglich von 12—2 Uhr **Mittagstisch** $\frac{1}{2}$ Portionen mit Suppe.

ELDORADO.

Um mehrfachen Wünschen nachzukommen, verzapfe ich in meinen sämtlichen Localitäten von
heute ab nächst **Bayerisch** aus der Actien-Brauerei zu **Nürnberg**.

Gohliser Actien-Brauerei-Bier à Schildel 15 Pf.,
welches allen Vertretern hiermit bestens empfohlen wird.

Ergebnis W. Roessiger.

Schlacht-Fest | empfiehlt für heute | **E. Kleinert,**
vorzüglich. | **B i e r** | **S Alexanderstrasse 8.**

Zur grünen Eiche in Lindenau. **Schlachtfest** | empfiehlt heute J. C. Winterling.

Hente Abend Schweinstknochen mit Klößen. | **Goldenes Herz**, Gr. Fleischergasse Nr. 29.

Schweinstknochen und Klöße empfiehlt heute Abend | **Herm. Müller**, Burgstraße 8.
Biere sehr vorzüglich und Billard.

F. L. Stephan, Heute Abend | **Parterre**
Universitätsstraße Nr. 2. Schweinstknochen mit Klößen. und
Biere extrafein. | 1 Treppe.

Prager's Bier-Tunnel. Heute Karpfen polnisch und blau. Bayerisch und Lagerbier ff. | **C. Prager.**

Blöding's Restaurant, Neumarkt Nr. 39. Heute Abend Karpfen polnisch oder blau mit Weintraut. | **G. Meiling.**

Heute saure Rindsfäldaunen empfiehlt | **Herm. Winkler**, Kleine Windmühlengasse Nr. 11.

Kunze's Restauration, Grimmaischer Steinweg 54, empfiehlt heute saure Rindsfäldaunen, Cotelettes mit Blumenkohl.

Schillerschlösschen in Gohlis. Täglich reichhaltige Speisekarte, guten Kaffee und Kuchen sowie **B. Bayerisch Bier** von **Erich in Erlangen** und vorzügliches **Gohliser Actienbier**. | **C. Müller.**

Oberschenke zu Gohlis.

Haltestelle der Pferdeeisenbahn. Unterzeichnete empfiehlt dem gebrachten Publicum seine stets gut geheizten Localitäten. Hierbei täglich frische **Pfannkuchen**, guten **Käse**, reichhaltige **Speisekarte** sowie **Bayerisch Bier** à Töpfchen 2 Mgr., Lübschener **Lagerbier** à Töpfchen 13 Pf. ff., vorzügliche **Goße**.

N.B. Für gute Bedienung ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet **Friedrich Schäfer**.

Auf dem Wege zwischen Ehrenberg u. Wiedern wurde am Sonntag Nachm. 1 gold. Ring (1 Oval tragend) verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Buchhändler Ed. Wartig, Duererstraße.

Verloren eine goldene Bommel. Abzugeben Salzgäckchen bei Herrn J. Weew, Goldarbeiter.

Verloren ein Öhring von Rosenperlen. Abzugeben Zeitzer Straße 15, 2. Etage.

Verloren Dienstag Abend in oder aus dem neuen Theater durch die Gellert- und Kreuzstraße ein **Öhrgehänge von Bernstein**. Abzug gegen g. Bel. Seitenstr. 1, II., am Ende d. Kreuzstr.

Verloren ein ledernes Portemonnaie, Inhalt ein 5 Thaler sch. u. 1 Schlüssel. Gegen gute Bel. abzug. Lehmanns Garten 3. Haus part. rechts.

Goldener Uhrschlüssel am 14. d. M. verloren. Gegen Belohn. abzug. Ritterstraße Nr. 19, I.

Verloren wurde Dienstag Abend zwischen 6 u. 7 Uhr ein schmalgestreiftes großes **Angoratuch** von Dr. Heine's Haus bis zum Blauen Ross. Da es ein armer Kutscher erscheinen mög. wird dringend gebeten, es gegen Belohnung im Blauen Ross abzugeben.

Ein Mantel aus braunem Doublestoff, mit braunen Sammet- und Alastrollen garniert, wurde am 10. d. Mts. nach dem **Türschmann'schen** Vortrage aus der **Gewandhaus-Garderothe** mitgenommen und dagegen ein schlechterer zurückgelassen.

Hoffentlich wird der **Umtausch** in der **Gewandhaus-Expedition** bald erfolgen.

Verloren wurde am Montag früh ein grauer Pelztroggen, braun gefüttert, von Stötteritz nach Leipzig. Abzugeben Lager. Str. 21, 2. Et. r.

Verloren wurde ein Zeitentuch nebst Karte. Abzug gegen Bel. Blücherstr. 29 o. part. rechts.

Verloren wurde von der Kurzen Straße bis zum Neuen Theater eine Rosenperle. Gegen Belohnung abzugeben Kurze Straße 7 part. l.

Den Reisenden **Julius Nabe**, zuletzt in Leipzig, fordere ich hiermit auf, seine bei mir zurück gelassenen Sachen binnen 4 Wochen einzulösen oder ich sehe mich genöthigt, nach Ablauf dieser Zeit die Sachen zu verkaufen.

Berlin. **Neuendorff**, Klosterstraße Nr. 70.

XVII. Quittung

des Comité für die Nottheilenden am Otsseestrand.

An Beiträgen gingen ferner ein von Herrmann Beer 10 Pf., Ertrag einer Verlobungsfeier in Lindenau am Sylvesterabend 3 Pf. 19 Pf. 5 Pf. Potterie-Ertrag von 3 bisigen Schülern 4 Pf., durch den Stadtrath in Geithain als Ertrag einer daselbst veranstalteten Sammlung 24 Pf. 5 Pf., Frau Wilhelmine B. 1 Pf.

Zusammen 42 Pf. 20 Pf.

Durch die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung gingen ein von Pastor Unger in Volck 2 Pf., Anonym 15 Pf., F. H. 1 Pf. Pastor Straube in Connewitz bei Muziken 1 Pf. Von der Regelgesellschaft zu Schwarzenberg bei Gelegenheit der Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs von Sachsen gesammelt durch Mannfeld 15 Pf., Pastor Michaelis in Rübenau 2 Pf. 5 Pf., Gemeinde Delitzsch 15 Pf. 12 Pf. **Zusammen 36 Pf. 27 Pf. 5 Pf.**

Zum heutiger Quittung 79 Pf. 17 Pf. 5 Pf.
Hierzu Beiträge lt. I.—XVI. Quittung 11628 Pf. 19 Pf. — 4 Duc. u. 1 Schill. engl.

Zum 11708 Pf. 6 Pf. 5 Pf. 4 Duc. u. 1 Schill. engl.

Im Auftrage des Comité Alfred Beder, Gassier.

Verspätet.

Fräulein **Caroline Mathilde Schumaun** hat in ihrem Testamente dem unterzeichneten Vereine, dem sie bis zu ihrem am 23. September 1871 erfolgten Tode angehörte, ein Legat von **Ein Tausend Thalern** ausgelegt. Nachdem uns diese durch Herrn Adv. Dr. Hermann Mayer ausbezahlt worden sind, glauben wir auch öffentlich nochmals die Pflicht erfüllen zu sollen, der edlen Verstorbenen den innigsten Dank ins Jenseits nachzurufen.

Leipzig, den 13. Januar 1873.

Der Übungsschul-Verein.

Prof. Dr. Biller.

Hell- u. Kurbäder im Diana-Bad.

Pensionat Lange Straße No. 4—5, Leipzig.

„Hauteultur ist Gesundheitspflege und Mittel zur Erreichung einer möglichst langen Lebensdauer.“ Außer allen anderen Badeformen besonders **Irish-römische**, **Kleider-**

nadel-, **Sool**- u. **Kräuter-Dampfbäder**, anerkannt die besten in Deutschland. Als Mittel zur Hebung alter, tiefgewurzelter Haut- u. Erkrankungen, Leiden, Gicht, Gelenk- und Muskelerkrankungen, Neuralgien, Rheumatismus, Drogen- u. Verdauungsbeschwerden, Wassers, Ausschwellungen, Flechten, Drüsen, Blutarmuth, Zahnschmerzen, Katarrhen, Nieren-, Blasen- u. Hämorrhoidal-Leiden, berücksichtigt Kopfleiden, Blutstockungen, Nerven- u. Muskelleiden, Hals-, Kehlkopf- u. Gehörkrankheiten, Anwendung des **Elektro-Magnetismus** u. **Inhalations-**

Apparates in **Bade**. Die Heilerfolge vorzüglicher Kranke waren hier zum Teil besser, als die gewöhnlich dafür angewandten Bäder in Teplitz, Gathen, Karlsbad u. s. s. laut dafür sprechende Bezeugnisse. **Hausbäder** steht zu Diensten, auch **Kiefernadel-**

Dampfbäder im Zimmer mit Bedienung werden zu jeder Tageszeit ins Haus geführt. Prosthesen über diese Bäder, nähere Auskunft, sowie Rath unentgeltlich beim Begründer und Besitzer der Anstalt.

Leipziger Polytechnische Gesellschaft.

Freitag den 17. Januar a. e. pünktlich 8 Uhr öffentliche Sitzung im Gesellschaftslocal (Brühl Nr. 34).

Vortrag des Herrn Ingenieur Uhland: Ueber die bedeutendsten Gewerbe-Museen und permanenten Ausstellungen Deutschlands.

Wahl zweier Deputirten. — Aufnahme neuer Mitglieder. — Gäste sind willkommen.

Das Directorium.

Gemeinnützige Gesellschaft.

für unsere am 18. Januar d. J. Abends 8 Uhr im großen Saale des Schützenhauses stattfindende Feier

zur Erinnerung an die Verkündigung des deutschen Kaiserreichs haben wir Zeichnungsblätter an unsere Mitglieder in Umlauf gesetzt; diejenigen Mitglieder aber, zu welche diese Bilder nicht gelangt sein sollten, oder welche bei deren Vorlegung ihre Entschließung sich vorbehalten haben, können Tafelkarten à 1 Thlr. im Bureau des Herrn Dr. Georgi, Neumarkt 25/26, und im Schützenhaus bei Herrn Hoffmann bis Freitag den 17. d. M. Abends in Empfang nehmen.

Der Vorstand der Gemeinnützigen Gesellschaft.

Dr. Georgi.

Leipziger Verein für wissenschaftliche Pädagogik.

Donnerstag den 16. Abends 8 Uhr Post-Restauracion, Gingra Poststraße. Literarische Abend. Lang. Danzel. — Gäste willkommen.

Der Geschäftsführer.

Kaufmännischer Verein.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung im Vereinslocal. Vortrag des Herrn Consistorialrat Prof. Dr. Baur: **Theodor Körner als patriotischer Dichter**. Der Vorstand.

Euterpe.

Freitag Nachmittag 2 Uhr Orchester-Probe.

Die Direction.

Riedelscher Verein. Hente Donnerstag 7 Uhr Uebung.

Neue Freundschaft.

Generalversammlung Sonntag den 19. Januar a. e. Nachmittag punct 4 Uhr im Gesellschaftslocal. Tagesordnung: Rechnungsablegung pro 1872. Neuwahl des ausscheidenden Generalvorstandes und Auschusses.

D. V.

Schweizer-Gesellschaft.

Hente Abend 7 Uhr Versammlung im Wintergarten. — Alle hier sich aufhaltenden Landsleute laden hierzu freundlichst ein der Vorstand.

Freitag den 17. Januar **Kränzen** in Saale des **Eldorado**. Billets für Gäste sind bei Herrn F. F. Osterland, Markt, zu entnehmen. Anfang 8 Uhr. D. Adm.

Einladung.

Zu unserm diesjährigen **Kränzen**, welches Sonnabend den 25. Januar e. in den Räumen der Tonhalle, Elsterstraße, abgehalten wird, laden wir alle Gönnner, Bekannte und Collegen her durch nochmals freundlichst ein.

Die Aufländer der Thüringischen Eisenbahn.

Sämtliche selbstständige Barbiere Leipzigs werden eingeladen heute Nachmittag 1/4 Uhr in Herrn Rhöde's Restauracion zu erscheinen.

Tagesordnung: 1) Vorlegung der Statuten des deutschen Gesamtverbandes. 2) Versprechungen über Bildung unseres Localvereines. Wir ersuchen alle Herren Collegen in ihrem eigenen Interesse recht zahlreich zu erscheinen.

F. Noak. H. Rüger.

Genossenschaft selbstständiger Schuhmacher

Freitag den 17. Januar 1873 in Leib's Restauracion, Große Fleischergasse 16. Abends 8 Uhr.

Tagessitzung:

Bericht des Comités für den deutschen Schuhmachertag, sowie Beantwortung der angetretenen Fragen.

Um pünktliches Erscheinen bittet

d. v.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 16.

Donnerstag den 16. Januar.

1873.

Der Bahnarzt-Assistent Dr. Kneissel jr.
aus Halle a. S. wird hiermit ernstlich aufge-
fordert, seinen jetzigen Aufenthalt anzugeben.

Carl Klos in Halle a. S.

Doch die Aussage von mir gegen meinen Mann
auf Unwahrheit beruht, theile hierdurch mit und
warne einen Jeden vor derartigen ferneren
Aussagen.

Gohlis. Frau Mätzoldin.

Reudnitz.

Der Rechnungs-Abschluss Christbeschreitung
für arme Schulkindern betr. liegt bis zum
21. d. M. im Gemeinde-Bureau zur Einsicht aus.

Das Comité.

herzlichen und innigen Dank sagen wir allen
den Gebären, den Herren Vorständen und insbe-
sondere dem Herrn Wissbach für die schönen werth-
vollen Weihnachtsgeschenke, welche unsern Kindern
in der Christbeschreitung zu Theil wurden. Möge
Gott Allen ein reicher Vergeltet sein.

Gohlis, 13. Januar. Die Familie Winkler.

Dank.

Wie so viele Jahre des Bestehens der Kinder-
bewahranstalt zu Leipzig, so hat auch diesmal
Herr Grabau unsern Kindern große Freude durch
die Weihnachtbeschreitung zu Theil werden lassen. Möge
Gott über uns hiermit unsern herzlichen Dank
ausbrechen.

herzlichen Dank Herrn Grabau für seine un-
ermüdbare Tätigkeit und sein rastloses Bestreben
für die Anstalt, herzlichen Dank Frau Dr. Sachse
und Herrn Dr. Sachse, sowie Herrn Grabau jun.
für ihre großen Bemühungen, unsere Kinder
sind durch reichliche Geschenke zu erfreuen. Aber
auch allen Denen, welche uns unbekannt sind
und durch große Opfer die Anstalt unterstützen
und reiche Spender darbrachten, hiermit unsern
herzlichsten Dank. Herzlichen Dank auch der
Frau Hoyer für die liebevolle Bedeckung, mit
welcher sie die Kleinen zur Tugend und Sittsam-
keit erzieht.

Unsere Kinder werden in späteren Jahren noch
mit Freuden auf die Kinderbewahranstalt hin-
blicken und der schönen Weihnachtsgeschenke ge-
denken, die sie durch die Opferfreudigkeit des
Herrn Grabau erhalten.

Nochmals Allen unsern herzlichen Dank und
wünschen wir, daß Gott alle noch viele Jahre
gesund und wohl erhalten möge.

Leipzig, den 15. Januar 1873.

Sämtliche Eltern.

Herrmann! Gohlis au weh!!!

Sophienbad, Schwimm- und Badebassin.

Städtische Speiseanstalt II. Morgen Freitag: Weizkraut

Sitzung der Stadtverordneten.

Vorläufiger Bericht.

* Leipzig, 15. Januar. Vor Uebergang zur
Vormordnung beschließt man (anlässlich des heute
Vormittag erfolgten Hauscensus auf der
Humboldtstraße) auf Antrag des Stadtverordneten
Möschbauer, beim Rath anzufragen, ob die be-
siedelten baupolizeilichen Beschränkungen noch an-
gemessen erscheinen und ob dieselben auch mit der
erforderlichen Strenge gehandhabt werden, sowie
auf Antrag des Stadtverordneten Krause, den
Rath aufzufordern, vor Übernahme der Schleusen
im Neißischen Garten deren Zustand genau prüfen
zu lassen.

Die Erweiterung der Wasserleitung, des Ran-
sädtter Steinwegs entlang, mit einem Aufwande
von 540 Thlr. wird genehmigt, auch der dabei
dem Stadtverordneten Clemm gestellte Antrag,
den Rath zu ersuchen, ehe an der Nord- und
Südseite des Ransädtter Steinwegs zu neuen
Borderrundgebäuden Bauconcession ertheilt
werde, eine möglichst gerade Fluchtlinie festzustellen
und nur unter strenger Einhaltung dieser Linie
die betreffenden Concessions zu gewähren, ein-
stimmig angenommen.

Betrifft des vom Collegium früher beschlossenen
Weglasses der 16-jährigen Borgärten an der Conne-
witzer Chaussee batte der Rath mit einem Ab-
schlusschreiben geantwortet. Allein das Collegium
beschließt, seinen Antrag dringend zu erneuern.

Zum Abkommen des Rathes mit der hiesigen
Baudirektion wegen Verbreiterung des Halle'schen
Gäßchens auf der östlichen Seite (mit einer
Erhöhung von 20,000 Thalern) wird Zu-
stimmung ertheilt, hierbei aber beantragt, diese
Summe nur vorläufigweise aus dem Stammver-
mögen zu entnehmen und in zehn Jahren mit
jährlich 2000 Thlr. aus dem Betrieb zu restituierten,
aus soll der Rath ernste Schritte thun, da nötig
unter Anwendung der Expropriation, die Ver-
breiterung des Thomasmäßchens, gleichviel auf
welche Weise, herbeizuführen.

Universität.

○ Leipzig, 15. Januar. Dem Vernehmen
nach habilitiert sich nächsten Montag, den 20. d. J.,
durch Vorlesung ic. Dr. V. Gardthausen. Die
als Einladungsprogramm gedruckte Dissertation
des sich Habilitierenden ist unter dem Titel „Die

herzlichen Dank für die vielfachen Beweise der
Liebe und Theilnahme den edlen Gebären und Ver-
anstaltungen der Christbeschreitung von dem Comité
zu Leipzig für Witwen und Waisen gefallener
Krieger. Emilie verm. Henneberg.

Endenau, den 11. Januar 1873.

Der Brandweg ist wirklich erbaulich.

Nachdem einem Anwohner durch die
vielen Unbillstände die Geduld ziemlich
vergangen war und dieser seinem Herzen
durch die Presse etwas Lust gemacht
hatte, ist ein Theil dieser Straße mac-
adamisiert worden.

Warum aber nur die Hälfte? vielleicht
damit die kolossalen Schlammassen auf
der vorderen Hälfte desto mehr ins
Auge fallen?

Weißhalb geht man nicht gründlicher
zu Werke? Worn läßt man die Straße
durch eine Barriere versperrt, der hin-
tere Theil wird reparirt, obwohl infolge
der Versperrung seltener ein Wagen,
weil nur auf Umwegen möglich, hin-
kommt.

Probatum est. Wenn eine Straße,
wo sehr viele Leute wohnen und die den
Verkehr für die reichliche Hälfte von 4
anderen belebten Straßen vermittel, so
schlecht ist, daß sie wegen Thierquälerei
nicht passierbar ist, so swertet man sie ein-
fach mit einer Barriere ab und läßt das
viele Jahre so. Dies bezeichnet man:
das Kind mit dem Wasser ausschütten.
Haben denn die dortwohnenden Steuer-
zahler kein Recht auf freie Passage? Welch
eine Barriere ist sicherlich polizeiwidrig!

Es wird mit Grazie fortgerägt!

Bitte, bitte, schreibe mir. Auf d. Maßenball
wars wohl schön? R. M. T. A. W. Ich keine
Geld. 1. Schreiben, bitte schreibe.

T. L. 52. Heute bin ich da und erwarte
Dich 5 Uhr am bestimmten Orte.

Chiſſte Nelli. Bedauere lebhaft am bezeichneten
Orte gestern nicht erscheinen zu können. Kom
heute erst zurück. Bitte mir ein Röhres durch
Brief poste restante Ch. d. V. bis 17. d.

Die berühmten Brust-Caramellen

gegen Husten und Feuerklee vom Apotheker Heller
find hier à Schachtel 3 u. 5 ♂ zu beziehen durch

Otto Meissner, Nicolaistraße 52.

106. Regiment.

Nächster Sonnabend Abend 8 Uhr Clubabend
im Vereinslocal, Neumarkt 12, 1. Etage. Auf-
nahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Temperatur des
Wassers 20°.

geographischen Quellen Ammanns. — Habi-
tationschrift ... erstanden (Druck von B. G.
Teubner), liegt dem Referenten aber noch nicht vor.

Machtag.

* Leipzig, 15. Januar. Ihre Königl. Hoheiten
Kronprinz Albert und Prinz Georg haben
sich heute früh zur Jagd auf Ehrenberger Revier
begeben. Während Se. Königl. Hoheit Prinz Georg
heute Abend wieder nach Dresden zurückkehrt,
wird Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, dessen
Gemahlin, Kronprinzessin Carola, von
Dresden heute Abend hier erwartet wird, noch
weiter hier verweilen.

— Leipzig, 15. Januar. Das vierte Sym-
phonie-Concert der verstärkten Büchner-
schen Capelle, welches gestern im Schützenhause
abgehalten wurde, erfreute sich einer so großen
Theilnahme, daß die Säle doch gefüllt waren.
Die Ouverture aus der Oper „Turandot“,
welche mit Ausdruck und Leben wiedergegeben
wurde, und das Jägerchor aus derselben Oper,
welches der Gesangverein Sängerkreis mit dra-
matischem Effect und auch größtentheils rein vor-
trug, eröffneten die Aufführung. Die daraus fol-
genden Männerchöre von R. Schumann: Der
See und die Minnesänger machten einen guten Eindruck, da die gewählten
und dargestellten Weisen mit Sorgfalt und Verständ-
nis ausgeführt wurden. Das Scherzo für
Orchester von Goldmark errang sich wegen seiner
originellen gefälligen Motive, die nur hier und
da ans Griechische streifen, großen Beifall.
In recht freundlicher Weise unterstützte der Opern-
sänger Ernst das Concert, welcher die zwei Lieder
von Holstein: „Ich wohn' in meiner lieben
Brust“ und „Bei dir“ dorbot. Beide haben ihre
eigenen Schwierigkeiten und machen an den Sängern
namentlich hinsichtlich des Ausdrucks nicht kleine
Forderungen. Herr Ernst verstand es den Ge-
sängen den rechten Geist einzubauen, und nur
dass fortwährende Tremulen seiner Stimme störte
einigermaßen. Recht interessant war die Wieder-
gabe des Gesangsstückes: Der Blumen-Rache
für Männerchor, Tenorsolo und Orchester von
Reichert. Obgleich es stellenweise nicht bis zur
vollendetsten Reinheit durchdrang, so ergabte doch
die charakteristische malerische Musik, die an einigen
Stellen sich so innig an die Poësie anschließt, dass
ein rechter Gesammeffekt entsteht. Den Schlus-

Leipziger Musiker-Verein.

Sonnabend den 18. Januar, Nachmittag
1/3 Uhr Generalversammlung in Prager's
Bierstube. — Allzeitiges Erscheinen notwendig.

Tagesordnung: 1) Mitteilung bei Anre-
nung über das am 6. Febr. stattfindende Concert
mit Ball; 2) Einnahme der noch rückständigen
Mitgliedskarten; 3) Ausgabe der neuen Mitglied-
skarten, sowie der Allgemeinen Deutschen Verbands-
karten nebst Statut u. s. w. — Um pünktliches
Erscheinen bitten

der Vorstand.

Berlobte:
Mathilde Hubert geb. Beckstädt,
J. A. Hellbach.
Delitzsch, den 16. Januar 1873.

Die glückliche Geburt eines muntern Mädchens
zeigen hierdurch an

Leipzig, den 15. Januar 1873.

C. Haake und Frau.

Gestern wurde meine liebe Frau glücklich,
aber schwer, von einem todtenden Mädchen ent-
bunden.

J. H. Still und Frau.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft
und ruhig nach langen Leiden im 33. Lebens-
jahr unserer guten Gatte, Bruder, Schwieger-
sohn und Schwager, der Schriftsteller Emil

August Truckenmüller. Dies
Freunden und Bekannten hierdurch zur
Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Christiane Truckenmüller geb. Hunger.
Leipzig, Würzburg, Lippa und Wermisdorf,
15. Januar 1873.

Die Beerdigung findet Freitag Nach-
mittag 3 Uhr vom Trauerhause Reudnitzer
Strasse No. 1 b aus statt.

Für die vielfachen Beweise der Liebe und Theil-
nahme, den überaus schönen Blumenstrauß sowie
zahlreiche Begleitung bei dem Begräbnisse meines
getroffenen Mannes

Friedrich Gottlob Geuthner
sage ich Allen herzlichsten Dank.

Herrn Dr. Zimmermann danke ich gleichfalls
für die im Hause und am Grabe gesprochenen
trostreichen Worte.

Ernestine Geuthner,
im Namen des Kindes u. sämmtlicher Hinterlassenen.

Für die Beweise aufrichtiger Theilnahme beim
Begräbnisse unseres lieben Entschlafenen Herrn
Friedrich Waldmann sagen nur hierdurch
herzlichen Dank die trauernden Hinterlassenen.

Heute Morgen halb 11 Uhr verschied nach
längeren Leiden, sanft und ruhig, unsere gute
Gattin, Schwester, Schwägerin und Tochte, Frau
Wilhelmine Fröhlich geb. Hößling, in Voll-
marsdorf. Liebestrübt würden wir allen Ver-
wandten und Freunden diese Anzeige und bitten um
stille Theilnahme. Vollmarsdorf den 14. Januar.

Die trauernden Hinterlassenen.

Tief ergrissen und schmerlich durch den Tod
unsers innig geliebten Gatten, Sohnes, Vaters
und Bruders

Heinrich Vogel

berührt, können wir, nach dessen Bestattung zur
ewigen Ruhe nicht umhin, für die großen Beweise
der Achtung und Liebe, welche denselben bis zu
seiner Beerdigung von allen Seiten erwiesen wurden,
sowie allen Denen, welche uns in dieser bitteren Pog
trostend bestanden, unserem aufrichtigsten Dank
auszusprechen. Unergänglich ist uns der Verlust des
treuen Dahingeschiedenen, unvergänglich wird uns
aber auch die wägbare Handlungswise sein, welche
denselben in den letzten schweren Tagen seines
Daseins von treuer Freundschaft entgegen ge-
bracht wurde, wie auch die ehrende Beilenahme,
welche ihm sein Herr Principal und weitere
Freunde bestreiteten.

Wir bitten Gott, Ihnen Allen das zu ver-
gessen, was wir nicht vermögen, und Sie vor
derartigen Ereignissen zu schützen.

Gohlis, 14. Januar 1873.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise der Liebe und Theil-
nahme an dem Hinscheiden unseres geliebten
Gatten und Vaters sagen wir Allen und ins-
besondere den geehrten Conservatoristen für ihren
erlebenden Gefang und Herrn Pastor Whitford
für seine trostreichen Worte am Grabe des Ver-
storbenen hiermit unsern herzlichsten Dank.

Die Familie Pringle.

Dank.

Bei dem Begräbnis meines guten Mannes
Adolph Herrmann Einert sage ich dem
Herrn Principal Hesse für das mir zu Theil ge-
wordene Gedanken, sowie Herrn Director Bieg
für die an mich geschriebenen trostenden und hoff-
nungsvollen Worte meinen herzlichsten Dank.

Schönefeld, 11. Jan. 1873. Die verw. Einert.

Berichtigung. In der vorletzten Todesanzeige der
gestrigen Nummer ist statt Ulrich Ulrich zu lesen.

Deutscher Krieger-Verein Leipzig.

Die Mitglieder werden hierdurch ersucht dem verstorbenen Kameraden Carl Friedr.

Drubig das leiste Ehrengeleite zu geben und sich hierzu heute Nachmittag 1/2 Uhr in Schunig's
Restauration, Nicolaistraße Nr. 47, recht zahlreich einzufinden.

Der Vorstand.

mit Schopfleisch, von 11—1 Uhr. Der Vorstand: Bieg.

Sachsen waren. (Wann wird die Wehmusik
Dual einmal ganz aufzuhören?)

* Leipzig, 15. Januar. (Bezirkssgericht.)
Mitte Jun. v. d. I. waren einem Schneider in
Reudnitz aus seinem verschlossenen Koffer
ein Zweithalerstück sowie ein seinem Stuben-
genossen, dem Schlossergesellen Curt Friedrich
August Karsch aus Sömmerda, gehöriges Gesang-
buch entwendet worden. Da letzterer Tag zuvor
seine Papiere, die er mit jenem Gesangbuch
einige Zeit zuvor dem Bekleideten zur Aufbewah-
rung übergeben hatte, ohne das gebaute Buch
auf Verlangen zurückzuhalten und alsbald dar-
auf, und ohne sich von seinem Genossen
verabschiedet zu haben, Leipzig verlassen
hatte, so fiel zunächst der Verdacht, den Dieb-
stahl ausgeführt zu haben, auf Karsch. Allein
dieser, später ermittelt und zur Verantwortung
gezogen, versicherte auf das Bestimmteste seine
Unschuld, wollte auch über den weiteren Verbleib
des fraglichen Gesangbuchs, das in seinem Be-
sitz nicht vorgehunden worden, keine Auskunft zu
geben

Man fand vereinzelt mit Abbrümmung des Schuttels an und glaubt, daß nur eine theilweise Abtragung, nicht vollständige Niederteilung des Baues notwendig sein wird. Eine Rathsbau-deputation hatte sich zur Besichtigung an Ort und Stelle eingefunden. Nach Angabe von Augenzeugen soll der Einsturz von der zweiten Etage aus, welche von innen durch irgend eine Überlastung herausgedrückt wurde, begonnen haben und die oberen und unteren Mauertheile nachgestürzt sein.

— Auf dem Dresdner Bahnhofe gab es heute früh ein militärisches Schauspiel. Die Fahne des zweiten Bataillons vom hiesigen Regiment Nr. 107 war durch ein Kommando von 1 Offizier und 40 Mann mit vollständiger Regimentsuniform dahin gebracht worden, um nach Dresden, wie wir hörten, zu einer Reparatur überführt zu werden. Bei der Abfahrt war der Fahnenträger von einem Premierleutnant begleitet.

— Am Königspalais griff gestern Abend die Polizei einen vagabunden, von auswärtigen Behörden als Legitimationsfälscher signalisierten Copisten aus Altenburg auf und nahm ihn vorläufig in Haft. Ein anderer Copist aus Grimma fiel gestern Mittag der Polizei in die Hände, weil er einem Weißfremden auf biesigem Marktplatz, der ihm auf Anfrage bereitwilligst erlaubte, einen Brief in seiner Bude zu schreiben, bei dieser Gelegenheit 3 Goldstücke aus seiner Tasche gestohlen hatte. Auch dieser erst 16 Jahre alte Dieb kam in Haft.

— Wegen Verdachts der Kindesstung wurde heute Vormittag ein hiesiges Dienstmchen aus der Wohnung der Herrschaft polizeilich abgeholt und zur weiteren Untersuchung dem ligl. Bezirksgesetzgericht berliefern.

* * Dresden, 15. Januar. Die Art und Weise, wie Herr Dr. Bierenz in den „Dresdner Nachrichten“ über die Landtags-Verhandlungen berichtet, hat schon oft die Aufmerksamkeit auf liberaler Seite erregt. In diesen Mittheilungen ist stets ein so großer Mangel an Objectivität vorhanden und es werden die thatächlichen Verhältnisse darin immer so einseitig und verzerrt dargestellt, daß man über die Absicht durchaus nicht im Unklaren sein kann. Es soll den Lesern des Blattes der Glaube beigebracht werden, daß Alles, was von den Mitgliedern der Rechten und der Regierung ausgeht, immer gut und vertrefflich sei, während die liberalen Abgeordneten, die nicht immer gleich Ja zu Allem sagen, im Unrechte erscheinen. Diejenigen, welche die Verhältnisse

näher kennen, verwundern sich hierüber durchaus nicht, denn sie wissen, daß die „Dresdner Nachrichten“ und ihr dermaliger Redakteur in sehr innigen Beziehungen zu der Fraktion der Amtshauptleute in der Zweiten Kammer stehen, als deren Geschäftsträger ganz allgemein der bekannte Herr von Einsiedel gilt. Von diesem Punct aus erfolgt die Parole, und wie dieselbe lautet, kann man sich wohl denken. Es darf daher auch gar nicht überraschen, daß gegenwärtig wieder, am Vorabend der Entscheidung über das Volksschulgesetz, in den „Dresdner Nachrichten“ auf die schwankenden Gemüther der Abgeordneten Sturm gelauzen wird, wobei die Dinge freilich geradezu auf den Kopf gestellt werden. „Der evangelische Charakter unserer Volksschule ist in Gefahr,“ so ruft das Blatt in seiner gestrigen Nummer mit gut geheuchelter Bestürzung und Entrüstung aus, und im Einlaß damit schreit „eine Stimme vom Lande“ gleich dahinter her: „Das Erbe der Reformation soll uns genommen werden!“ Jeder ernsthafte Mann, der sich genau darüber orientiert hat, was die Mehrheit der Zweiten Kammer in Bezug auf die zukünftige Regelung des Confessions-Verhältnisses in der Volksschule verlangt, wird wissen, daß die Behauptungen der „Dresdner Nachrichten“ tendenziöse Unwahrheiten sind, leider dazu geeignet, die große Zahl Derer, die eben kein klares Bild über diese Verhältnisse gewonnen haben, bedenklich und verwirrt zu machen. Der einfache Sinn der Fassung des §. 6, wie sie von der Zweiten Kammer in Vorschlag gebracht ist, könnte nicht besser und schärfer bezeichnet werden, als wie dies Bürgermeister Dr. Koch in der Ersten Kammer gethan hat. „Es muß den Eltern das hochheilige Recht gewahrt sein, auf die Erziehung ihrer Kinder einen bestimmenden Einfluß auszuüben“, so lautete die Interpretation des genannten Mitgliedes der Ersten Kammer, und es liegt darin in der That auch der Schwerpunkt aller der Gründe, aus denen ein freisinniger Abgeordneter nicht für den Wortlaut der Regierungsvorlage stimmen kann. Wahrlieb, die Beschaffenheit der evangelisch-lutherischen Kirche wäre sehr schwächlich, wenn sie schon dadurch, daß man in der Volksschule die volle Parität einführt, daß den so winzigen confessionellen Minderheiten in unserem Lande volle Gleichberedtigung im Betress des Jugendunterrichts gewährt wird, in Gefahr gerathen sollte. Nein, wir glauben im Gegentheil, die genannte Kirche wird, wenn die Volksschule ihren streng confessionellen Zwangcharakter verliert, nur gewinnen

können. Am nächsten Freitag werden die Würzel über das Volksschulgesetz fallen. Wir haben bereits angekündigt, daß die Sache in der Zweiten Kammer sehr zweifelhaft liegt und die Möglichkeit durchaus nicht ausgeschlossen ist, es werde das Gesetz in der von der Regierung und Ersten Kammer gewünschten Fassung angenommen werden. Die wirklich liberale Partei ist eben in der Zweiten Kammer nicht stark genug vertreten. Wir haben es nur für unsere Pflicht gehalten, nochmals den von gegnerischer Seite gebrauchten Verdrehungen des Sachverhalts entgegen zu treten. Möchten sich doch die Abgeordneten aller liberalen Schattierungen einfach die Frage vorlegen, ob sie für Das stimmen können, was in den „Dresdner Nachrichten“ einen so rührigen Vertheidiger findet!

Telegraphische Denkschriften.

Berfailles, 14. Januar. In der heutigen Sitzung der Dreijiger-Commission entwidete der Präsident der Republik seine Ansichten über den von der Sub-Commission vorgelegten Gesetzentwurf. Nachdem er seinem Wunsch nach einer Ausgleichung der bestehenden Gegenseite lebhaftesten Ausdruck gegeben und die Notwendigkeit einer versöhnlichen Haltung mit dem Hinweis auf die Interessen des Landes und die anzustrebende Befreiung des Territoriums von der Occupation begründet hatte, erklärte er, die Gesetzesvorlage mit einigen Vorbehalten, deren Befriedigung er der Commission anheimstelle, acceptiren zu können. Zunächst hielt er die für das suspensive Veto bestimmte einmonatliche Frist für vollständig unzureichend und schlug für die Gültigkeit des vom Präsidenten zu ziehenden Veto vielmehr einen Zeitraum von 4 Monaten vor. Sobald sprach er sich gegen die Formalität der jedesmaligen Überberfung einer Volksfahrt in dem Falle, wo er das Wort nehmen wolle und gegen die Verpflichtung, den Sitzungsraum der Nationalversammlung verlassen zu müssen, sobald er gesprochen habe, aus; ebenso hielt er an dem Verlangen fest, den Sitzungen der Nationalversammlung bei Interpellationen beizuhören zu dürfen. Betreffs Bildung der zweiten Kammer wünschte er, daß solche mindestens 2 Monate vor Auflösung der Nationalversammlung erfolge; die jetzige Executivewalt wollte er noch 6 Wochen über den Zeitpunkt der Auflösung der Nationalversammlung hinaus verlängert wissen. Die Sitzung der Commission wurde, nachdem der Präsident der Republik gesprochen, geschlossen; die weitere Berathung soll Freitag stattfinden.

ft in Chislehurst angekommen. Alle politischen Fragen sind bis nach dem Begräbnisse vertragt. Napoleon hinterließ, wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, kein politisches Testament. Er versahte eines vor dem italienischen Feldzuge, ein zweites vor der Reise nach Algier. Beide sind veraltet. — Während des Begräbnisses werden die Löden in dem größten Theil Londons, namentlich im Westende, geschlossen bleiben.

London, 15. Januar. Dem diesseitigen Ge-
handten in Athen ist gestern von der griechischen
Regierung eröffnet worden, daß sie bereit sei, in
der Laurionfrage sich einem Schiedsgerichte zu
unterwerfen, sobald die Großmächte darüber ein-
verstanden seien, daß diese Frage einen internatio-
nalen Charakter habe.

Ehislehurst, 15. Januar. Die Leichenfeierlichkeiten begannen um 11 Uhr, wo der Leichenzug das Sterbehäus verließ; derselbe kam 11½ Uhr in der Marienkirche an. Die Haltung der Zuschauer (Anzahl 12,000) war eine sehr ruhige und handen keinerlei Rundgebungen statt.

Ehislehurst, 15. Januar. Die Königin lässt sich bei der heutigen Leichenfeierlichkeit durch Count Sidney vertreten. Gestern hatten gegen 25,000 Menschen am Begräbniss teil.

25,000 Personen zur Paradeausstellung des verstorbenen Kaisers sich hier eingefunden.
Haag, 15. Januar. Das amtliche Blatt, der „Staatscourant“, veröffentlicht die mit Belgien geschlossenen Verträge betreffs Capitalisierung der in dem Vertrage vom Jahre 1842 erwähnten Rente von 400,000 fl., ferner betreffs Aufhebung der Zuschlagssteuer auf holländische, in Belgien eingeführte Spirituosen, endlich betreffs Concessionierung der Nord-Eisenbahngesellschaft wegen Benutzung niederländischen Gebiets zum Bau der Eisenbahn von Antwerpen nach Gladbach.

Petersburg, 14. Januar. Mit Rücksicht auf die fortschreitende Genesung des Großfürsten Thronfolgers werden Bulletins nicht mehr ausgegeben.

Odessa, 14. Januar. Das hierige Stadttheater ist heute Vormittag abgebrannt. Das Gebäude ist mit 150,000 Rubel, das Mobiliar mit 15,000 Rubel bei der russischen Versicherungs-Gesellschaft versichert.

Rom, 14. Januar. Auf Befehl des Kriegsministers hat sich, dem amtlichen Blatte zufolge, der General Viola-Gesselly in Begleitung von den Offizieren nach Chislehurst begeben, um die italienische Armee, deren oberster Chef der Kaiser Napoleon im Kriege von 1859 gewesen, bei dem Leichenbegängnisse derselben zu vertreten.

Angemeldete Fremde.

Abel, Kfm. a. Berlin, Lebe's Hotel.
 Auerbach, Kfm. a. Gotha, H. 3 Palmbaum.
 Arnold, Ing. a. Bayreuth, grüner Baum.
 Angermann, Kfm. a. Dresden, H. de Pologne.
 Andriessen a. Niedt und
 Apelt a. Gräfzig, Elste, weißer Schwan.
 Berger, Privatm. a. Leipzig, blaues Ross.
 Bierling, Kfm. a. Dresden, und
 Beiersdorff, Rechtsanwalt a. Suhl, Hotel
 de Pologne.
 Braun n. Frau, Kfm. a. Nürnberg, Brüss. H.
 Biermann a. Hürth und
 Böttcher a. Bremen, Elste, H. 3 Palmb.
 Böhler n. Frau, Kfm. a. Plauen, H. Hauffe.
 Bates, Major a. London,
 Berling, Kfm. a. Plauen, und
 v. Bache-Ußrat, Student a. Jena, H. de Russie.
 Böttger, handelsgärtner aus Aschersleben,
 grüner Baum.
 Bär a. Hürth,
 Babbe a. Plauen und
 Bieber a. Magdeburg, Elste, St. Hamburg
 v. Belowitz, Frau Privat a. Erfurt,
 Bühlert, Kfm. a. Antwerpen, und
 Boe, Bent. a. Boston, H. St. Dresden.
 Bergmann, Kfm. a. Lüden, H. 3 Kronprinz,
 v. Billow, Rittergutsbes. a. Stralsund, Hotel
 de Savoie.
 Clarius, Kfm. a. Görlitz, Stadt Görl.
 Cupper, Kfm. a. Bervierts, H. 3 Palmbaum.
 Cowen, Kfm. a. London, Hotel Hauffe.
 Cohn, Kfm. a. Berlin, H. de Russie.
 Comte a. Hamburg und
 Cyprion a. Dresden, Elste, Lebe's Hotel.
 Cohn, Kfm. a. Berlin, St. Gotha.
 Deichmann, Kfm. a. Berlin, H. de Pologne.
 Devienne, Kfm. a. Mainz, Lebe's Hotel.
 Drole, Präul. a. New-York, H. de Russie.
 Drey, Kfm. a. Zwickau, Münchner Hof,
 v. der Eichen, Officier a. Potsdam, Hotel
 de Prusse.
 Ehlers, Maler a. Altona, und
 Hermann, Kfm. a. London, Hotel Hauffe.
 Freyche, Fabr. a. Berlin, H. 3 Kronprinz.
 Flit, Kfm. a. Prag, blaues Ross.
 Fuchs, Kfm. a. Berlin, Stadt Berlin.
 Felix a. Mainz und
 Flach a. Weinungen, Elste, H. 3 Palmb.
 Frommann, Kfm. a. Berlin, Hotel 3. Nord-
 deutschen Hof.
 Frank, Kfm. a. Elste, St. Hamburg.
 Hedderßen und
 Häf a. Huyum, Maler, Brüsseler Hof.
 Gräfe, Kfm. a. Halle, H. 3 Kronprinz.
 Großer, Kfm. a. Berlin, St. Hamburg.
 Gode, Kfm. a. Dresden, H. 3 Palmbaum.
 Gundorfer, Kfm. a. Winzen, H. 3 Nordd. H.
 Guthmann a. Meerane,
 Goldmann a. München und
 Grimm a. Roßkau, Elste, Müller's Hotel.
 Herrmann, Capellmeister a. Lübeck, Hotel St.
 Dresden.
 Hirsh, Kfm. a. Halberstadt, Brüsseler Hof.
 Hausherr, Kfm. a. Bremerhaven, St. Berlin.
 Hasmus, Ing. a. Prag, Lebe's Hotel.
 Hendler, Fabrikbes. a. Siegen, Hotel zum
 Palmbaum.
 Hartitung, Dr. med. a. Halle, Hotel Hauffe.
 Herman, Kfm. a. Erfurt, H. 3 Palmbaum.
 Humbert, Kfm. a. Dresden, goldnes Sieb.

| | |
|--|-----|
| Höhlmann, Kfm. a. Leipziger, St. Hamburg. | Mu |
| Hübler, Frau Privat, und | Tr |
| Hübler, Hauptmann a. Altenburg, Münch- ner Hof. | Tr |
| Jacobi a. Dresden und | Tr |
| Idel a. Köln, Käte., Müller's Hotel. | Tr |
| Hahn, Kfm. a. Wülhausen, H. de Russie. | Ne |
| Kessel, Kfm. a. Chemnitz, Münchner Hof. | Ny |
| Köhler, Kfm. a. Bautzen, und | Na |
| Kriech, Kürschner a. Berlin, Stadt Cöln. | Ne |
| Kraatz, Kfm. a. Berlin, Stadt Berlin. | Op |
| Kreyschar, Kfm. a. Berlin goldnes Sieb. | Ob |
| Klinger, Restaurateur a. Wien, H. Hanfste. | Pin |
| Knoche, Kfm. a. Hamm, H. j. Nordd. Hof. | Tor |
| Kraus, Kfm. a. Stuttgart, H. de Russie. | Pr |
| Kahlenberg, Kfm. a. Bernburg H. de Prusse. | I |
| Kleine a. Berlin, | Pe |
| Korn a. Rüthen und | Na |
| Kuhmann a. Grüne, Käte., St. Hamburg. | No |
| Leopold, Künstlerzeichner a. Erftfeld, Knabe's H. | No |
| Lindheimer a. Offenbach und | No |
| Leiser a. Berlin, Käte., H. j. Palmbaum. | No |
| Lasius, Gutsbes. a. Vichtenberg, ge. Baum. | v. |
| Lindner, Dr. med. a. Wieslingen, H. de Prusse. | W |
| Langheimrich, Kfm. a. Hof, H. j. Nordd. H. | v. |
| Lund, Major a. London, H. de Russie. | Re |
| Lehne, Frau Maj. a. Altenburg, Münch. H. | Ro |
| Müller, Student a. Jena, blaues Ros. | Ro |
| Messete, Kfm. a. Berlin, Brillsteler Hof. | Co |
| Michaelis, Kfm. a. Bernstadt, und | Co |
| Meyer, Kfm. a. Berlin, H. j. Palmbaum. | Co |
| v. Wangold, Frau Bent. n. Jungfer aus Gotha, Hotel zum Thüringer Bahnhof. | Co |
| Münzwig, Frau Privat a. Hamburg, Hotel j. Norddeutschen Hof. | Co |

Silberstein, Kfm. a. Berlin, Lebe's Hotel.
 Schermann a. Aachen.
 Stein a. Berlin und
 Schermann a. London, Kfle., H. Hauffe.
 Steimiller, Kfm. a. Worms, H. de Russie.
 v. Sobus, Graf, Officier aus Hannover,
 Hotel de Prusse
 Schormann a. Trefeld und
 Schwalbach a. Berlin, Kfle., St. Hamburz.
 Schulze, Kfm. a. Berlin, Stadt Berlin.
 Schwamkugl, Kfm. a. Saalfeld, und
 Schumann u. Frau, Fabr. aus Saalfeld,
 Hotel St. Dresden.
 Schönberg, Kfm. a. Dresden, H. j. Kreuz.
 Schilkenmeister, Handelsgärtner a. Wismar,
 Münchner Hof.
 Sander a. Offenbach.
 Simon a. Dessau, Kfle., und
 Seip, Fabr. a. Trefeld, H. de Baviere.
 Thewes, Kfm. a. Magdeburg, Hotel zum
 Norddeutschen Hof.
 Trautweiter, Fabr. a. Ludwigsdorf, Hotel u.
 Baviere.
 Lutz, Kfm. a. Celle, Knabe's Hotel.
 Weise, Kfm. a. Golding, Müller's Hotel.
 Wohlbau, Kfm. a. Bernburg, H. St. Dresden.
 Wagner, Kfm. a. Kempten, H. j. Palmb.
 Weese, Inju. a. Dittersbach, gr. Baum.
 Wertheimer, Student a. Piz, H. de Prusse.
 Wegel, Kfm. a. Bremen, Hotel Hauffe.
 Wright, Frau Bent a. New-Hof, H. de Russie.
 Willmann, Kfm. a. Paris, H. de Baviere.
 Herbst, Mechtlanow. a. Jena, H. de Russie.
 Zimmermann, Kfm. a. Langenbrück, gelbes
 Einhorn.

Volkswirtschaftliches.

Verschiedenes.

— Das „Zwickauer Wochenblatt“ schreibt unterm 11. Januar 1873: Im Anschluß an den ausführlichen Geschäftsbericht des Steinlohlenbauvereins Delsniger Grisch Glüd pro 31. Juli 1872 gehen und von dem Vorstande desselben folgende Mittheilungen über die Zeit vom 1. August bis 31. December 1872 zu: Im Schachte Nr. I. wurden geteuft im August 11,8 M., September 15,1 M., October 14,1 M., November 20,0 M., December 20,0 M., so daß am Jahresende eine Tiefe von 167,2 M. (295 Ellen) erreicht war. Die durchsteuften Schichten, Conglomerate und sandige und leitige Röthliegend-Ablagerungen zeigen ein regelmäßiges Einfallen von durchschnittlich 10° in NW. Die Wasserzuflüsse im Schachte erreichten im December das beträchtliche Quantum von 0,64 Cbm. (28 Kubifuß) pro Minute; heute betragen sie noch 26 Cbm. — Der im Juli infolge Brandstiftung abgebrannte Materialienhuppen ist wieder aufgebaut. — Zum am 31. Juli vorhandenen Gassenbestande an 4304 Thlr. 23 Mgr. 1 Pf. traten nach dem vorläufigen Abschluß an Einnahmen hinzu: 36,973 Thlr. 22 Mgr. — Pf. Herausgezahlt wurden: 29,909 Thlr. 4 Mgr. 5 Pf., darunter 13,642 Thlr. 3 Mgr. 7 Pf. auf das am 31. Juli vorhandene Creditoren-Konto, welches hiernach am 31. Decbr. nur noch mit 2194 Thlr. 20 Mgr. 9 Pf. abschließt. Dem gegenüber steht der am Jahresende vorhandene Gassenbestand an 11,369 Thlr. 10 Mgr. 6 Pf. Dieser Betrag sowohl, als der

Stand des Unternehmens überhaupt, für welches 1873 im Wesentlichen nur die laufenden Ausgaben an Arbeitslöhnen, Materialien, Unterhaltung der Maschinerie, des Gesühes und Gerätetw. erforderlich sind, berechtigen zu der Erwartung, daß vor dem Monate April eine weitere Einzahlung nicht, überhaupt in diesem Jahre nur zwei Einzahlungen je zu 5 Thaler auszuschreiben nöthig sein wird.

— Centralbank für Industrie und Handel. Nach der „Spen. Blg.“ vom 14. Jan. hat der Aufsichtsrath der Centralbank für Industrie und Handel in einer stattgehabten Sitzung den Beschluss gefaßt, von den vor 15. Mai und 15. August e. ausgeschriebenen Einzahlungen resp. Vollzahlungen des Actienkapitals Abstand zu nehmen und überhaupt bis zu einer günstlichen Aenderung der Zeitverhältnisse von ferneren Einzahlungen abzusehen. Wie wir hören, sind die Motive für diesen Besluß in den Zeit- und Geldverhältnissen zu suchen. Der Aufsichtsrath sieht es als seine Pflicht an, die Actionäre unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen nicht über das allerdringendste Bedürfniß hinaus in Anspruch zu nehmen, und glaubt diese Rücksicht über alle anderen stellen zu müssen. Dem Besluß ist, wie wir hören, eine sehr ernsthafte Debatte vorangegangen. Denn die Bank, welche sich während ihres kurzen Bestehens einen großen und soliden Geschäftskreis gegründet hat, arbeitet mit vollen Kräften und wäre im Stande gewesen, das ganze Capital möglich zu verwenden. Diese That-
sache fiel selbstverständlich ins Gewicht. Mit um

so größerer Anerkennung dürfte der dennoch gefälschte Beschluß von den Actionären begrüßt werden.

— **Fälsche Coupons.** Am letzten Freitag sind in einem größeren Berliner Bankhouse gefälschte Berlin-Potsdam-Magdeburger Actiencoupons à 2 Thlr. präsentiert und dasselbst angehalten worden. Die Fälschung ist durch Photographie hergestellt und ganz vorzüglich gelungen. Das Papier der Fälschate ist aber von anderer Farbe und außerdem fehlt der Trockenstempel gänzlich. Als ganz besonders merkwürdig sei erwähnt, daß die drei angehaltenen Coupons dieselbe Nummer trugen.

— Einziehung grober süddeutscher Silbermünzen Seitens Württemberg's. Das Amtsblatt des Ministeriums des Innern veröffentlicht einen Erlass an die Oberämter, wonach mit Rücksicht darauf, daß nach einer Mittheilung des Reichskanzler-Amtes in Ausführung des §. 11 des Reichs-Gesetzes vom 4. December 1871, betreffend die Ausprägung von Reichs-Goldmünzen, nunmehr allmälig mit dem Einzuge der groben Silbermünzen des Guldenystems vor- gegangen werden soll, die Körperschaftsbassen ange- wiesen werden sollen, die bei ihnen vorhandenen oder eingehenden Zwei-Guldenstücke nicht wieder abzugeben, sondern bei ihren Steuerablieferungen einzufordern.

— Gelindigte Anleihe. Die im Jahre 1871 durch das Banquierhaus W. J. Frendorff in Hannover vermittelte außerordentliche 5 proc. Anleihe des hannoverschen ritterhaften Creditvereins ist durch eine Bekanntmachung der Credit-

Commission auf den 1. April 1873 wieder gekündigt worden. Die Inhaber der betreffenden Obligationen, welche ihrerseits 10 Jahre nicht kündigten konnten, werden darauf ausserstsam gemacht, daß die Capitale zu 4 Prozent bei gegenseitiger halbjähriger Kündigung beim Creditverein stehen bleiben können, wenn die Obligationen noch Coupons bis zum 1. Februar d. J. bei der rücksichtlichen Credit-Casse in Hannover zur Abstempelung vorgelegt werden.

der Concessionsvertheilung erfolgen.

Amsterdam, 13. Januar. Nach Meldungen aus dem Haag bereitet der Colonialminister jetzt weitere Maßnahmen wegen Ausführung des Eisenbahngesetzes auf der Insel Java vor und hat sich zunächst auf Veranlassung desselben ein Comité von angesehenen holländischen und deutschen Firmen gebildet, welches nach Beziehung technischer und juristischer Fachmänner einen detaillierten Finanzplan ausarbeiten wird, auf Grund dessen die Regierung, im Falle der Übereinstimmung mit den Comitén, die Concessien vertheilen wird.

New-York, 14. Januar. Die Direction der Erie-Eisenbahngesellschaft hat die Commission

